



# Abfallwirtschaftskonzept 2026 Stadt Karlsruhe

**TEAM SAUBERES  
KARLSRUHE**  
Gemeinsam. Jeden Tag.

# Abfallwirtschaftskonzept 2026

Stadt Karlsruhe

Stadt Karlsruhe

Eigenbetrieb Team Sauberes Karlsruhe

Stand: 1. April 2026



## Vorwort

Liebe Karlsruherinnen, liebe Karlsruher,

die Anforderungen an eine moderne Abfallwirtschaft entwickeln sich kontinuierlich weiter. Über viele Jahrzehnte wurde Müll vor allem „beseitigt“. Zwischenzeitlich hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass Abfälle auch wertvolle Rohstoffe sind, die wiederverwertet werden müssen. Deshalb wird heute eine Kreislaufwirtschaft praktiziert, bei der Abfälle getrennt und nachhaltig bewirtschaftet werden.

Das Kreislaufwirtschaftsgesetz und die darin enthaltene Abfallhierarchie bilden hierfür die Grundlage: Abfälle sind möglichst zu vermeiden. Wo Abfälle entstehen, müssen sie getrennt gesammelt und anschließend wiederverwertet werden. Die aus Abfällen gewonnenen Sekundärrohstoffe sind dabei für die Wirtschaft eine wichtige Rohstoffquelle.

Die Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgabe ist die Voraussetzung für eine effiziente, sichere, wirtschaftliche und nachhaltige Abfallwirtschaft. Gleichzeitig müssen der Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz bei der Sammlung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen beachtet werden.

In Karlsruhe ist der Eigenbetrieb „Team Sauberes Karlsruhe“ (TSK) als öffentlich-rechtlicher Entsorger für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung zuständig. Das neue Abfallwirtschaftskonzept ist für das TSK der übergeordnete Orientierungsrahmen, um nachhaltige Abfallbewirtschaftung dauerhaft im Handeln des Eigenbetriebs zu verankern. Dabei finden die drei Säulen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Soziales und Ökonomie – gleichermaßen Berücksichtigung. Ziel des Konzeptes ist es, die Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft zu unterstützen und eine kontinuierliche Verbesserung von Abfallvermeidung, Wiederverwertung und Bürgerservice zu erreichen.

Als moderner, serviceorientierter Dienstleister leistet das TSK einen wichtigen Beitrag zum Schutz von Umwelt und Natur. Gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe arbeitet der Eigenbetrieb kontinuierlich daran, sich in diesem Sinne fortlaufend weiterzuentwickeln.

Im Zuge der Nachhaltigkeit liegt zudem ein besonderes Augenmerk darauf, den gesamtstädtischen Fuhrpark weitestgehend auf alternative Antriebe umzustellen. Die angestrebte CO<sub>2</sub>-neutrale Sammlung von Abfällen trägt zur Umsetzung der Karlsruher Klimaschutzziele bei.

Wesentliches Ziel der Stadt Karlsruhe und des Eigenbetriebs ist es, Service- und Umweltleistungen höchstmöglicher Qualität zu einem fairen Preis für die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung zu stellen. Alle Mitarbeitenden des Eigenbetriebs arbeiten durch ihren gemeinsamen Einsatz jeden Tag daran, Karlsruhe zu einer gelebt sauberen Stadt zu machen.

Bettina Lisbach

Erste Bürgermeisterin

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Inhaltsverzeichnis.....	4
Tabellenverzeichnis .....	7
Abbildungsverzeichnis .....	8
1 Einleitung.....	10
1.1 Anforderungen an ein Abfallwirtschaftskonzept .....	10
1.2 Rechtliche Anforderungen .....	11
2 Abfallwirtschaft in Karlsruhe .....	12
2.1 Die Stadt Karlsruhe.....	12
2.1.1 Entsorgungsgebiet .....	12
2.1.2 Gebiets- und Bevölkerungsstruktur .....	12
2.1.3 Wirtschafts- und Verkehrsinfrastruktur.....	14
2.2 Team Sauberes Karlsruhe - ein Eigenbetrieb der Stadt Karlsruhe.....	15
2.2.1 Der Eigenbetrieb Team Sauberes Karlsruhe .....	15
2.2.2 Aufgaben und Ziele .....	15
2.2.3 Organisation .....	17
2.2.4 Gebührenmodell und Gebührenentwicklung .....	17
2.2.5 Umweltmanagement und Zertifizierung.....	19
3 Abfallerfassung.....	21
3.1 Haushaltsnahe Sammlung inklusive Gewerbe (Holsystem).....	21
3.2 Bio- und Grünabfälle .....	22
3.3 Altglas & Alttextilien.....	25
3.4 Sperrmüll & Elektro- und Elektronikaltgeräte.....	26
3.5 Straßenkehricht, Schadstoffe, Bauschutt und Erdaushub .....	27
4 Prognose der Entwicklung des Aufkommens an Abfällen bis 2035 .....	29
4.1 Grundlagen der prognostizierten Entwicklung .....	29
4.2 Prognostizierte Entwicklung der Abfallmengen.....	29
4.2.1 Gesamtüberblick .....	29
4.2.2 Erläuterung der Fraktionen mit wesentlichen Änderungen .....	29
5 Darstellung der Entsorgungssicherheit .....	32
6 Abfälle sammeln, verwerten und beseitigen .....	34
6.1 Sammelsysteme des Eigenbetriebs TSK im Hol- und Bringsystem .....	34
6.1.1 Haushaltsnahe Sammlungen .....	34
6.1.2 Altpapiersammlung.....	36

6.1.3	Christbaumsammlung und Laubsackaktion.....	36
6.1.4	Containersammlungen .....	37
6.1.5	Sperrmüll und Weiße Ware .....	39
6.1.6	Schadstoffsammlung: Schadstoffannahmestellen und Schadstoffmobil.....	41
6.1.7	Wertstoffstationen .....	42
6.1.8	Containerdienst für gewerbliche Anfallstellen .....	43
6.1.9	Sonderregeln für Gewerbe .....	44
6.2	Verwertungswege der erfassten Abfälle.....	44
6.2.1	Verwertungswege der wesentlichen Fraktionen .....	44
6.2.2	Verwertung von Grünabfällen an den Kompostierungsanlagen .....	45
6.3	Stand der Erfassungs- und Verwertungssysteme .....	47
6.3.1	Erfassung von Leichtverpackungen (LVP) und stoffgleichen Nichtverpackungen) (SNVP) über das Holsystem .....	47
6.3.2	Erfassung und Vermarktung von Verpackungen aus Papier, Pappe und Kartonagen .....	47
6.3.3	Thermische Behandlung von Abfällen .....	47
6.4	Deponien im Stadtgebiet .....	47
6.4.1	Deponie West .....	48
6.4.2	Deponie Ost .....	49
6.4.3	Deponiesickerwasserreinigungsanlage (Deponie West) .....	50
7	Abfälle vermeiden und wiederverwenden .....	51
7.1	Abfälle vermeiden .....	51
7.2	Trennqualität.....	52
7.3	Vorbereitung zur Wiederverwendung .....	53
7.4	Abfälle erfassen und verwerten – Ziele und Projekte.....	53
8	Abfallwirtschaftskonzeption im TSK .....	55
8.1	Strategische Ausrichtung des Eigenbetriebs TSK.....	55
	Digitalisierung intern und für die Verbesserung des Bürgerservices.....	56
	Prozessoptimierung intern sowie extern .....	57
	Kennzahlensystem .....	57
	Investition in Infrastruktur .....	57
8.2	Operative Umsetzung/Leistungserbringung.....	58
8.2.1	Abfallsammlung und Verwertung .....	58
8.2.2	Entsorgungseinrichtungen im Bringsystem .....	60
8.2.3	Deponien .....	60
8.3	Stadtreinigung und Winterdienst.....	61
8.3.1	Stadtreinigung.....	61

8.3.2	Winterdienst .....	62
8.4	Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung .....	63
8.4.1	Digitale Kommunikation .....	63
8.4.2	Kampagnen .....	63
8.4.3	Pressearbeit .....	63
8.4.4	Veranstaltungen .....	64
8.4.5	Abfallpädagogik .....	64
8.4.6	Sauberkeit gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern .....	64
8.5	Nachhaltigkeit und Innovation .....	66
8.5.1	Nachhaltigkeit .....	66
8.5.2	Unterstützung von Mehrweg-Systemen .....	66
8.5.3	Umbau des TSK-eigenen und gesamtstädtischen Fuhrparks .....	66
8.5.4	Infrastruktur des TSK .....	67
8.5.5	Aufbau eines Nachhaltigkeitscontrolling .....	69
9	Ausblick .....	70
10	Abkürzungsverzeichnis .....	72
Anlage 1:	Datentabellen .....	73
	Zu Kapitel 3.1: Haushaltsnahe Sammlungen (Holsystem) .....	73
	Zu Kapitel 3.2: Bio- und Grünabfälle .....	73
	Zu Kapitel 3.3: Altglas & Alttextilien .....	74
	Zu Kapitel 3.4: Sperrmüll & Elektro- und Elektronikaltgeräte .....	74
	Zu Kapitel 3.5: Weitere Abfälle .....	75
Anlage 2:	Übersicht der Wertstoffstationen .....	79
	Öffnungszeiten für Wertstoffstationen und Schadstoffannahmestellen (Stand 01.01.2026)	

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Rechtliche Rahmenbedingungen.....	11
Tabelle 2: Stadtteile und Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Karlsruhe.....	13
Tabelle 3: Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur .....	14
Tabelle 4: Restmüllgebühren .....	18
Tabelle 5: Erfasste Christbäume und Laubsäcke 2024.....	37
Tabelle 6: Gebührenregelungen für Abfälle an den Wertstoffstationen.....	42
Tabelle 7: Mulden- und Containerdienstleistungen .....	43
Tabelle 8: Aufkommen an Restabfällen aus Haushalten und haushaltsähnlichen Anfallstellen bis 2025.....	73
Tabelle 9: Aufkommen an Bio- und Grünabfällen bis 2025 .....	73
Tabelle 10: Aufkommen an Altglas und Alttextilien bis 2025 .....	74
Tabelle 11: Aufkommen an Elektro- und Elektronikaltgeräten und Sperrmüll bis 2025.....	74
Tabelle 12: Aufkommen an Straßenkehrschutt, Schadstoffen und Bauschutt und Erdaushub bis 2025.....	75
Tabelle 13: Prognostizierte Abfallmengen bis 2035 .....	76
Tabelle 14: Auf den Wertstoffstationen angelieferte Abfallmengen bis 2025.....	77
Tabelle 15: Menge der Anlieferungen an die Müllverbrennungsanlage Mannheim 2018 bis 2025.....	78
Tabelle 16: Mengenströme der Deponiesickerwasserreinigungsanlage bis 2025 .....	78
Tabelle 17: Übersicht der Wertstoffstationen der Stadt Karlsruhe (Öffnungszeiten Stand 01.01.2026).....	79
Tabelle 18: Jährliche Betriebszeiten Winter vom 1. Oktober bis 30. April .....	80
Tabelle 19: Jährliche Betriebszeiten Sommer vom 1. Mai bis 30. September.....	80

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Abfallhierarchie gemäß § 6 KrWG .....	10
Abbildung 2: Stadtteile der Stadt Karlsruhe.....	12
Abbildung 3: Ziele des Eigenbetriebs Team Sauberes Karlsruhe .....	16
Abbildung 4: Organigramm Team Sauberes Karlsruhe: Stand 1. Januar 2026 .....	17
Abbildung 5: Abfallgebührenentwicklung seit 2015 .....	19
Abbildung 6: Aufkommen an Restabfällen aus Haushalten, Wertstoffen, Papier und Gewerbeabfall bis 2025 .....	22
Abbildung 7: Aufkommen an Bio- und Grünabfällen bis 2025 .....	23
Abbildung 8: Separat erfasste Bioabfälle in Baden-Württemberg je Einwohner*in .....	24
Abbildung 9: Aufkommen an Altglas und Alttextilien bis 2025 .....	25
Abbildung 10: Aufkommen an Elektro- und Elektronikaltgeräten und Sperrmüll bis 2025 ....	27
Abbildung 11: Aufkommen an Straßenkehrschutt, Schadstoffen und Bauschutt und Erdaushub bis 2025.....	28
Abbildung 12: Entwicklung des Aufkommens an Restabfällen bis 2030 .....	30
Abbildung 13: Entwicklung des Aufkommens an Bioabfällen bis 2030 .....	30
Abbildung 14: Entwicklung des Aufkommens an Wertstoffen bis 2030.....	31
Abbildung 15: Bioabfall-, Papier/Pappe-, Restmüll- und Wertstofftonne .....	34
Abbildung 16: Papierbündel zur Altpapiersammlung.....	36
Abbildung 17: Laubsäcke (als Papiersack).....	37
Abbildung 18: Altglascontainer .....	38
Abbildung 19: Alttextilcontainer der Stadt Karlsruhe.....	38
Abbildung 20: Grünabfallcontainer .....	39
Abbildung 21: Altbatteriesammelbehälter .....	39
Abbildung 22: Sperrmüllsammelbehälter, Umladestation und angelieferter Sperrmüll .....	40
Abbildung 23: Schadstoffannahmestelle Maybachstraße 10 a .....	41
Abbildung 24: Schadstoffmobil .....	41
Abbildung 25: Sammelcontainer auf den Wertstoffstationen.....	42
Abbildung 26: Wertstoffstationen Maybachstraße und Nordbeckenstraße.....	43
Abbildung 27: Kompostierungsanlage Knielingen: Betriebsgebäude/Maschinenhalle und Trommelsiebmaschine .....	46
Abbildung 28: Kompostierungsanlage Grötzingen: Gelände und Häckslers 2021 .....	46

Abbildung 29: Deponie West .....	48
Abbildung 30: Deponie Ost .....	49
Abbildung 31: Deponiesickerwasserbehandlungsanlage .....	50
Abbildung 32: Strategische Handlungsfelder .....	56
Abbildung 33: Zeitplan Umbau-, Neubau- und Sanierungsmaßnahmen im TSK .....	57
Abbildung 34: Fahrzeug der Stadtreinigung .....	62
Abbildung 35: Dreck-weg-Wochen mit Kindern .....	65
Abbildung 36: Elektrisch betriebenes Müllfahrzeug .....	67

# 1 Einleitung

## 1.1 Anforderungen an ein Abfallwirtschaftskonzept

Öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger – die Stadt Karlsruhe durch den Eigenbetrieb Team Sauberes Karlsruhe – haben gemäß § 21 Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) ein Abfallwirtschaftskonzept und Abfallbilanzen über die Verwertung, insbesondere die Vorbereitung zur Wiederverwendung und das Recycling, und die Beseitigung der in ihrem Gebiet anfallenden und ihnen zu überlassenden Abfälle zu erstellen; dabei werden die betriebenen und geplanten Systeme zur Getrenntsammlung, insbesondere der in § 20 Absatz 2 genannten Abfallarten, gesondert dargestellt. In den Abfallwirtschaftskonzepten und Abfallbilanzen sind zudem die getroffenen Maßnahmen zur Abfallvermeidung darzustellen. Bei der Fortentwicklung von Abfallvermeidungsmaßnahmen sind die in § 33 KrWG genannten Maßnahmen des Abfallvermeidungsprogramms zu berücksichtigen. Gemäß § 6 KrWG beinhaltet dies die Berücksichtigung folgender Maßnahmen: Vermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, sonstige Verwertung (insbesondere energetische Verwertung und Verfüllung) sowie Beseitigung.

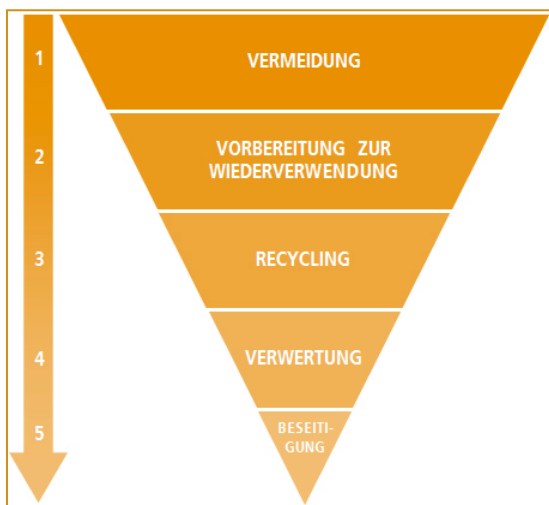


Abbildung 1: Abfallhierarchie gemäß § 6 KrWG

Zusätzlich zu den Vorgaben nach dem KrWG richten sich die genauen Anforderungen an ein Abfallwirtschaftskonzept nach dem jeweiligen Landesrecht. Gemäß des baden-württembergischen Landes-Kreislaufwirtschaftsgesetzes (LKreiWiG) sind alle öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger des Landes verpflichtet, ein Abfallwirtschaftskonzept vorzulegen, so auch die Stadt Karlsruhe. Für den Inhalt der Abfallwirtschaftskonzepte ist § 16 LKreiWiG für Baden-Württemberg maßgeblich.

Das Gesetz schreibt vor, dass ein Abfallwirtschaftskonzept zusätzlich zur Abfallhierarchie des KrWG folgende Aspekte beinhalten muss:

- die **Ziele** der Abfallvermeidung und Abfallverwertung,
- die **Maßnahmen** zur Abfallvermeidung,
- die **Methoden, Anlagen und Einrichtungen** der Abfallverwertung und Abfallbeseitigung einschließlich des Einsammelns, der Beförderung, Behandlung und Lagerung,

- Angaben zur **voraussichtlichen Restlaufzeit** vorhandener Deponien, zu bereits planfestgestellten, aber noch nicht errichteten Deponiekapazitäten sowie zu Laufzeitbeschränkungen sonstiger Abfallentsorgungsanlagen, soweit diese zum Zeitpunkt der Aufstellung der Abfallwirtschaftskonzepte bekannt oder absehbar sind,
- die Darstellung der **Entsorgungssicherheit für mindestens zehn Jahre**, falls erforderlich einschließlich der geplanten oder eingeleiteten Maßnahmen und Zeitpläne, sowie die Festlegung der Standorte erforderlicher Abfallentsorgungsanlagen unter Berücksichtigung der Raumordnungs- und Bauleitplanung und
- eine Darstellung der **notwendigen Kooperationen mit anderen öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern** und der Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung.

Das Abfallwirtschaftskonzept und seine Fortschreibungen sind der höheren Abfallrechtsbehörde vorzulegen.

## 1.2 Rechtliche Anforderungen

Ergänzende Verwaltungsvorschriften und Verordnungen komplettieren die EU-rechtlichen und bundes- sowie landesgesetzlichen Regelungen. Das Stadtrecht führt schließlich alle Vorschriften in seiner Satzung aus. Die verschiedenen Rechtsebenen definieren den Rahmen, in dem sich die Stadt Karlsruhe zum Gesetzgeber sowie zu den Bürgerinnen und Bürgern verhält.

Tabelle 1: Rechtliche Rahmenbedingungen

Rechtsebene	Beschreibung	Regelungen
<b>EU-Recht</b>	Auf der obersten Ebene werden für alle Mitgliedsstaaten verbindliche Verordnungen und Richtlinien erlassen. EU-Verordnungen sind in jedem Mitgliedsstaat unmittelbar geltendes Recht. Richtlinien erlangen innerstaatliche Geltung aufgrund einer entsprechenden Transformation in das innerstaatliche Recht.	Abfallrahmenrichtlinie, Verordnung über die Verbringung von Abfällen, Batterierichtlinie, Deponierichtlinie, Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte, Verpackungsrichtlinie wurde durch Verpackungsverordnung ersetzt, Einwegkunststoffrichtlinie
<b>Bundesrecht</b>	Am 1. Juni 2012 wurde das bisherige Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz durch das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (Stand 02.03.2023) abgelöst. Es setzt die EU-Abfallrahmenrichtlinie um und modernisiert das bisherige deutsche Abfallrecht. Kernpunkt der Novelle ist die fünfstufige Abfallhierarchie.	Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG), Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG), Deponieverordnung (DepV), Bioabfallverordnung (BioAbfV), Batteriedurchführungsgesetz (BattDG), Verpackungsgesetz (VerpackG), Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV)
<b>Landesrecht</b>	Das Landes-Kreislaufwirtschaftsgesetz (LKreiWiG) Baden-Württemberg vom 17. Dezember 2020 definiert Anforderungen an kommunale Abfallsatzungen.	Landes-Kreislaufwirtschaftsgesetz (LKreiWiG), Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg
<b>Kommunales Recht oder Stadtrecht</b>	In diesen Satzungen werden unter anderem die Zuständigkeiten der Stadt Karlsruhe definiert und die Rechte und Pflichten der Abfallerzeugerinnen und -erzeuger bestimmt.	Abfallentsorgungssatzung der Stadt Karlsruhe, Satzung der Stadt Karlsruhe über die Gebühren der Abfallentsorgung, Satzung der Stadt Karlsruhe über die Benutzung ihrer Abfallentsorgungseinrichtungen

## 2 Abfallwirtschaft in Karlsruhe

### 2.1 Die Stadt Karlsruhe

#### 2.1.1 Entsorgungsgebiet

Das Entsorgungsgebiet der Stadt Karlsruhe liegt im Südwesten Deutschlands. Es umfasst das gesamte Gebiet der Stadt Karlsruhe mit einer Fläche von circa 173 km<sup>2</sup>. Flächenmäßig liegt Karlsruhe auf Platz 30 der deutschen Großstädte<sup>1</sup>. Die Stadt ist umgeben von den Gemeinden des Landkreises Karlsruhe und des Enzkreises. Im Westen schließt sich über die Rheingrenze der rheinland-pfälzische Landkreis Germersheim an. Die Stadt Karlsruhe ist Sitz des Regierungspräsidiums Karlsruhe.

#### 2.1.2 Gebiets- und Bevölkerungsstruktur

Die rund 301.000 Karlsruherinnen und Karlsruher leben in 27 Stadtteilen (s. Abb. 2). Damit ist Karlsruhe die drittgrößte Stadt in Baden-Württemberg. Nördliche und östliche Stadtteile kamen durch Eingemeindungen zu Karlsruhe hinzu und sind teilweise älter als die Stadt selbst.

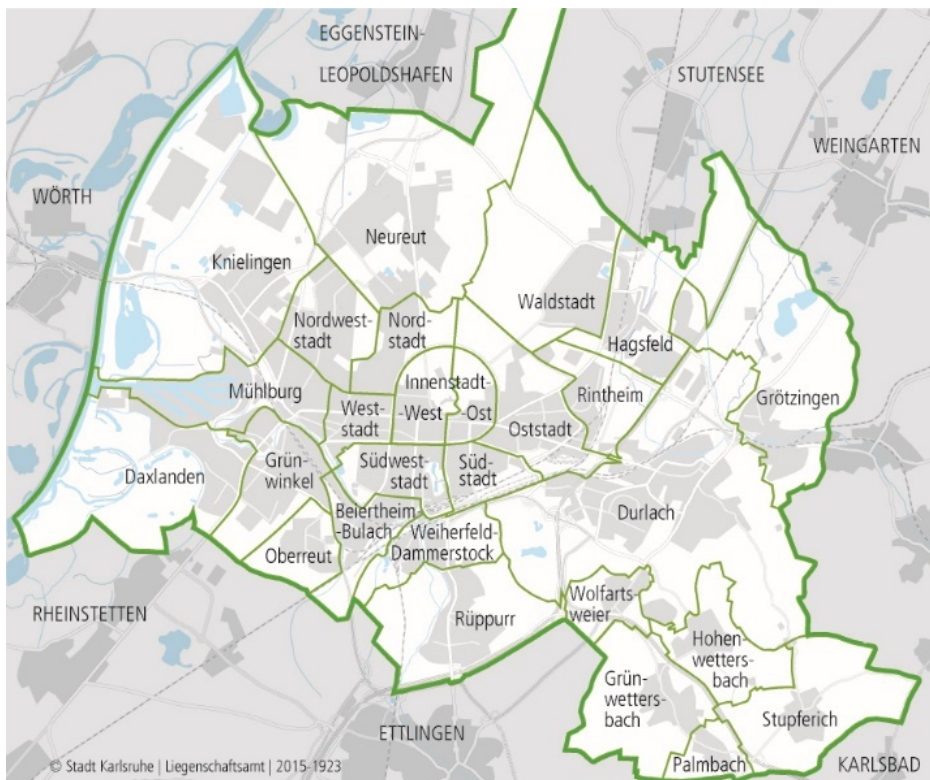


Abbildung 2: Stadtteile der Stadt Karlsruhe<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Quelle: <https://localpedia.de/statistik/deutsche-grossstaedte>

<sup>2</sup> Quelle: Liegenschaftsamt der Stadt Karlsruhe

Die folgenden Daten stammen vom Amt für Stadtentwicklung der Stadt Karlsruhe (Stand: Dezember 2025<sup>3</sup>):

Tabelle 2: Stadtteile und Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Karlsruhe

Stadtgebiete	Stadtteile	Einwohner
<b>Westen</b>	Daxlanden	11.805
	Grünwinkel	10.881
	Mühlburg	16.187
	Oberreut	10.343
	Weststadt	20.069
<b>Innenstadt</b>	Innenstadt-Ost	6.482
	Innenstadt-West	10.059
<b>Osten</b>	Durlach	30.723
	Grötzingen	8.838
	Hagsfeld	6.984
	Oststadt	19.653
	Rintheim	6.438
<b>Norden</b>	Knielingen	11.366
	Neureut	19.110
	Nordstadt	9.142
	Nordweststadt	11.734
	Waldstadt	12.240
<b>Süden</b>	Beiertheim-Bulach	7.089
	Rüppurr	10.770
	Südstadt	19.742
	Südweststadt	20.656
	Weierfeld-Dammerstock	5.810
<b>Bergdörfer</b>	Grünwettersbach	3.970
	Hohenwettersbach	2.894
	Stupferich	2.904
	Palmbach	1.925
	Wolfartsweier	3.189
<b>Stadt Karlsruhe</b>	<b>27 Stadtteile</b>	<b>301.087</b>

<sup>3</sup> Quelle: <https://web6.karlsruhe.de/Stadtentwicklung/statistik/pdf/2025/2025-12-bevoelkerung.pdf>

### 2.1.3 Wirtschafts- und Verkehrsinfrastruktur

Die Stadt Karlsruhe zählt zu einer der wirtschaftsstärksten Regionen im gesamten Bundesgebiet. Mit der Ansiedlung international agierender Unternehmen wird die Stadt ihrem Ruf als Innovations- und Zukunftsstandort gerecht. Darüber hinaus zeichnet sich die Stadt Karlsruhe ebenfalls durch ihr ausgeprägtes Dienstleistungszentrum mit vorwiegend mittelständischer Wirtschaftsstruktur aus.

Stand Juni 2025 waren mehr als 204.617 Personen in Karlsruhe in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis beschäftigt. Der Großteil der Beschäftigten ist im Dienstleistungssektor tätig, nur etwa 15 Prozent arbeiten im produzierenden Gewerbe. Die Arbeitslosenquote von aktuell circa 5,3 Prozent<sup>4</sup> liegt unter dem Bundesdurchschnitt von 6,5 Prozent<sup>5</sup>.

Auskunft über die detaillierte Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur in der Stadt Karlsruhe sowie dem Bundesland Baden-Württemberg liefert die nachfolgende Tabelle 3:

Tabelle 3: Wirtschafts- und Beschäftigtenstruktur<sup>6</sup>

	Stadt Karlsruhe		Bundesland Baden-Württemberg	
	Beschäftigte	Anteil %	Beschäftigte	Anteil %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	75	0,04	65.200	1,01
Produzierendes Gewerbe	28.367	13,86	1.914.000	29,75
Dienstleistungs-bereiche	176.165	86,10	4.454.500	69,24
<b>Gesamt</b>	<b>204.617</b>	<b>100,0</b>	<b>6.433.800</b>	<b>100,0</b>

Eine gute Verkehrsanbindung ist für den Wirtschaftsstandort Karlsruhe unerlässlich. Karlsruhe kann über drei Autobahnen (A 5, A 8 und A 65) und mehrere Bundesstraßen (B 3, B 10 und B 36) erreicht werden. Die Europastraßen E 35 (Amsterdam – Rom) und E 52 (Straßburg – Salzburg) verlaufen ebenfalls über das Karlsruher Autobahnnetz. Zusätzlich zum gut ausgebauten Straßennetz stellt auch die gute Erreichbarkeit per Zug, Schiff und Flugzeug einen entscheidenden Wirtschaftsfaktor dar:

- Der Karlsruher Hauptbahnhof ist Haltepunkt im europäischen Hochgeschwindigkeitsnetz.
- Zusätzlich ist die Stadt Karlsruhe am Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden beteiligt, der 2024 mit circa 1,8 Millionen Passagieren der zweitgrößte Verkehrsflughafen in Baden-Württemberg ist<sup>7</sup>. Größere internationale Flughäfen in der Umgebung sind der Flughafen Frankfurt am Main in etwa 130 km Entfernung, der Flughafen Straßburg (circa 100 km) und der Flughafen Stuttgart (circa 80 km).

<sup>4</sup> Quelle: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Bundeslaender-SGBII/Baden-Wuerttemberg-SGBII.html> , Stand: Februar 2026

<sup>5</sup> Quelle: [Einzelausgaben - Statistik der Bundesagentur für Arbeit](#), Stand: Februar 2026

<sup>6</sup> Quelle: <https://www.ihk.de/karlsruhe/fachthemen/standort/zahlenundfakten/sozialversicherungspflichtig-beschaefigtige-2454138>, <https://www.statistik-bw.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/baden-wuerttemberg-arbeitsvolumen-bei-knapp-855milliarden-stunden-im-jahr-2024/>

<sup>7</sup> Quelle: Pressebericht Geschäftsführung Herr Kotzan Baden-Airpark am 17.01.2025

- Mit den Rheinhäfen Karlsruhe hat die Stadt Karlsruhe den größten Hafen Baden-Württembergs. Der Hafen lag 2023 mit einem Güterumschlag von 6,4 Mio. Mg auf Platz 5 der deutschen Binnenhäfen<sup>8</sup>. Er ist auf deutscher Seite der südlichste schleusenfreie Zugang zur Nordsee über den Rhein.

## 2.2 Team Sauberes Karlsruhe - ein Eigenbetrieb der Stadt Karlsruhe

### 2.2.1 Der Eigenbetrieb Team Sauberes Karlsruhe

Nach Beschluss des Gemeinderats der Stadt Karlsruhe vom 12. Dezember 2017 wurde das Amt für Abfallwirtschaft am 1. Januar 2023 in einen Eigenbetrieb umgewandelt. Aufgrund der erhöhten Entscheidungs- und Zuständigkeitskompetenzen der Betriebsleitung sind bei einem Eigenbetrieb Abstimmungsprozesse deutlich kürzer sowie Schnittstellen minimiert. Dies ermöglicht eine flexible und wirtschaftliche Betriebsführung, welche auch Steigerungen der Effizienz und Verbesserungen im Hinblick auf die Serviceorientierung beinhalten. Ein eigener Wirtschaftsplan, inklusive eigenem Jahresabschluss, bietet bessere Auswertungsmöglichkeiten gegenüber der Einbindung in die städtische Teilhaushaltsstruktur. Dienstherr ist weiterhin die Stadt Karlsruhe, der Oberbürgermeister ist Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde auch der beim Eigenbetrieb Beschäftigten. Ebenso bleibt die Tarifbindung der Stadt erhalten, so dass sich für die Beschäftigten diesbezüglich keine Änderungen ergeben.

### 2.2.2 Aufgaben und Ziele

Der Eigenbetrieb Team Sauberes Karlsruhe ist mit seinen circa 530 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zuständig für:

- Kommunale Abfallentsorgung mit den Bereichen Sammlung Restmüll, Bioabfälle, stoffgleiche Nichtverpackungen (SNVP), Altpapier, Altkleider, Sperrmüll, Grünabfälle, Laubsäcke und Christbäume
- Neu-, Um- und Abbestellung von Abfallbehältern
- Straßenreinigung und Winterdienst
- Betrieb städtischer Entsorgungsanlagen (Umladestation, Wertstoffstationen, Kompostierungsanlagen)
- Schadstoffsammlung (stationär und mobil)
- Abfallberatung für Privathaushalte, Kindergärten und Schulen sowie Gewerbebetriebe
- Abgabe von Kompost und Erde
- Betreuung städtischer Fahrzeuge und zentraler Mobilitätsdienstleister der Stadtverwaltung sowie ihrer Eigenbetriebe

Aufgrund der Vorgaben des Verpackungsgesetzes erfolgt seit 1. Januar 2024 die Erfassung im Holsystem von sogenannten Leichtverpackungen (LVP) und SNVP durch die Betreiber Dualer

---

<sup>8</sup> Quelle: Pressebericht PIA 8. August 2024

Systeme (BDS) und nicht mehr durch den Eigenbetrieb selbst. Lediglich die Verwertung von SNVP wird weiterhin durch das TSK beauftragt.

Die Ziele, die das TSK verfolgt, gliedern sich in drei Hauptkategorien und stehen auf dem Fundament des Leitbildes des Eigenbetriebs: engagiert, menschlich, vielfältig.

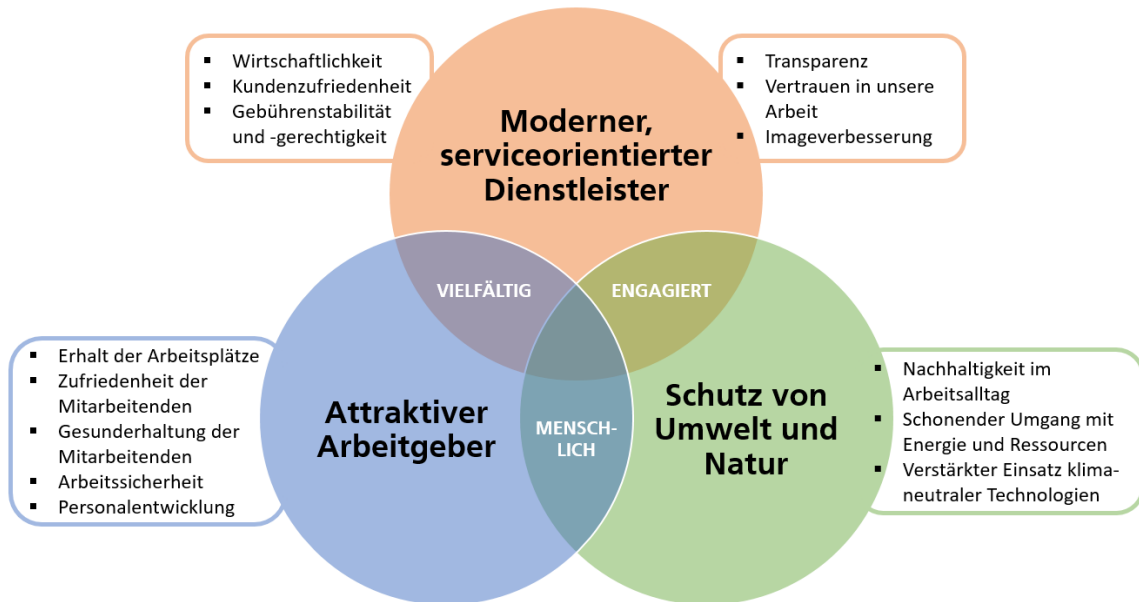
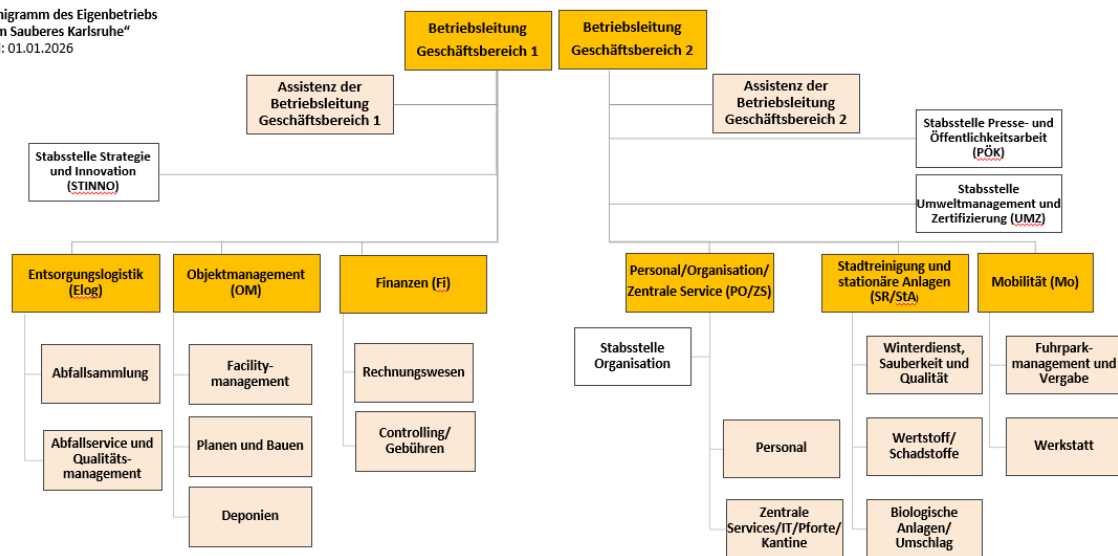


Abbildung 3: Ziele des Eigenbetriebs Team Sauberes Karlsruhe

„Es ist unsere Vision, gemeinsam mit den Menschen Karlsruhe zu einer gelebt sauberen Stadt zu machen – engagiert, menschlich, vielfältig.“ (Doris Schönhaar, Betriebsleiterin des Eigenbetriebs Team Sauberes Karlsruhe)

## 2.2.3 Organisation

Organigramm des Eigenbetriebs  
„Team Sauberes Karlsruhe“  
Stand: 01.01.2026



**TEAM SAUBERES  
KARLSRUHE**  
Gemeinsam. Jeden Tag.

Abbildung 4: Organigramm Team Sauberes Karlsruhe: Stand 1. Januar 2026

Seit der Eigenbetriebsgründung greift ein neues Organisationsmodell mit sechs Abteilungen und vier Stabsstellen. Für folgende übergreifende Aufgabenbereiche wurden entsprechend beauftragte Personen bestellt:

- Abfall
- Immissionsschutz
- Gefahrgut
- Datenschutzbeauftragte/r der Stadt Karlsruhe – Datenschutzansprechperson TSK
- Gleichstellungsbeauftragte/r der Stadt Karlsruhe – Ansprechperson für Gleichstellungsfragen TSK
- Schwerbehindertenvertretung
- Gemäß § 10 Abs. 3 Landespersonalvertretungsgesetz besteht im Eigenbetrieb ein Personalrat mit neun Mitgliedern.

## 2.2.4 Gebührenmodell und Gebührenentwicklung

Die Gebühren für die Abfallentsorgung in der Stadt Karlsruhe bemessen sich nach der Zahl und Größe der vorhandenen Restabfallbehälter je Grundstück. Das bedeutet, dass mit der Erhebung der Restabfallgebühr auch die Kosten für Sammlung und Verwertung aller anderen Abfallfraktionen abgedeckt sind. Darüber hinaus stehen den Bürgerinnen und Bürgern weitere Abfallentsorgungsleistungen, wie beispielsweise die Nutzung der Wertstoffstationen oder die Sperrmüllsammmlung zur Verfügung.

Bei zusätzlichen Entleerungen über den regelmäßigen Entsorgungsturnus hinaus erhöhen sich die Gebühren entsprechend der Anzahl der Abholungen. Zur Abdeckung etwaiger

Restabfallspitzen, die das vorhandene Restabfallvolumen des jeweiligen Haushaltes überschreiten, kann der Abfallsack der Stadt Karlsruhe erworben werden.

Die geltenden Abfallentsorgungsgebühren werden jährlich neu kalkuliert und entsprechend in der Abfallgebührensatzung der Stadt Karlsruhe geregelt. Die Gebührenhöhe bemisst sich dabei am Gesamtaufwand aller Entsorgungsleistungen pro Kalenderjahr. Die letzte Änderung der Abfallgebührensatzung ist am 1. Januar 2026 in Kraft getreten. Die aktuell gültige Staffelung der Gebühren für die Restabfallbehälter bei 14-tägiger Abholung ist in folgender Tabelle dargestellt:

Tabelle 4: Restmüllgebühren

Behältergröße	Restmüllgebühr pro Monat
80 Liter	25,68 Euro
120 Liter	38,52 Euro
240 Liter	77,04 Euro
770 Liter	247,17 Euro
1.100 Liter	353,10 Euro

In den Ortsteilen Hohenwettersbach, Neureut, Wettersbach und Wolfartsweier (ohne „Zündhüte“) wird für den eigenhändigen Zu- und Abtransport der Abfallbehälter bis 240 Liter Fassungsvermögen an den Straßen- oder Gehwegrand ein Abschlag in Höhe von 11 % auf die Restabfallgebühren gewährt (Teilservice). Für die Verpressung von Abfällen in Abfallbehältern (vor allem an Großwohnanlagen) wird ein Zuschlag in Höhe von 26,28 % auf die Restabfallgebühren erhoben.

Abbildung 5 zeigt die Gebührenentwicklung am Beispiel der Monatsgebühren für die fünf Restmüllbehältergrößen seit 2013. Die Gebühren sind dabei für alle Behältergrößen bis einschließlich 2020 konstant geblieben. Ab 2021 wurden die Gebühren geringfügig angepasst. Dies führte für die Behältergrößen 80 bis 770 Liter zu leichten Gebührensenkungen, während sich für die Behältergröße 1.100 Liter eine leichte Gebührenerhöhung ergab. Ab 2023 mussten die Gebühren aufgrund allgemeiner Kostensteigerungen für alle Behältergrößen von 80 bis 1.100 Liter um 22,5 % erhöht werden.

Abfälle werden nicht nur im Holsystem erfasst. Sie können von den Bürgerinnen und Bürgern sowie Kleingewerbetreibenden auch auf den neun Wertstoffstationen, den beiden Kompostierungsanlagen in Knielingen und Grötzingen sowie an den zwei Schadstoffannahmestellen und dem Schadstoffmobil abgegeben werden (Bringsystem). Gebührenpflichtige Abfälle werden abhängig von der angelieferten Menge berechnet.

Neben der regulären Abfallentsorgung (Behälter bis 1.100 Liter) bietet der Eigenbetrieb auch die Nutzung diverser Abfallmulden an. Die Gebühren setzen sich dabei aus den drei Komponenten Nutzungsdauer, Anlieferungs- bzw. Abholungsvorgänge sowie dem gewählten Volumen der entsprechenden Abfallfraktion zusammen. Außerdem bietet der Eigenbetrieb gesonderte Entsorgungsleistungen für private oder öffentliche Veranstaltungen an. Hierbei bemessen sich die Gebühren nach Anzahl, Größe und Leerungszyklus der gewählten Abfallbehälter.

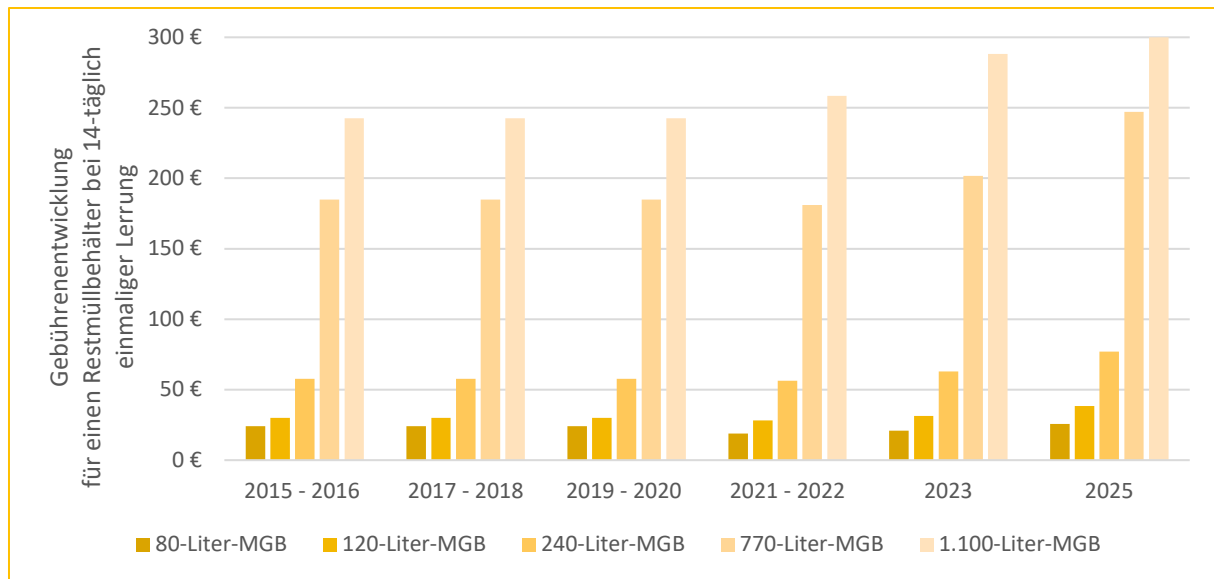


Abbildung 5: Abfallgebührenentwicklung seit 2015

## 2.2.5 Umweltmanagement und Zertifizierung

### 2.2.5.1 Umweltmanagement, Nachhaltigkeit und Klimaneutralität

Das TSK verpflichtet sich zur Verhütung von Umweltbelastungen und zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistungen. Die Umweltleitlinien sind für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Eigenbetriebs verbindlich, diese werden derzeit neu überarbeitet. Als Umweltaspekte werden alle Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen des Eigenbetriebs bezeichnet, die durch Ressourcenverzehr (z. B. Energie-, Wasser-, Kraftstoffverbrauch), durch Klimabeeinflussung sowie Boden- und Gewässerbelastung direkte oder indirekte Umweltauswirkungen haben.

Durch Abschluss einer entsprechenden Dienstvereinbarung und damit der dauerhaften Teilnahme am Projekt „Klimaneutrale Dienststelle – Wir machen mit!“ werden die Verbrauchsdaten für Wasser, Heizung und Strom monatlich erfasst. Dank des Engagements jeder und jedes einzelnen Mitarbeitenden konnten in mehreren Jahren die Verbrauchswerte der verschiedenen Energieträger gesenkt werden.

Ziel ist es, durch Sensibilisierung, Hilfestellungen und Beratungen die Mitarbeitenden zu klimafreundlichem und nachhaltigem Verhalten im Alltag zu motivieren. Dazu zählen:

- Aktive Beteiligung der Mitarbeitenden in einem Klimateam
- Öffentlichkeitsarbeit in der Dienststelle
- Aktionen, zum Beispiel im Bereich nachhaltige Beschaffung (Kantine, Facilitymanagement), Upcycling, Reduzierung von Verbrauchsmaterial (Papier, Druckerpatronen etc.)
- Meldung und Reduzierung des Strom-, Heizungsenergie- und Wasserverbrauchs

### 2.2.5.2 Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb

Dem ehemaligen Amt für Abfallwirtschaft wurde mit Wirkung vom 29. Juni 2001 zum ersten Mal das Zertifikat zum „Entsorgungsfachbetrieb“ erteilt. Die Folgebegutachtungen wurden

für vier Standorte und abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten in den Jahren 2002 bis 2025 mit Erfolg absolviert.

Zurzeit sind folgende Standorte und abfallwirtschaftliche Tätigkeiten zertifiziert:

- Ottostraße 21, Hauptstandort mit Fuhrpark und Werkstatt:  
Einsammeln und Befördern – inkl.  
Ottostraße 21, Hauptstandort:  
Sammeln, Befördern und Lagern von Elektro- und Elektronikaltgeräten
- Maybachstraße 10 a, Schadstoffannahmestelle:  
Einsammeln, Befördern und Lagern
- An der Wässerung 11, Kompostierungsanlage Knielingen:  
Lagern, Behandeln und Verwerten
- Herdweg 2, Kompostierungsanlage Grötzingen:  
Lagern, Behandeln und Verwerten

Im Jahr 2021 erhielt das damalige Amt für Abfallwirtschaft als Mitgliedsunternehmen im Rahmen einer entsprechenden Feierstunde von der Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsorgungswirtschaft e. V. (edde) ein Zertifikat, das das 20-jährige Jubiläum würdigte. Entsorgungsfachbetriebe müssen verschiedene Qualitätskriterien erfüllen und diese jährlich nachweisen, die in der Verordnung über Entsorgungsfachbetriebe (EfbV) geregelt sind. Nur besonders qualifizierte Betriebe, die die in dieser Verordnung definierten Voraussetzungen erfüllen, können die Bezeichnung Entsorgungsfachbetrieb tragen. Ein Entsorgungsfachbetrieb muss dabei jederzeit Sorge dafür tragen, dass Organisation, Ausstattung und Tätigkeit des Personals hinsichtlich der Bedingungen der EfbV definiert sind. Weiterhin müssen die Zuverlässigkeit sowie die Fach- und Sachkunde der beschäftigten Mitarbeitenden und Führungskräfte umfangreich nachgewiesen werden.

Durch die regelmäßige Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb stellt sich das TSK damit im Rahmen eines jährlich wiederkehrend stattfindenden Audits einer stetigen Überwachung. Alle betrieblichen Prozesse werden dadurch transparent abgebildet, was letztendlich den Karlsruher Bürgerinnen und Bürger, aber auch den Partnerunternehmen der Region die Sicherheit gibt, dass alle gesammelten Abfälle ordnungsgemäß und nachhaltig erfasst werden.

### 2.2.5.3 ISO-Zertifizierungen

Das ehemalige Amt für Abfallwirtschaft wurde von 2003 bis 2011 im Rahmen des kommunalen Öko-Audits (EMAS II) der Stadtverwaltung Karlsruhe jährlich erfolgreich validiert. In diesem Zusammenhang wurde die erste Umwelterklärung veröffentlicht. Von 2005 bis 2015 erfolgte zudem eine Zertifizierung nach den Vorgaben der ISO 14001 für den Standort Ottostraße.

Das bestehende Umweltmanagementsystem wird derzeit im Eigenbetrieb Team Sauberes Karlsruhe ohne externe Zertifizierung weiter gepflegt und gelebt, daher wird seit 2016 keine externe Zertifizierung nach DIN EN ISO 14001 oder EMAS durchgeführt.

## 3 Abfallerfassung

### 3.1 Haushaltsnahe Sammlung inklusive Gewerbe (Holsystem)

Im Jahr 2025 wurden in der Stadt Karlsruhe Abfälle aus Haushalten sowie aus haushaltsähnlichen Anfallstellen in erheblichem Umfang erfasst. Über die Restabfalltonnen, Kliniken sowie ein Bringsystem für Restmüll wurden insgesamt rund 37.314 Mg Abfälle zur Beseitigung gesammelt. Dies entspricht einem Pro-Kopf-Aufkommen von 122 kg je Einwohner (kg/EW). Der überwiegende Teil dieser Abfälle wurde über das Holsystem erfasst: Der Anteil lag im Jahr 2025 bei circa 88 %, was einer Menge von 32.755 Mg entspricht.

Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein moderat gestiegenes Pro-Kopf-Aufkommen an Restmüll. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (156 kg/EW)<sup>9</sup> und auch im Landes- und Städtevergleich bleibt Karlsruhe unterdurchschnittlich. Gleichzeitig ist die Spannweite zwischen den Kommunen erheblich und reicht von deutlich niedrigeren Werten bis hin zu sehr hohen Pro-Kopf-Aufkommen in einzelnen Großstädten.

Neben den Abfällen aus Haushalten entsorgt der Eigenbetrieb in geringem Umfang auch Restmüll aus Nichthaushalten, insbesondere von Gewerbetreibenden. Die Erfassung erfolgt sowohl über das Holsystem, beispielsweise durch einen Containerdienst ab fünf Kubikmetern, als auch über Direktanlieferungen an der Umladestation. Nach einem leichten Anstieg im Jahr 2024 wurde 2025 wieder das Niveau des Jahres 2023 erreicht. Das Pro-Kopf-Aufkommen blieb dabei mit 9 kg/EW auf einem konstant niedrigen Niveau.

Ein weiterer bedeutender Abfallstrom ist das Altpapier, dessen getrennte Erfassung mit der Einführung der städtischen Papiertonne im Jahr 2015 begann. In den Folgejahren stiegen die erfassten Mengen kontinuierlich an und erreichten 2019 ihren bisherigen Höchststand. Seitdem ist zunächst eine Stagnation und ab dem Jahr 2022 ein leicht rückläufiger Trend zu beobachten. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 9.759 Mg Altpapier erfasst, was einem Pro-Kopf-Aufkommen von 32 kg/EW entspricht. Der überwiegende Teil der Mengen wurde über das Holsystem gesammelt, während ein kleinerer Anteil über die Wertstoffstationen im Bringsystem erfasst wurde (siehe Anhang Tabelle 14).

Im Bereich der Leichtverpackungen (LVP), der stoffgleichen Nichtverpackungen (SNVP) sowie sonstiger Wertstoffe kam es in den letzten Jahren zu strukturellen Veränderungen. Mit dem aufgrund der Vorgaben des Verpackungsgesetzes notwendigem Zuständigkeitswechsel zum 1. Januar 2024 wird die Sammlung der Wertstofftonne nicht mehr vom städtischen Eigenbetrieb, sondern im Auftrag der Betreiber Dualer Systeme von einem externen Entsorgungsunternehmen durchgeführt. Unabhängig davon erfolgt die Erfassung der Wertstoffe in Karlsruhe weiterhin über die gemischte Wertstofftonne.

Langfristig ist bei den erfassten Wertstoffmengen ein deutlicher Rückgang zu erkennen. Dieser ist insbesondere auf die Einführung der separaten Papiertonne im Jahr 2015 sowie

---

<sup>9</sup> Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2026

auf die Herausnahme von Holz aus der Wertstofftonne im Jahr 2021 zurückzuführen. Im Jahr 2025 belief sich die erfasste Menge der Wertstoffe – ohne separat ausgewiesene Fraktionen – auf 23.802 Mg, was einem Pro-Kopf-Aufkommen von 78 kg/EW entspricht. Der überwiegende Teil der Mengen wurde dabei über das Holsystem erfasst, während der restliche Anteil über die Wertstoffstationen anfiel. Eine detaillierte Aufstellung der oben aufgeführten Abfälle befindet sich in Anlage 1 Tabelle 8.

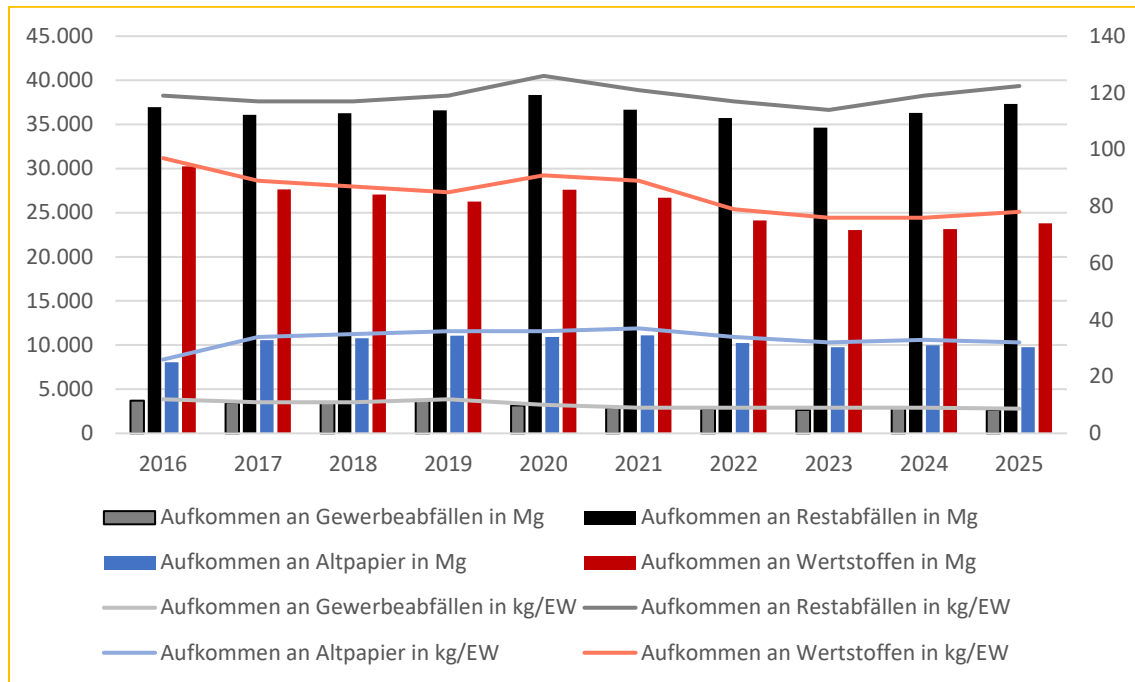


Abbildung 6: Aufkommen an Restabfällen aus Haushalten, Wertstoffen, Papier und Gewerbeabfall bis 2025

### 3.2 Bio- und Grünabfälle

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Entwicklung der in der Stadt Karlsruhe über die Biomülltonne gesammelten Bioabfälle sowie die Grünabfälle, die über im Stadtgebiet verteilte Container gesammelt wurden. Nach etlichen Jahren mit etwas über 14.000 Mg jährlicher Bioabfallmenge konnte in den Jahren 2020 und 2021 ein Anstieg bis auf über 16.000 Mg verzeichnet werden. Neben der Corona-Pandemie könnte auch der neu zugelassene Grünschnitt in der Biomülltonne für den Anstieg ursächlich sein. Jedoch konnte der Spitzenwert nicht gehalten werden. Es zeigten sich in den Jahren 2022 bis 2025 mit jeweils circa 15.000 Mg rückläufige Mengen.

Grünabfälle werden auf den beiden Kompostierungsanlagen zu einem Kompost mit dem RAL-Gütezeichen verarbeitet. Dies betrifft ca. 95 % der in gemischter Form vorliegenden Grünabfälle; getrennt angelieferte holzige Grünabfälle (ca. 5 %) werden wieder an andere Verwerter zur Aufbereitung und Belieferung von Holzfeuerungsanlagen abgegeben. Holziger Siebüberlauf aus der Kompostierung wird je nach Marktlage weiterkompostiert oder ebenfalls zur weiteren Aufbereitung abgegeben. Im Jahr 2025 betrug das spezifische Aufkommen je Einwohner\*in 81 kg (gesamt 24.756 Mg pro Jahr). In 2024 ist ein deutlicher

Anstieg bei den Grünabfällen zu verzeichnen, im vergangenen Jahr wurde erneut das Niveau von 2023 erreicht. Grundsätzlich ist bei der Erfassung von Grünabfällen zu beachten, dass das Aufkommen auch von den jeweils vorherrschenden Wetterbedingungen beeinflusst wird.

Die separate Erfassung von Bioabfällen wird in der Stadt Karlsruhe seit 1997 flächendeckend durchgeführt. Selbstkompostierende sind von der Biotonnenpflicht befreit. Der Anforderung des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes, das seit dem 1. Januar 2015 die getrennte Erfassung von Bioabfällen vorschreibt, wird der Eigenbetrieb somit bereits seit mehr als 25 Jahren gerecht. Eine detaillierte Aufstellung des Aufkommens von Bio- und Grünabfällen befindet sich in Anlage 1 Tabelle 9.

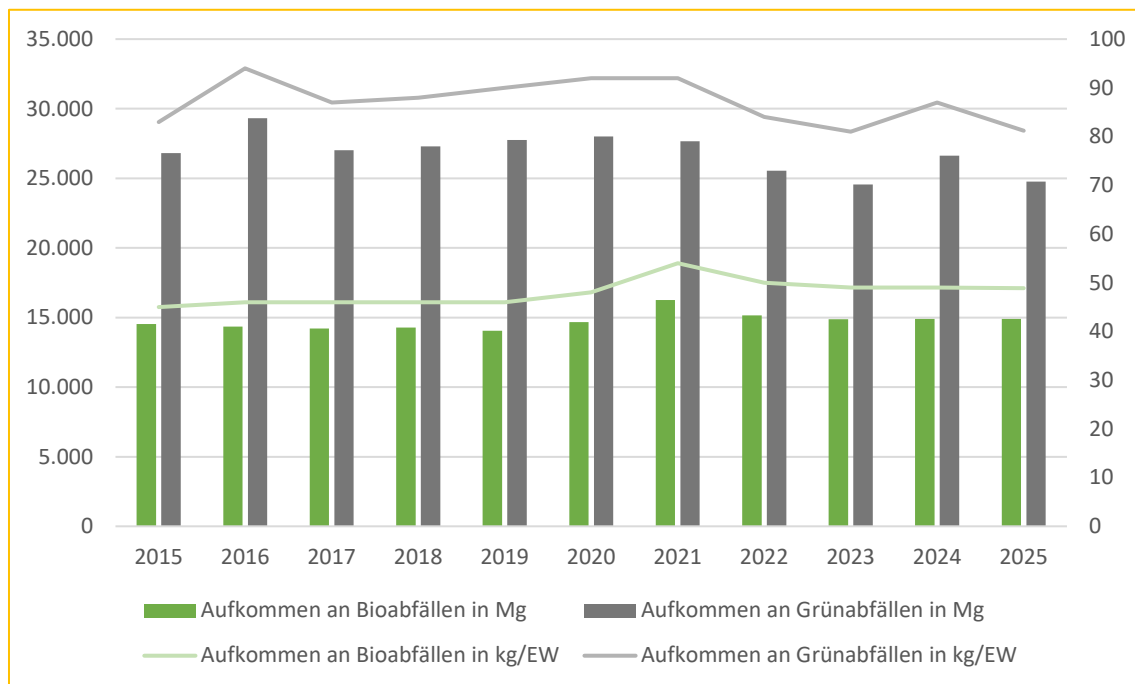
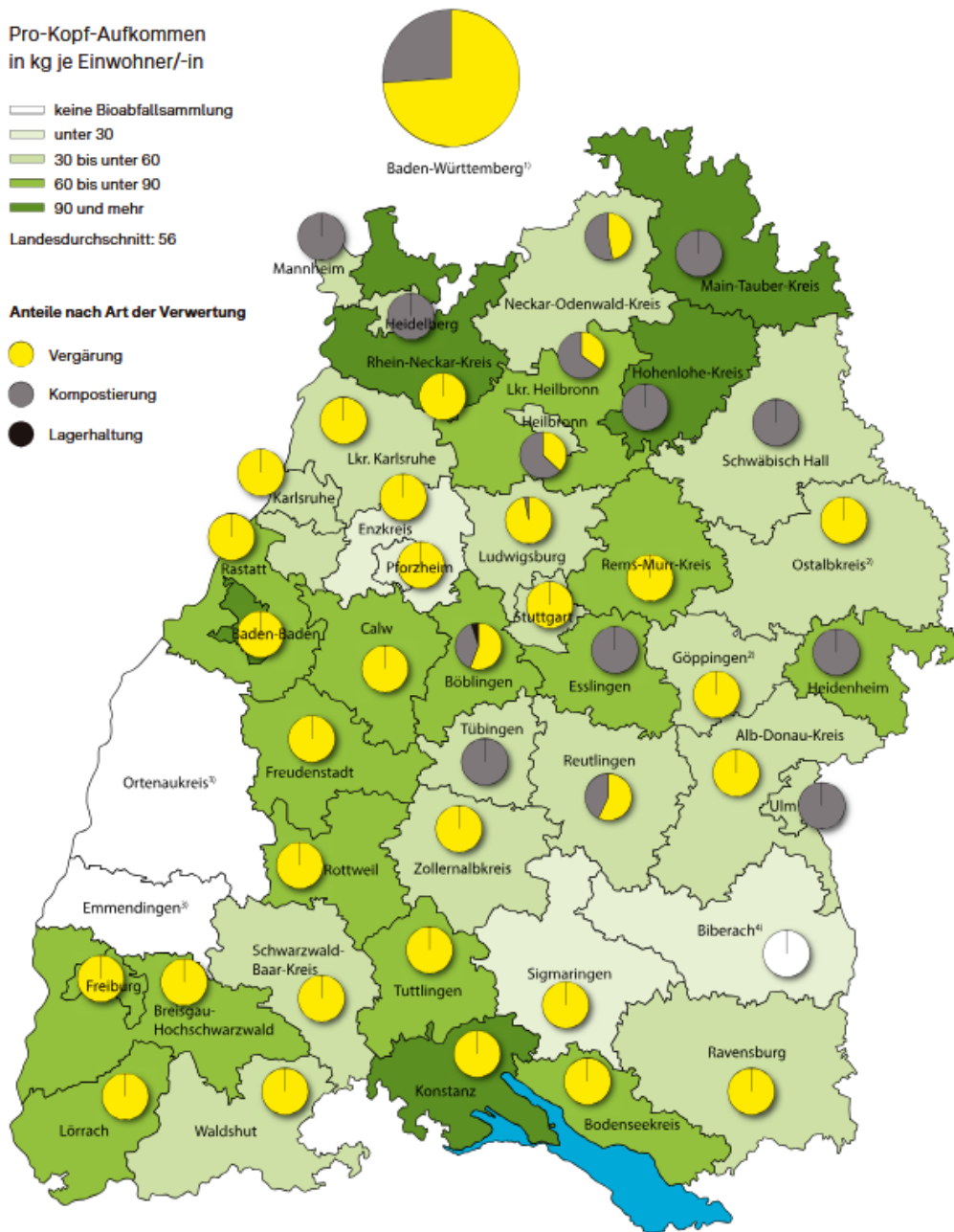


Abbildung 7: Aufkommen an Bio- und Grünabfällen bis 2025

Ein Vergleich mit dem durchschnittlichen Aufkommen an Bioabfällen für Baden-Württemberg im Jahr 2024 zeigt, dass das spezifische Aufkommen der Stadt Karlsruhe (49 kg/EW) leicht unter dem mittleren Aufkommen des Landes Baden-Württemberg liegt (56 kg/EW)<sup>10</sup>.

<sup>10</sup> Quelle: Abfallbilanz Baden-Württemberg 2024, Seite 83

**Aufkommen und Verwertung von Abfällen aus der Biotonne**  
in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs · 2024



- 1 Keine flächendeckende Erfassung von Abfällen aus der Biotonne.
- 2 Einsammlung erfolgt über Biobutel.
- 3 Aufgrund der mechanisch-biologischen Behandlung werden Bioabfälle zusammen mit dem Restabfall erfasst.
- 4 Häusliche Bioabfälle aus Bringsystem, Entsorgung gemeinsam mit Grünabfällen, Menge unbekannt.

Abbildung 8: Separat erfasste Bioabfälle in Baden-Württemberg je Einwohner\*in<sup>11</sup>

<sup>11</sup> Quelle: Abfallbilanz Baden-Württemberg 2024, Seite 84

### 3.3 Altglas & Alttextilien

Für Karlsruherinnen und Karlsruher stehen 312 Altglascontainer zur Verfügung. In den vergangenen drei Jahren ist ein rückläufiger Trend beim Altglasaufkommen zu beobachten. Im Jahr 2024 wurden 6.642 Mg erfasst (22 kg/EW), im Jahr 2025 stieg die Menge geringfügig auf 6.710 Mg bzw. 22 kg/EW an. Damit liegt das Aufkommen im Bereich des landesweiten Durchschnitts und belegt die gute Akzeptanz des Sammelsystems.

Die getrennte Erfassung von Alttextilien ist in Karlsruhe seit vielen Jahren etabliert. Hierfür stehen 207 Container an 184 Standplätzen im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung. Dieses flächendeckende System erfüllt die ab dem 1. Januar 2025 geltenden gesetzlichen Anforderungen zur getrennten Erfassung gemäß § 20 Abs. 1 Satz 1 KrWG.

Das Alttextilaufkommen ist seit dem Höchststand im Jahr 2015 rückläufig. Damals wurden 1.305 Mg (4,0 kg/EW) erfasst, während im Jahr 2025 mit 614 Mg bzw. 2,0 kg/EW der bisherige Tiefstand erreicht wurde. Ursachen sind unter anderem ein verändertes Konsumverhalten, eine stärkere Sensibilisierung für nachhaltigen Textilkonsum sowie höhere Anforderungen an die Qualität der erfassten Textilien. Eine detaillierte Aufstellung des gesammelten Altglases sowie der Alttextilien befindet sich in Anlage 1, Tabelle 10.

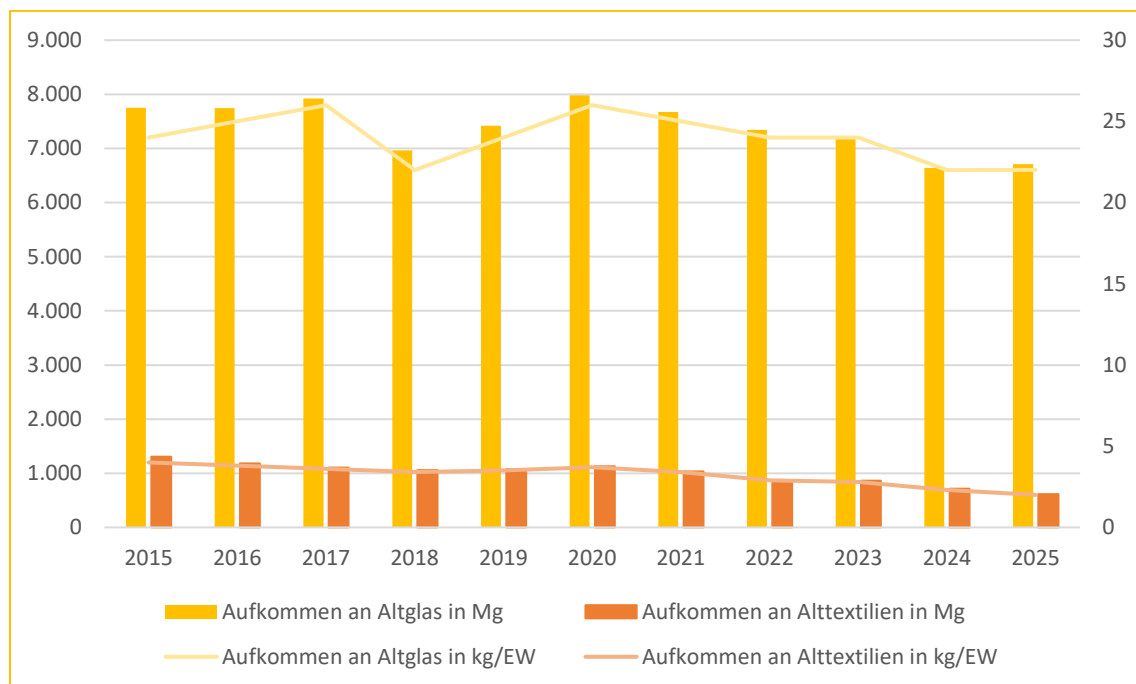


Abbildung 9: Aufkommen an Altglas und Alttextilien bis 2025

### 3.4 Sperrmüll & Elektro- und Elektronikaltgeräte

Der Sperrmüll der Karlsruherinnen und Karlsruher wird im Hol- und Bringsystem erfasst:

- **Holsystem**  
Einmal pro Jahr wird der Sperrmüll zu festen Terminen abgeholt. Darüber hinaus kann jeder Haushalt einmal jährlich den kostenlosen „Sperrmüll auf Abruf“ beantragen (weitere Informationen in Kapitel 6.1.5).
- **Bringsystem**  
Sperrmüll kann außerdem an den beiden großen Wertstoffstationen abgegeben werden. In der nachstehenden Statistik ist lediglich der Restsperrmüll erfasst.

Beim Aufkommen an Sperrmüll war in den vergangenen Jahren bis 2023 ein Abwärtstrend zu beobachten. Im Jahr 2023 betrug dieses 8.239 Mg, dies entspricht 27 kg/EW. In 2024 sind die Sperrmüllmengen wieder leicht angestiegen auf das Niveau von 2022 mit 8.901 Mg (29 kg/EW). Im Jahr 2025 setzte sich der Abwärtstrend mit 8.120 Mg (27 kg/EW) fort. Das durchschnittliche Sperrmüllaufkommen im Bundesland Baden-Württemberg lag 2024 bei circa 22 kg/EW<sup>12</sup>.

Elektro- und Elektronik-Altgeräte werden ebenfalls im Hol- und Bringsystem erfasst:

- **Holsystem**  
Zweimal jährlich können Karlsruherinnen und Karlsruher den Abholservice für elektrische Haushaltsgroßgeräte in Anspruch nehmen (weitere Informationen in Kapitel 6.1.5).
- **Bringsystem**  
Elektrische Haushaltsgroßgeräte können an den beiden großen Wertstoffstationen in der Maybachstraße 10 b und in der Nordbeckenstraße 1 abgegeben werden. Elektrokleingeräte können zu allen Wertstoffstationen gebracht werden.

Das Aufkommen an Elektro- und Elektronik-Altgeräten war in den vergangenen zehn Jahren zunächst vergleichsweise konstant. Im Jahr 2024 gab es parallel zum Landestrend einen stärkeren Rückgang. Die Sammelmenge liegt damit nahe am baden-württembergischen Durchschnitt von 6,6 kg/EW<sup>13</sup> (2023: 6,3 kg/EW). In der Kategorie Elektro- und Elektronik-Altgeräte wird das Bringsystem in der Stadt Karlsruhe mit einem Anteil von knapp 76 % deutlich stärker genutzt als das Holsystem. Die Mengestatistik befindet sich in Anlage 1, Tabelle 11.

---

<sup>12</sup> Quelle: Abfallbilanz Baden-Württemberg 2024.

<sup>13</sup> Quelle: Abfallbilanz Baden-Württemberg 2024.

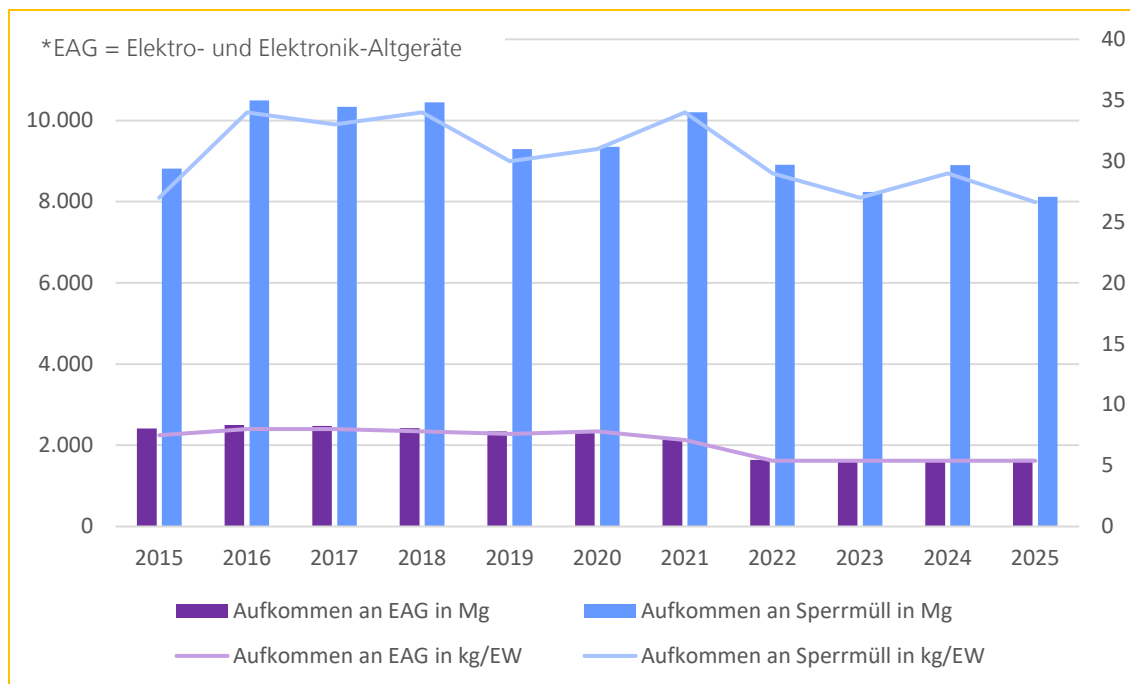


Abbildung 10: Aufkommen an Elektro- und Elektronikaltgeräten und Sperrmüll bis 2025

### 3.5 Straßenkehricht, Schadstoffe, Bauschutt und Erdaushub

In der Stadt Karlsruhe werden Schadstoffe sowohl stationär an zwei Schadstoffannahmestellen als auch über eine mobile Schadstoffsammlung im gesamten Stadtgebiet erfasst. Bis zum Jahr 2018 bewegte sich das Gesamtaufkommen über mehrere Jahre hinweg relativ konstant bei rund 400 Mg. Ab dem Jahr 2019 war ein Anstieg der erfassten Schadstoffmengen zu verzeichnen, der im Jahr 2022 mit 449 Mg (1,5 kg/EW) sowie im Jahr 2024 mit einem Aufkommen von 448 Mg seine bisherigen Höchststände erreichte. Im Jahr 2025 ist eine Reduzierung der Schadstoffmengen (437 Mg, 1,4 kg/EW) ersichtlich. Im Vergleich zum durchschnittlichen Pro-Kopf-Aufkommen in Baden-Württemberg von 0,84 kg/EW weist Karlsruhe damit ein überdurchschnittlich hohes Schadstoffaufkommen auf, was als Hinweis auf die gute Akzeptanz und Nutzung des bestehenden Sammelsystems gewertet werden kann.

Bauschutt und Erdaushub können in Karlsruhe an den beiden großen Wertstoffstationen in der Nordbeckenstraße und der Maybachstraße angeliefert werden. Im Jahr 2020 wurden dort insgesamt rund 7.900 Mg dieser Abfallfraktionen angenommen. In den darauffolgenden Jahren ist jedoch ein deutlicher Rückgang festzustellen. Der bislang niedrigste Wert mit 6.395 Mg war im Jahr 2024 zu verzeichnen. Für 2025 ist ein leichter Anstieg (6.531 Mg bzw. 21 kg/EW) erkennbar.

Darüber hinaus entsorgt der Eigenbetrieb im Rahmen der Stadtreinigung auch den anfallenden Straßenkehricht. Hierzu zählen sowohl die bei der manuellen und maschinellen Reinigung öffentlicher Straßen und Plätze anfallenden Mengen als auch die Inhalte der Papierkorbleerungen im öffentlichen Raum. Nach einem Tiefstand im Jahr 2017 mit 3.623 Mg stieg das Aufkommen bis zum Jahr 2021 kontinuierlich auf 4.909 Mg an. Im Jahr

2022 war mit 4.473 Mg bzw. 15 kg/EW ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Dieser Trend setzte sich im Jahr 2023 mit 4.147 Mg bzw. 14 kg/EW zunächst fort. Im Jahr 2025 stieg das Aufkommen an Straßenkehricht jedoch wieder an und erreichte 4.883 Mg, was einem Pro-Kopf-Aufkommen von 16 kg/EW entspricht. Eine detaillierte Aufstellung des Aufkommens befindet sich in Anlage 1, Tabelle 12.

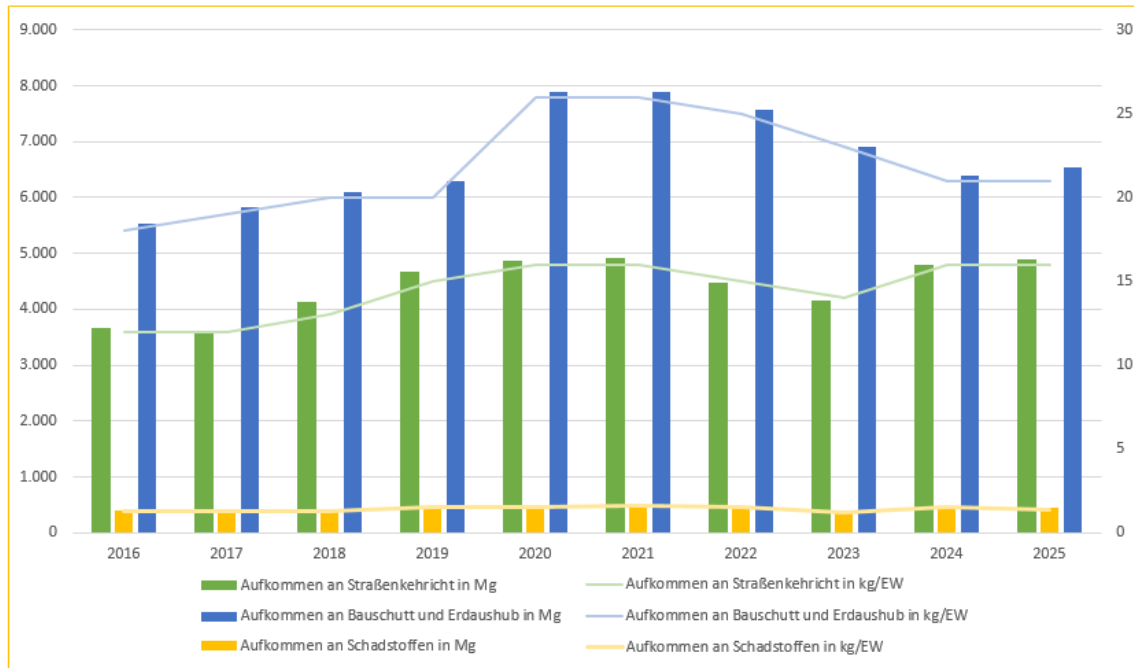


Abbildung 11: Aufkommen an Straßenkehricht, Schadstoffen und Bauschutt und Erdaushub bis 2025

## 4 Prognose der Entwicklung des Aufkommens an Abfällen bis 2035

### 4.1 Grundlagen der prognostizierten Entwicklung

Die Prognose des bis 2035 zu erwartenden Aufkommens an Abfällen basiert auf einer fortgeschriebenen Mengenentwicklung bis einschließlich der Werte des Jahres 2025. Auf dieser Grundlage soll unter Beachtung der zukünftig zu erwartenden demografischen, abfallwirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen eine Prognose der Entwicklung des Aufkommens bei ausgewählten Abfallarten dargestellt werden.

Unabhängig von der künftigen Bevölkerungsentwicklung ist anhand des Trends der letzten Jahre von weiterhin zurückgehenden Abfallmengen auszugehen.

### 4.2 Prognostizierte Entwicklung der Abfallmengen

#### 4.2.1 Gesamtüberblick

Ausgehend von der hochgerechneten Jahresprognose für 2026 wurde unter Berücksichtigung der jeweils spezifischen Faktoren für jede Abfallkategorie die Prognose für den Zeitraum von zehn Jahren entwickelt. Eine Übersicht der Mengenprognose aller Abfallfraktionen kann dem Anhang 1 Tabelle 13 entnommen werden. In den Abbildungen 20 - 22 sind die Entwicklungen der Abfallmengen für Rest- und Biomüll sowie für Wertstoffe bis **2030** grafisch dargestellt. Danach ist von einer **stabilen** Entwicklung auszugehen.

#### 4.2.2 Erläuterung der Fraktionen mit wesentlichen Änderungen

Nachfolgend werden die prognostizierten Entwicklungen jener Fraktionen erläutert, bei welchen wesentliche Änderungen gegenüber dem Hochrechnungsjahr 2026 zu erwarten sind.

##### 4.2.2.1 Restabfälle

Der Bereich Restabfälle umfasst neben den Restmüllbehältern auch das Bringsystem auf den Wertstoffstationen sowie weitere Inputkanäle wie zum Beispiel Krankenhausabfälle, die in Summe als Restabfälle thermisch verwertet werden. Es wird zunächst von einer Trendfortsetzung des rückläufigen Restmüllaufkommens aus Haushalten ausgegangen. Für die Restmüllbehälter wurde daher in den kommenden fünf Jahren ein jährlicher Rückgang von -1,5 % mit anschließend stabilisiertem Niveau unterstellt.

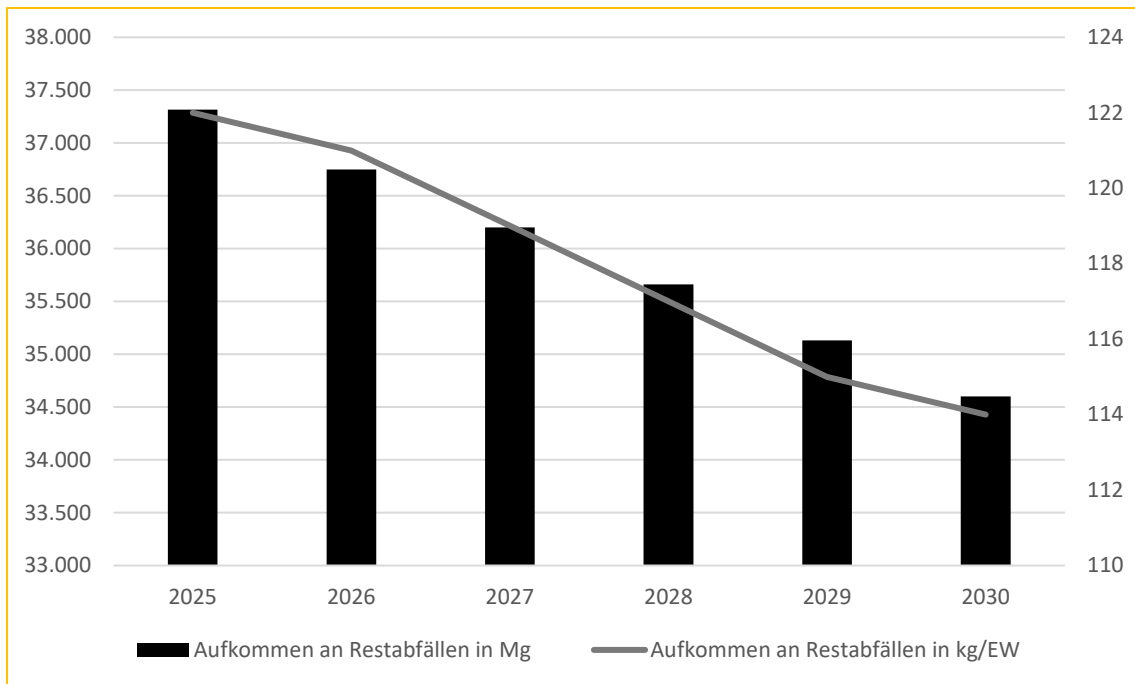


Abbildung 12: Entwicklung des Aufkommens an Restabfällen bis 2030

#### 4.2.2.2 Bioabfälle

Bei der Entwicklung des Aufkommens an Bioabfällen kann eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit das bewusstere Trennverhalten in der Bevölkerung unterstützen und entsprechende Fehlwürfe bei den Fraktionen Restmüll und Wertstoffe reduzieren. Zudem wurde im Jahr 2021 die Entsorgung nicht holziger Grünabfälle (z.B. Rasenschnitt) in Kleinmengen über die Biotonne erlaubt. Aufgrund dieser Potenziale wurde ein jährlicher Anstieg um +1 % für die kommenden fünf Jahre mit anschließend konstantem Niveau unterstellt.

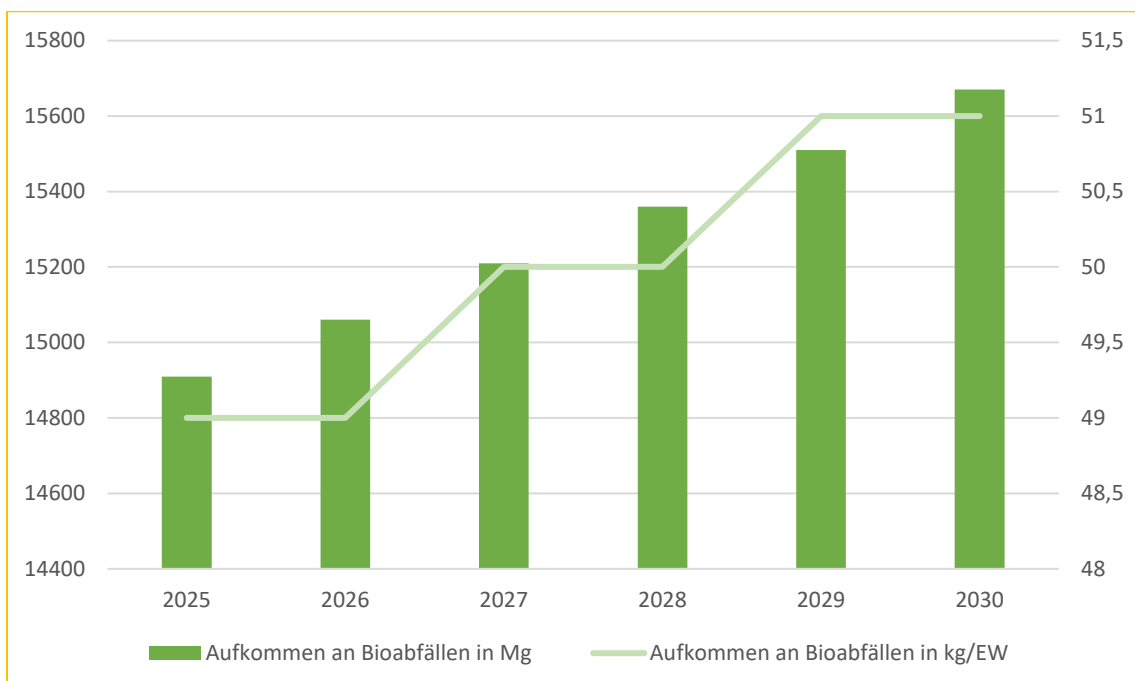


Abbildung 13: Entwicklung des Aufkommens an Bioabfällen bis 2030

### 4.2.2.3 Leichtverpackungen (LVP), stoffgleiche Nichtverpackungen (SNVP) und sonstige Wertstoffe

Auf mögliche Veränderungen, welchen die Erfassung von LVP und SNVP in den nächsten Jahren unterliegen könnte, wird in Kapitel 6.3.3 eingegangen. Diese Änderungen können sich auf die zu erfassenden Mengen auswirken. Durch die Änderung der Erfassungszuständigkeit dahingehend, dass seit 1. Januar 2024 ein von den BDS beauftragtes Entsorgungsunternehmen für die Erfassung von LVP und SNVP zuständig ist und damit die Stadt nur noch mittelbar hierbei eingebunden ist, können im Zuge dieser Prognose zunächst nur die bisherigen Rahmenbedingungen unterstellt werden.

Der Bereich LVP und SNVP umfasst die Behältersammlung über die Wertstofftonne sowie das Bringsystem über die Wertstoffstationen. Speziell bei der Wertstofftonne dürfte sich der Trend der vergangenen Jahre mit rückläufigem Aufkommen fortsetzen. Hier ist es Ziel, insbesondere den Restmüll- und Papieranteil in der Wertstofftonne künftig weiter zu minimieren. Deswegen kann für die kommenden fünf Jahre ein jährlicher Rückgang von 1,5 % mit anschließend konstantem Niveau unterstellt werden. Die erfassten Mengen im Bringsystem (Erfassung über Wertstoffstationen) zeigen einen konstanten Verlauf.

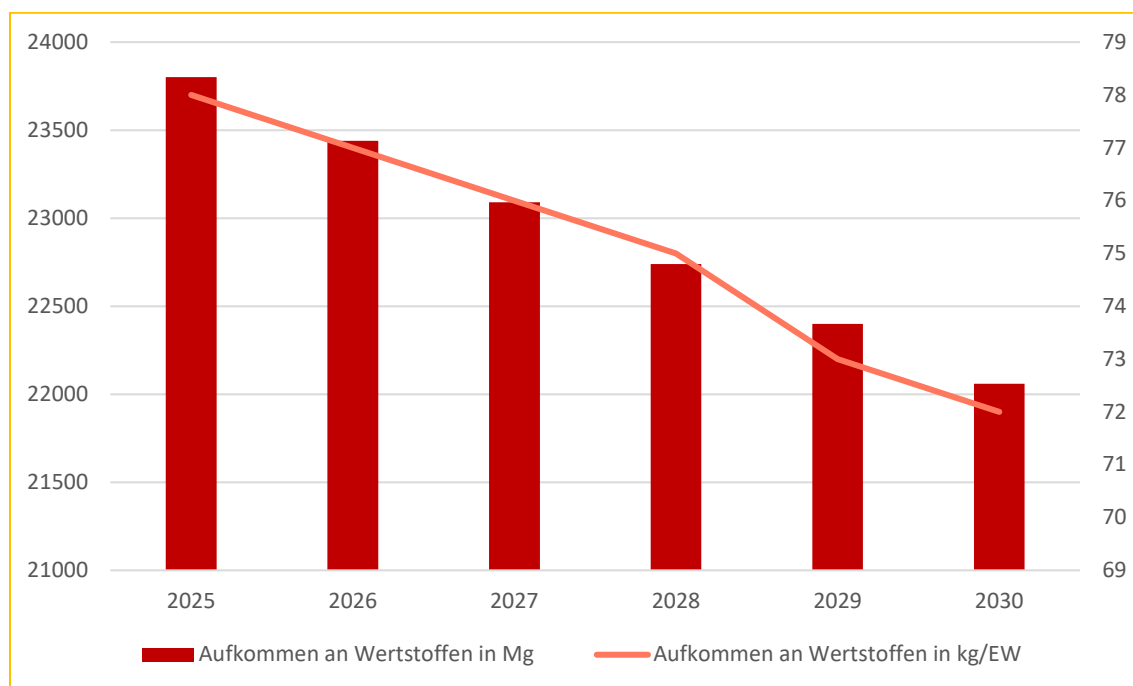


Abbildung 14: Entwicklung des Aufkommens an Wertstoffen bis 2030

### 4.2.2.4 Übrige Fraktionen

Die übrigen Fraktionen zeichneten sich in den vergangenen Jahren durch eine vergleichsweise hohe Konstanz mit lediglich kleinen Ausschlägen nach oben beziehungsweise unten aus, sodass ohne entscheidend beeinflussende externe Faktoren von einem gleichbleibenden Aufkommen über die nächsten Jahre auszugehen ist. Der jeweilige Prognosewert des Jahres 2026 wurde konstant fortgeschrieben. Auf eine grafische Darstellung der Prognose wird daher verzichtet.

## 5 Darstellung der Entsorgungssicherheit<sup>14</sup>

### **Thermisch beseitigbare Restabfälle**

Die in der Stadt Karlsruhe erfassten Restabfälle werden zur thermischen Entsorgung der Müllverbrennungsanlage (MVA) in Mannheim angedient. Der Vertrag über die Behandlung der Restabfälle hat eine Laufzeit bis Ende 2028. Darüber hinaus kann die Stadt optional die Laufzeit noch um bis zu 3 Jahre verlängern. Nach Ende der Vertragslaufzeit wird der Vertrag erneut öffentlich ausgeschrieben werden.

Die Restabfallmengen aus gewerblicher Herkunft bzw. aus Nichthaushaltungen werden nicht als eigenständige Fraktion behandelt, sondern unterliegen dem gleichen Entsorgungsweg wie die Restabfälle aus Haushalten. Auch die als Straßenkehrrecht ausgewiesenen Mengen werden teilweise über die Müllverbrennungsanlage (MVA) in Mannheim entsorgt. Die übrige Verwertung des durch die Kehrmaschinen erfassten Anteils (hoher mineralischer Anteil) wird regelmäßig durch eine öffentliche Ausschreibung an private Entsorgungsunternehmen vergeben.

### **Bioabfälle**

Die Verwertung der Bioabfälle aus der Biotonne wurde durch eine öffentliche Ausschreibung an ein privates Entsorgungsunternehmen vergeben. Dieser Vertrag wurde im Januar 2016 geschlossen und hat eine Laufzeit von 20 Jahren bis Ende 2036. Der Bioabfall wird einer hochwertigen Verwertung zugeführt. Durch die Vergärung werden Biogas (Wärme), Kompost, Strom und Flüssigdünger gewonnen.

### **Altpapier**

Die Verwertung des Altpapiers aus der städtischen Papiertonne und den Wertstoffstationen wird regelmäßig durch eine öffentliche Ausschreibung an private Entsorgungsunternehmen vergeben.

Die Verwertung der über die städtische Papiertonne erfassten Verkaufsverpackungen aus Papier, Pappe und Kartonagen liegt bei Umsetzung des derzeitigen Herausgabeanspruchs im Verantwortungsbereich der BDS.

### **Leichtverpackungen und stoffgleiche Nichtverpackungen**

Die Verwertung der über die Wertstofftonne erfassten Verkaufsverpackungen liegt gemäß den Bestimmungen der VerpackG im Verantwortungsbereich der dualen Systeme. Die Verwertung der über die Wertstofftonne erfassten stoffgleichen Nichtverpackungen (derzeit 36,86 % des Wertstoffgemisches) wird regelmäßig durch eine öffentliche Ausschreibung an private Entsorgungsunternehmen vergeben.

### **Altglas**

Die Verantwortung für die Sammlung und Verwertung des in der Stadt Karlsruhe anfallenden Altglases obliegt gemäß den Regelungen des VerpackG ebenfalls den dualen Systemen.

---

<sup>14</sup> Auch in den kommenden Jahren werden bezüglich der einzelnen Fraktionen noch ausreichende Angebote und keine Absatzschwierigkeiten erwartet.

**Alttextilien**

Die Verwertung der Alttextilien aus den städtischen Alttextilcontainern wird regelmäßig durch eine öffentliche Ausschreibung an private Entsorgungsunternehmen vergeben. Die erfassten Alttextilien werden zum Teil als Secondhandkleidung wiederverwendet und unter anderem auch stofflich und energetisch verwertet.

**Sperrmüll**

Der in der Stadt Karlsruhe anfallende Restsperrabfall, Holz und Metall werden in der Sperrmüllabfuhr im Holsystem gemeinsam erfasst und wie die Restabfälle zur energetischen Verwertung in die Müllverbrennungsanlage Mannheim gegeben. Sperrige Restabfälle werden im Gegensatz zu sonstigem Restabfall nicht über einen Bahntransport, sondern per LKW nach Mannheim verbracht.

Die Laufzeit entspricht der Entsorgung der thermisch beseitigbaren Restabfälle. Altholz und Altmetall wird vollumfänglich entsprechend den aktuellen Marktanforderungen sowohl stofflich als auch energetisch verwertet. Holz wird bei der Sammlung getrennt erfasst.

**Elektro- und Elektronikaltgeräte**

Die Verwertung von Elektro- und Elektronikaltgeräten liegt als Aufgabe bei der Stiftung Elektro-Altgeräte-Register (ear). Die Verwertung der optierten Gruppen wird regelmäßig durch eine öffentliche Ausschreibung an private Entsorgungsunternehmen vergeben.

**Grünabfälle**

Durch die beiden Kompostierungsanlagen der Stadt Karlsruhe ist die Verwertung der Grünabfälle aus dem Stadtgebiet langfristig gewährleistet. Der hergestellte Kompost ist ein begehrtes Produkt, das zum Beispiel in der Landwirtschaft sowie im Garten- und Landschaftsbau genutzt wird.

**Schadstoffe**

Die Verwertung der Schadstoffe aus der mobilen Sammlung und den Schadstoffannahmestellen wird regelmäßig durch eine öffentliche Ausschreibung an private Entsorgungsunternehmen vergeben.

Die mobil und stationär gesammelten Schadstoffe werden getrennt nach verschiedenen Abfallgruppen entsprechend den gültigen gesetzlichen Vorschriften umweltgerecht verwertet.

**Bauschutt und Erdaushub**

Die Verwertungsleistung für Bauschutt und Erdaushub der Stadt Karlsruhe wird ebenfalls regelmäßig durch eine öffentliche Ausschreibung an private Entsorgungsunternehmen vergeben. Hier findet eine stoffliche Verwertung statt und wird bei unterschiedlichen Baumaßnahmen im Rahmen des Massenmanagements oder ähnlicher Auffüllungsmaßnahmen umgesetzt.

Der anfallende Asbest- und Mineralfaserabfall, nicht verwertbarer Bauschutt bzw. Kleinmengen kontaminierten Erdaushubs werden gemäß der unbefristeten Vereinbarung vom 15. Juni 2009 zur Deponie des Enzkreises in Hamberg transportiert und dort deponiert.

## 6 Abfälle sammeln, verwerten und beseitigen

### 6.1 Sammelsysteme des Eigenbetriebs TSK im Hol- und Bringsystem

#### 6.1.1 Haushaltsnahe Sammlungen

In der Stadt Karlsruhe werden Altpapier, Wertstoffe, Rest- und Bioabfälle in Abfallbehältern direkt bei den Bürgerinnen und Bürgern im Holservice erfasst (sogenannte haushaltsnahe Sammlung). Die Leerung der Behälter für Rest- und Bioabfälle sowie Altpapier erfolgt durch den Eigenbetrieb. Dagegen wird die gemischte Wertstoffsammlung seit 1. Januar 2024 von einem durch die BDS beauftragten Entsorgungsunternehmen durchgeführt.

Restabfallbehälter sind in den Größen 80, 120, 240, 770 und 1.100 Liter verfügbar und werden in der Regel 14-tägig geleert.

Über die Wertstoffbehälter dürfen Verpackungsmaterialien (sogenannte Leichtverpackungen), Kunststoffe und Metalle (sogenannte stoffgleiche Nichtverpackungen) entsorgt werden. Derzeit stehen die Behältergrößen analog der o. a. Restmüllbehältergrößen zur Verfügung und werden 14-tägig geleert.

Das Altpapier wird seit dem Jahr 2015 sortenrein über die städtische Papiertonne erfasst. Die Behälter sind in den Größen 120, 240, 770 und 1.100 Liter erhältlich und werden alle vier Wochen geleert.

Der Bioabfallbehälter ist in den Größen 80, 120 und 240 Liter verfügbar und wird wöchentlich geleert.

In Einzelfällen und unter bestimmten Voraussetzungen sind bei den Restmüllbehältern häufigere Leerungen auf Antrag möglich, wenn:

- aufgrund beengter Platzverhältnisse keine Möglichkeit besteht, zusätzliche Behälter zu stellen oder
- hygienische Besonderheiten dies erforderlich machen.



Abbildung 15: Bioabfall-, Papier/Pappe-, Restmüll- und Wertstofftonne

Die Stadt Karlsruhe bietet im Stadtgebiet für sämtliche Abfallbehälter einen „Vollservice“ an. Vollservice bedeutet, dass die Abfallbehälter von den Mitarbeitenden vom Standplatz geholt, geleert und wieder zurückgestellt werden. Voraussetzung für diesen Service ist, dass der Abfallbehälterstandplatz den dafür vorgesehenen Kriterien entspricht. Der Vollservice gilt für alle im Stadtgebiet aufgestellten Abfallbehälter von 80 bis 1.100 Liter sowie für Abfallbehälter mit 770 und 1.100 Liter Volumen, die in Gebieten mit Teilservice aufgestellt sind. Im Teilservice erfolgt die Bereitstellung der Abfallbehälter bis 240 Liter am Straßen- bzw. Gehwegrand durch die Anschlussnehmenden selbst. Grundsätzlich ist das Aufstellen von Abfallbehältern zum Zweck der Abfuhr auf Gehwegen bzw. auf kombinierten Geh- und Radwegen im Randbereich sowie auf Parkplätzen gestattet.

Die serviceorientierte Auslegung der Abfallentsorgungssatzung durch das Team Sauberes Karlsruhe wurde insbesondere beim Übergang der Wertstoffleerung auf die Betreiber Dualer Systeme (BDS) ab 1. Januar 2024 deutlich. Im Zuge dessen wurde die durch das TSK erbrachte Vollserviceleistung intensiv betrachtet. Dabei wurde seitens des Eigenbetriebs, des örtlichen Personalrats und des städtischen Arbeitssicherheitsdienstes (ASiD) festgestellt, dass eine Veränderung des bisher durch das TSK geleisteten Leerungsservices notwendig ist, da der umfangreiche Vollservice nicht mehr den Anforderungen an einen sicheren und modernen Arbeitsplatz genügt. Insbesondere rückten dabei lange Transportwege sowie eine hohe Anzahl an Treppenstufen in den Fokus.

Dies machte eine Neugestaltung und präzise Definition des zukünftig im Stadtgebiet Karlsruhe zu leistenden Vollservices notwendig. Das neue Konzept wurde am 27. Mai 2025 im Gemeinderat einstimmig beschlossen. Die Neugestaltung gewährleistet einen guten Bürgerservice und wird gleichzeitig den Anforderungen an einen zeitgemäßen Arbeitsplatz gerecht.

Mit Inkrafttreten der neuen Abfallentsorgungssatzung am 1. Januar 2026 muss für die Inanspruchnahme des Vollservices der Abfallbehälterstandplatz folgenden Bedingungen in Bezug auf Standort und Größe entsprechen:

- Der Behälterstandplatz befindet sich auf einem Privatgrundstück.
- Der Behälterstandplatz liegt möglichst nah an der nächsten öffentlichen Straße.
- Die einfache Transportweglänge darf 35 Meter nicht überschreiten.
- Der Behälterstandplatz ist so dimensioniert, dass ein ausreichender Arbeitsraum vorhanden ist und jeder Abfallbehälter ohne Behinderung bewegt werden kann.
- Der Standplatz und der Transportweg sind ausreichend befestigt.
- Beim Standplatz und Transportweg dürfen bis maximal zehn Stufen und 5 % Steigung überwunden werden müssen.
- Der Vollservice wird ebenfalls das Klingeln an den Haustüren beinhalten, um die Mülltonnen erreichen zu können.

Neben dem Vollservice erfolgt die Leerung der Müllbehältnisse in folgenden Ortsteilen im Teilservice (s. Kap. 2.2.4):

- Hohenwettersbach
- Neureut
- Wettersbach
- Wolfartsweier (ohne das Baugebiet „Zündhüte“)

Das Team Sauberes Karlsruhe führt für die zweirädrigen Abfallbehälter für Restmüll, Papier/Pappe und Bioabfall mit Wirkung zum 1. Januar 2027 die Wahlmöglichkeit zwischen

Voll- und Teilservice ein. Dies führt zu mehr Fairness und Transparenz. Je höher der Anteil der Hauseigentümer\*innen ist, die sich für den Teilservice entscheiden, um so effizienter können die Touren geplant werden. Damit können der CO<sub>2</sub>-Ausstoß gesenkt, die Umwelt geschützt und die Gesundheit der Mitarbeitenden verbessert werden.

Von der Wahl ausgenommen sind Liegenschaften, die in den Kernstadtgebieten der Karlsruher Innenstadt, von Mühlburg und von Durlach liegen. Die Gründe hierfür sind das hohe Fußgängeraufkommen, die Vielzahl an Einzelhandels- und Gastronomiebetrieben sowie die Wahrung eines repräsentativen Stadtbildes.

### 6.1.2 Altpapiersammlung

Die haushaltsnahe Sammlung von Altpapier erfolgt in der Stadt Karlsruhe nicht nur über Behältersammlungen. Auch Vereine und Kirchengemeinden sammeln das Altpapier in den verschiedenen Stadtteilen von Karlsruhe ein. Die Organisation der Sammlungen übernehmen die Vereine und Kirchengemeinden eigenverantwortlich. Auf die Durchführung, Termine und auf Änderungen hat der Eigenbetrieb daher keinen Einfluss.



Abbildung 16: Papierbündel zur Altpapiersammlung

Informationen zu den Sammelterminen sind im Internet unter [www.team-sauberes-karlsruhe.de](http://www.team-sauberes-karlsruhe.de) (→ Abfallentsorgung) abrufbar.

### 6.1.3 Christbaumsammlung und Laubsackaktion

Zusätzlich zu den oben genannten haushaltsnahen Sammlungen werden jährlich von Oktober bis Dezember Laubsäcke und von Ende Dezember bis Anfang Januar Christbäume eingesammelt. Um potenziell auch schon eine künftige Verwertung von Laub in einer Biovergärungsanlage zu ermöglichen, finden seit 2020 anstatt Jutesäcke nur noch Papiersäcke für die Laubsackaktion Verwendung. Im Jahr 2024 wurden die folgenden Mengen an Laubsäcken und Christbäumen erfasst:

Tabelle 5: Erfasste Christbäume und Laubsäcke 2024

Erfasste Mengen	2024
	<b>[Anzahl]</b>
Christbäume	17500
Laubsäcke und Bündel	11150



Abbildung 17: Laubsäcke (als Papiersack)

#### 6.1.4 Containersammlungen

Weitere Wertstoffe, wie beispielsweise Altglas und Alttextilien, können in die im gesamten Stadtgebiet verteilten Alttextil- und Altglascontainer eingegeben werden. Auch für Grünabfälle stehen den Bürgerinnen und Bürgern entsprechende Erfassungscontainer im öffentlichen Raum zur Verfügung.

##### Altglascontainer

Glas kann problemlos und beliebig oft wiederverwertet werden. Der speziell dafür vorgesehene Altglascontainer ist der richtige Entsorgungsweg für Hohlglas wie Einwegflaschen, Marmeladen- und Obstgläser sowie Parfümflaschen. Entsprechende Altglascontainer stehen an insgesamt 312 Standplätzen in allen Stadtteilen. Eine flächendeckende Platzierung ist notwendig, damit alle Bürgerinnen und Bürger den wertvollen Rohstoff Altglas bequem dem Recycling zuführen können.

Die Aufstellung und Entleerung der Altglascontainer wird vollständig durch die BDS finanziert und in deren Auftrag durch einen Dritten durchgeführt. Die Inverkehrbringer von Glasverpackungen lizenzieren diese bei den BDS. Diese finanzieren mit diesen Geldern wiederum die Sammlung und Verwertung des Altglases. Analog finanziert sich auch die Erfassung von Verpackungsabfällen, den sogenannten Leichtverpackungen.



Abbildung 18: Altglascontainer

### Alttextilcontainer

Verwertbare Alttextilien können verpackt in Säcken, Schuhe paarweise gebündelt, in die Sammelcontainer eingegeben werden. Die Sammlung erfolgt durch den Eigenbetrieb.



Abbildung 19: Alttextilcontainer der Stadt Karlsruhe

Voraussetzung für die Wiederverwendung sind saubere Ausgangsmaterialien. Daher dürfen stark verschmutzte Alttextilien nicht in die Sammelcontainer eingegeben werden, sondern sind über den Restmüll zu entsorgen. Die Sammlung und das Recycling der Alttextilien erfolgen laut Angaben des jeweiligen Verwerters so hochwertig wie möglich:

- Etwa 50 bis 60 % werden als Secondhand-Ware wiederverwendet.
- Beschädigte Textilien (15 bis 20 %) werden zu Putzlappen oder Dämmmaterial verarbeitet sowie als Materialbeigabe bei der Stoffherstellung verwendet.
- Stark verschmutzte Textilien werden thermisch verwertet.

### Grünabfallcontainer

Grünabfälle wie Laub- und Gartenabfall können über die im gesamten Stadtgebiet verteilten Grünabfallcontainer entsorgt werden. (Weitere Informationen in Kap. 6.2.2)



Abbildung 20: Grünabfallcontainer

### Altbatteriesammelbehälter

In Altbatterien sind wertvolle Rohstoffe verarbeitet. Zur Schonung der Umwelt sowie zur Rückführung der wiederverwertbaren Stoffe in die Kreislaufwirtschaft müssen Batterien getrennt gesammelt und entsorgt werden. Die Entsorgung kann über die im Stadtgebiet aufgestellten 331 Altbatteriesammelbehälter oder über den Einzelhandel erfolgen.



Abbildung 21: Altbatteriesammelbehälter

Die genauen Standorte der Altglas-, Alttextil- und Grünabfallcontainer sowie der Altbatteriesammelbehälter sind im Internet unter [www.team-sauberes-karlsruhe.de](http://www.team-sauberes-karlsruhe.de) (→ Abfallentsorgung) abrufbar.

### 6.1.5 Sperrmüll und Weiße Ware

Sperrmüll umfasst haushaltsübliche Gegenstände, die aufgrund ihrer Größe oder ihres Gewichts nicht in die reguläre Restmülltonne passen. Dazu zählen beispielsweise Möbel, Matratzen oder Teppiche. Nicht zum Sperrmüll gehören dagegen unter anderem Kleinteile, Bauabfälle, Hausmüll, Elektrogeräte, Autoteile, Schadstoffe. Sperrmüll umfasst in der Regel Gegenstände, die auch bei einem Umzug mitgenommen werden würden. Es zählen also

keine Gebäudebestandteile wie Türen, Waschbecken, Laminat oder Gipsplatten dazu. Abfälle, die nicht zum Sperrmüll gehören bleiben stehen.

Die Karlsruherinnen und Karlsruher können zweimal im Jahr ihren Sperrmüll kostenlos und bequem entsorgen:

**Fester Straßensperrmülltermin:**

Für jede Straße gibt es einmal im Jahr einen festen Termin, an dem Sperrmüll abgeholt wird. Diese Termine sind im Abfuhrkalender unter [www.team-sauberes-karlsruhe.de](http://www.team-sauberes-karlsruhe.de) einsehbar.

**Sperrmüll auf Abruf:**

Zusätzlich bietet das TSK Karlsruher Haushalten die Möglichkeit, einmal pro Jahr kostenfrei Sperrmüll auf Abruf anzumelden. Eine Anmeldung ist über die Behördennummer 115 oder über das Online-Formular unter [www.team-sauberes-karlsruhe.de](http://www.team-sauberes-karlsruhe.de) möglich. Dieses Angebot wird seit 2016 flächendeckend im gesamten Stadtgebiet angeboten.

Nach der Abholung wird der Restsperrmüll auf der Umladestation entladen und von dort zur weiteren Verwertung an geeignete Anlagen weitertransportiert.

Getrennt gesammelte Holzabfälle aus dem Sperrmüll werden direkt bei einem spezialisierten Verwertungsbetrieb angeliefert.



Abbildung 22: Sperrmüllsammlung, Umladestation und angelieferter Sperrmüll

Nicht nur Sperrmüll, sondern auch die „Weiße Ware“, das heißt elektrische Haushaltsgroßgeräte wie beispielsweise eine Waschmaschine, ein Herd oder ein Kühlschrank, werden vom Eigenbetrieb Team Sauberes Karlsruhe auf Abruf geholt. Da ausrangierte Großgeräte nicht zum regulären Sperrmüll dazugestellt werden dürfen und ausgediente Weiße Ware zu wertvoll zum Wegwerfen ist, erfolgt deren Sammlung über den Service „Weiße Ware auf Abruf“. Dadurch wird auch das Freisetzen von Fluorchlorkohlenwasserstoffen (FCKW) in die Umwelt durch unsachgemäßen Umgang vermieden. Durch das Recycling der Elektro-Altgeräte können einerseits wertvolle Rohstoffe in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden und andererseits gelangen Schadstoffe nicht in die Umwelt. Elektrokleingeräte bis 50 Zentimeter Kantenlänge und einem Höchstgewicht von 5 Kilogramm dürfen zum vereinbarten Abholtermin zu den Altgeräten der Weißen Ware dazugestellt werden (Service „Weiße Ware Plus“).

Zweimal im Jahr können Bürgerinnen und Bürger über die Behördennummer 115 oder online unter [www.team-sauberes-karlsruhe.de](http://www.team-sauberes-karlsruhe.de) einen Termin für den Service „Weiße Ware“ vereinbaren. Darüber hinaus können alle elektrischen Großgeräte, also auch elektrische Haushaltsgroßgeräte, kostenlos an den Wertstoffstationen in der Maybachstraße 10 b und in der Nordbeckenstraße 1 abgegeben werden. Elektro- und Elektronikkleingeräte bis 50 Zentimeter Kantenlänge (beispielsweise ein Drucker oder eine Kaffeemaschine) können ebenfalls kostenlos an **allen** Wertstoffstationen abgegeben werden.

Gut erhaltene Möbel nimmt außerdem das Gebrauchtwarenhaus Bär29 der Arbeitsförderung Karlsruhe gGmbH (afka) entgegen.

### 6.1.6 Schadstoffsammlung: Schadstoffannahmestellen und Schadstoffmobil

Schadstoffe dürfen nicht über die haushaltsnahe Sammlung bereitgestellt werden. Typische Schadstoffe, wie beispielsweise Farben, Lacke und Lösungsmittel, aus privaten Haushalten können kostenlos an den Schadstoffannahmestellen in der Nordbeckenstraße 1 und der Maybachstraße 10 a abgegeben werden. Schadstoffe von Kleingewerbebetrieben können nur an der Schadstoffannahmestelle in der Maybachstraße 10 a abgeliefert werden. Die Abgabe von Schadstoffen durch Kleingewerbebetriebe ist kostenpflichtig, allerdings dürfen diese einmal im Jahr eine Freimenge in einem Umfang von 10 Kilogramm anliefern.



Abbildung 23: Schadstoffannahmestelle Maybachstraße 10 a

Es ist darauf zu achten, dass zum Schutz der Anliefernden und Mitarbeitenden Schadstoffe möglichst in der Originalverpackung zur Entsorgung übergeben werden. Soweit diese nicht in der Originalverpackung angeliefert werden können, ist deren chemische Beschaffenheit auf Verlangen nachzuweisen.

Das Abstellen von Schadstoffen außerhalb der Annahmestelle ist verboten. Erst mit der Annahme der Schadstoffe durch die TSK-Mitarbeitenden gehen Eigentum und Verantwortung auf die Stadt Karlsruhe über. Das TSK kann die Annahme von Schadstoffen ablehnen, wenn deren gefahrlose Entsorgung nicht oder nicht mehr gesichert ist. Zusätzlich können Schadstoffe beim Schadstoffmobil abgegeben werden, das jährlich von Februar bis Dezember in den einzelnen Stadtteilen unterwegs ist.



Abbildung 24: Schadstoffmobil

Im Jahr 2024 wurden circa 13.000 Anlieferungen an den Schadstoffannahmestellen (Maybachstraße und Nordbeckenstraße) registriert. Weitere circa 2.000 Anlieferungen erfolgten bei den mobilen Schadstoffsammelterminen. Weitere Informationen sowie die Anliefergebühren für Kleingewerbe sind im Internet unter [www.team-sauberes-karlsruhe.de](http://www.team-sauberes-karlsruhe.de) (→ Entsorgungseinrichtungen) abrufbar.

### 6.1.7 Wertstoffstationen

Das TSK unterhält neun Wertstoffstationen, an denen Karlsruherinnen und Karlsruher viele Abfälle zusätzlich zu den haushaltsnahen Sammlungen und des Containerangebots abgeben können. Dabei ist die Anlieferung von:

Tabelle 6: Gebührenregelungen für Abfälle an den Wertstoffstationen

Abfallarten	Kostenregelung
Altglas, Alttextilien, Grünabfälle, Energiesparlampen, Elektro- und Elektronikschrott und Schadstoffe aus Haushalten	kostenfrei
Kork, Papier/Pappe, Flachglas, Holz, Styropor, Hartkunststoff, Metall, CDs/DVDs	bis maximal 1 Kubikmeter pro Jahr gebührenfrei
Sperrmüll, Restabfälle, Reifen, Bauschutt, Bodenaushub, Gipsabfälle, Asbest, Mineralfaserabfälle, Altfenster, Holz IV	nur gegen Gebühr möglich

Die angelieferten Mengen finden sich im Anhang 1 Tabelle 14.



Abbildung 25: Sammelcontainer auf den Wertstoffstationen

Auf den großen Wertstoffstationen in der Maybachstraße und in der Nordbeckenstraße können außerdem die folgenden Abfallsäcke käuflich erworben werden. Das Entsorgungsentgelt ist über den Erwerb der Säcke bereits beglichen.

- |  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Laubsäcke</li> <li>▪ Abfallsack der Stadt Karlsruhe</li> <li>▪ Mineralfaserabfallsäcke</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Big-Bags für Asbest</li> <li>▪ Plattensäcke für Asbest</li> </ul> |
|--|--|

Zusätzlich kann aus den Karlsruher Grünabfällen hergestellte Blumen- und Komposterde erworben werden.

An den Wertstoffstationen wurden im Jahr 2025 circa 22.400 Mg Abfälle angenommen. Auf der Wertstoffstation Nordbeckenstraße werden täglich circa 400 Anlieferungen bearbeitet, von welchen circa 200 kostenpflichtig sind. Eine detaillierte Aufstellung der angelieferten Abfälle befindet sich in Anlage 1, Tabelle 14.



Abbildung 26: Wertstoffstationen Maybachstraße und Nordbeckenstraße

Die Wertstoffstationen haben unterschiedliche Öffnungszeiten (s. Anhang Tabellen 18+19) und auch ein unterschiedliches Annahmespektrum. Private Anlieferende können jede Wertstoffstation nutzen, gewerbliche Anliefernde dürfen nur die Wertstoffstationen Nordbeckenstraße 1 und Maybachstraße 10 b anfahren. Die Übersicht in Anlage 2, Tabelle 17, zeigt, an welcher Wertstoffstation welche Abfallarten angenommen werden.

#### **Kontinuierliche Verbesserung des Bringsystems (Wertstoffstationen)**

Eine der kleineren Wertstoffstationen wurde im Jahr 2023 im Stadtteil Palmbach (Ortsverwaltung Wettersbach) an einem anderen Standort neu eröffnet. Mit dieser neuen Wertstoffstation wird insbesondere den Bürgerinnen und Bürgern der Stadtteile Palmbach, Grünwettersbach, Hohenwettersbach und Stupferich eine gut erreichbare Station mit umfassenden Entsorgungsmöglichkeiten geboten. Beim Neubau der Wertstoffstation wurden vor allem auch ökologische Parameter wie die Verwendung nachwachsender Rohstoffe, die Platzierung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach und die Nutzung eines innovativen Lichtkonzeptes umgesetzt. Die Tieferlegung der Abfallmulden ermöglicht darüber hinaus allen Anliefernden eine deutlich komfortablere und vor allem sichere Eingabe von Abfällen.

#### **Kundenfreundlicher Service:**

Bereits im Jahr 2024 wurde das bargeldlose Bezahlen auf den großen Annahmestellen (Maybachstraße & Nordbeckenstr.) zur Verbesserung des Bürgerservices erfolgreich eingeführt. Neben der Zahlung mit EC-Karte ist auch die Zahlung mit Kreditkarte möglich.

### **6.1.8 Containerdienst für gewerbliche Anfallstellen**

Abfälle zur Beseitigung, also Restmüll von Gewerbebetrieben, sind ebenfalls andienungspflichtig. Jede gewerbliche Anfallstelle muss über ein ausreichendes Restmüllvolumen verfügen. Für größere Mengen Abfälle zur Beseitigung stehen folgende Containergrößen und Abfallfraktionen zur Verfügung:

Tabelle 7: Mulden- und Containerdienstleistungen

Volumen	Containerart
5 m <sup>3</sup>	Umleermulde
7 m <sup>3</sup>	Absetzmulde
10 m <sup>3</sup>	Absetzmulde
20 m <sup>3</sup>	Abrollcontainer
35 m <sup>3</sup>	Abrollcontainer

Die aktuellen Leerungs- und Transportgebühren sind auf der Internetseite des Eigenbetriebs Team Sauberes Karlsruhe zu finden.

### 6.1.9 Sonderregeln für Gewerbe

Zusätzlich zu den oben genannten Punkten gelten Sonderregeln für Gewerbe bei der Entsorgung von Abfällen über den Eigenbetrieb TSK:

- **Schadstoffe:**  
Schadstoffe aus anderen Herkunftsbereichen werden über haushaltsübliche Mengen (10 kg/Jahr) hinaus gegen Entgelt nur an der Schadstoffannahmestelle in der Maybachstraße 10 a angenommen.
- **Gewerbliche Speiseabfälle:**  
ausschließlich über private Entsorgungsunternehmen, haushaltsähnliche Bioabfälle (z.B. aus Büroküchen) sind auch über den Eigenbetrieb entsorgbar.
- **Grünabfälle:**  
kostenpflichtig an der Kompostierungsanlage Knielingen, sofern nicht von privaten Grundstücken.
- **Sperrmüll:**  
Sammlung in haushaltsüblichen Mengen; ansonsten kostenpflichtige Abgabe auf der Umladestation „Im Schleher“ (mit Voranmeldung).
- **Elektro- und Elektronikaltgeräte:**  
Bei Elektroaltgeräten aus Gewerbebetrieben ist es notwendig, sich direkt an den Hersteller bzw. den Händler zu wenden. Gewerbebetriebe, die im Auftrag von Privathaushalten handeln, können ausschließlich an der Wertstoffstation Nordbeckenstraße 1 anliefern.

## 6.2 Verwertungswege der erfassten Abfälle

### 6.2.1 Verwertungswege der wesentlichen Fraktionen

Die Restabfälle der Karlsruher Haushalte, der Krankenhäuser und gewerblicher Anfallstellen sowie die durch das Bringsystem erfassten Abfälle werden größtenteils über den Schienenweg zur Müllverbrennungsanlage der MVV nach Mannheim transportiert. Dort werden diese energetisch verwertet. Die Abfälle tragen so als wichtige Energiequelle zur Kreislaufwirtschaft bei.

Da die Stadt Karlsruhe keine eigene Biovergärungsanlage betreibt, wird der Bioabfall extern verwertet. Die Abfallsammelfahrzeuge des TSK bringen den Bioabfall zur Umladestation im Rheinhafen. Dort wird der Bioabfall von LKWs mit Walking-Floor-Trailer des Vertragspartners, mit dem ein langfristiger Vertrag besteht, übernommen. Die Verwertung erfolgt hauptsächlich in den Biovergärungsanlagen in Westheim (Rheinland-Pfalz) und Flörsheim-Wicker (Hessen). Durch die Vergärung werden Biogas (Wärme), Kompost, Strom und Flüssigdünger gewonnen.

Im Gegensatz dazu wird das gesammelte Altpapier durch die TSK-Abfallsammelfahrzeuge derzeit direkt zu dem jeweiligen Entsorgungsunternehmen mit Firmensitz in Karlsruhe gebracht. Der jeweilige Vertragspartner übergibt die erfassten Mengen anschließend an verschiedene Papierfabriken bzw. an die BDS, die sich eigenverantwortlich um eine Verwertung kümmern.

Für die Verwertungswege der LVP sowie Verpackungen aus Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) sind die BDS zuständig. Gemäß den vertraglichen Regelungen werden die spezifischen Mengenanteile der gemischten Wertstoffsammlung und der PPK-Sammlung den BDS oder dem TSK übergeben und jeweils einer entsprechenden eigenverantwortlichen Verwertung zugeführt.

### 6.2.2 Verwertung von Grünabfällen an den Kompostierungsanlagen

Bürgerinnen und Bürger der Stadt Karlsruhe können ihre Grünabfälle an den Wertstoffstationen, den beiden Kompostierungsanlagen Knielingen und Grötzingen sowie über die Grünabfallcontainer im Stadtgebiet kostenlos entsorgen. Dagegen fallen für die Grünabfallannahme (inklusive Grobholz) aus Gewerbebetrieben Gebühren an.

Die Öffnungszeiten der beiden Kompostierungsanlagen sind im Internet unter [www.team-sauberes-karlsruhe.de](http://www.team-sauberes-karlsruhe.de) (→ Entsorgungseinrichtungen) abrufbar.

An den beiden städtischen Kompostierungsanlagen in Knielingen (An der Wässerung 11) und Grötzingen (Herdweg 2) werden nur pflanzliche Garten- und Parkabfälle sowie Landschaftspflegeabfälle und Gehölzrodungsrückstände (Abfallschlüssel 20 02 01) aus dem Stadtkreis Karlsruhe angenommen. Verunreinigungen wie Papier, Glas, Plastik, Metall, Steine etc. dürfen nicht enthalten sein und können die Zurückweisung der Lieferung bewirken.

An beiden Kompostierungsanlagen wird getrennt oder als Mischung angenommen:

- Heckenschnitt
- Beetabraum
- Rasenschnitt
- Grasnarbe (steinfrei, nur mit geringen Bodenanhäufungen)
- Laub
- Gehölzschnitt (möglichst sortenrein und getrennt angeliefert; Stammdurchmesser maximal 10 cm, Länge maximal 2,50 m), auch bereits gehackter Gehölzschnitt

Die Anlieferung dieser Materialien aus privaten Haushalten ist kostenfrei.

Die Kompostierungsanlage Grötzingen ist nur für Privatpersonen und Kleingewerbebetriebe (Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht) geöffnet.

An der Kompostierungsanlage Knielingen können auch Gewerbebetriebe und andere städtische Dienststellen gegen eine Gebühr von 10 Euro pro angefangenem Kubikmeter anliefern.

Außerdem werden an der Kompostierungsanlage Knielingen in getrennter, sortenreiner Anlieferung gegen eine Gebühr angenommen (aus privaten Haushalten kostenfrei):

- Stammholz (in jeder Stammstärke, jedoch nur bis maximal 2,50 Meter Länge).
- Wurzelholz
- Langgras

Karlsruher Bürgerinnen und Bürger erhalten bis 1 Kubikmeter Kompost kostenlos, größere Mengen auf Anfrage. Für Gewerbebetriebe fällt ein Entgelt an.

## Kompostierungsanlage Knielingen

Die Kompostierungsanlage Knielingen (An der Wässerung 11) wurde 1984 in Betrieb genommen und produziert seitdem auf rund drei Hektar qualitativ hochwertigen Kompost aus den Grünabfällen. Die Anlage ist ganzjährig geöffnet und nimmt jährlich circa 90.000 Kubikmeter verwertbare Abfälle von privaten und gewerblichen Anliefernden aus Karlsruhe entgegen.



Abbildung 27: Kompostierungsanlage Knielingen: Betriebsgebäude/Maschinenhalle und Trommelsiebmaschine

## Kompostierungsanlage Grötzingen

Die Kompostierungsanlage Grötzingen (Herdweg 2) wurde im Jahr 2000 in Betrieb genommen und verwertet seitdem jährlich circa 45.000 Kubikmeter Grünabfälle. Auf rund einem Hektar Fläche wird das durch private Haushalte und Kleingewerbe (Fahrzeuge bis 3,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht) angelieferte Material zu hochwertigem Kompost verarbeitet.



Abbildung 28: Kompostierungsanlage Grötzingen: Gelände und Häckslers 2021

## Kompostqualität

Die Komposte beider Kompostierungsanlagen werden regelmäßig von einem Labor untersucht. Sie halten alle Richtwerte der Bioabfallverordnung und der Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V. ein, weshalb ihnen das RAL-Gütezeichen 251 Kompost regelmäßig verliehen wird. Das Gütezeichen garantiert:

- die kontinuierliche Fremdüberwachung und die Durchführung von Pflichtanalysen,
- die gleichbleibende und hohe Produktqualität,
- die Einhaltung der Qualitätsanforderungen und Deklarationsangaben und
- die Sicherheit bei der Anwendung.

## 6.3 Stand der Erfassungs- und Verwertungssysteme

Änderungen der rechtlichen, politischen oder auch wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben einen Einfluss auf die künftige Entwicklung der Abfallwirtschaft.

### 6.3.1 Erfassung von Leichtverpackungen (LVP) und stoffgleichen Nichtverpackungen) (SNVP) über das Holsystem

LVP und SNVP werden wie bisher gemeinsam in einem Behälter erfasst. Seit 1. Januar 2024 erfolgt diese Sammlung nicht mehr durch den Eigenbetrieb, sondern durch ein von den BDS beauftragtes Entsorgungsunternehmen.

### 6.3.2 Erfassung und Vermarktung von Verpackungen aus Papier, Pappe und Kartonagen

Laut VerpackG haben die BDS einen Anspruch auf Mitbenutzung des kommunalen Erfassungssystems für PPK. Darüber hinaus haben die BDS nach VerpackG auch einen Anspruch auf die Wahl hinsichtlich Erlösbeteiligung oder Herausgabe. Nach dem derzeitigen Sachstand wird der Herausgabeanspruch von den BDS geltend gemacht, so dass das TSK für die Vermarktung nur noch 50 % der PPK-Mengen einplant.

### 6.3.3 Thermische Behandlung von Abfällen

Thermisch behandelbare Abfälle sowie Abfälle, sofern diese keiner Verwertung zugeführt werden können, werden von der Stadt Karlsruhe größtenteils mit Hilfe eines Containersystems zur Müllverbrennungsanlage (MVA) nach Mannheim per Schiene transportiert. Die MVA arbeitet mit höchsten technologischen Standards und ist als Entsorgungsfachbetrieb zertifiziert. Eine detaillierte Aufstellung der Mengen, die in den vergangenen Jahren von der Stadt Karlsruhe an die MVA Mannheim angeliefert wurden, befindet sich in Anlage 1, Tabelle 15.

## 6.4 Deponien im Stadtgebiet

Bestimmte inerte Abfälle (u. a. Gips, Asbestzement, Mineralfaserabfälle) können nicht verwertet werden. Diese Abfälle müssen fachgerecht auf Deponien beseitigt werden. Beide Deponien der Stadt Karlsruhe (Deponien Ost und West) befinden sich in der Stilllegungsphase. Daher können dort keine Abfälle mehr deponiert werden. Inerte Abfälle zur Beseitigung aus dem Stadtgebiet Karlsruhe werden gemäß einer Vereinbarung zwischen der Stadt Karlsruhe und dem Enzkreis der Deponie Hamburg<sup>15</sup> in Maulbronn angedient. Die Oberflächenabdichtung der Deponie Ost und West wird entsprechend der gesetzlichen Vorgaben geplant und umgesetzt. Es ist unabdingbar, Umweltauflagen einzuhalten, Ressourcen zu schützen und die langfristige Nachsorge der Deponien sicherzustellen.

---

<sup>15</sup> Quelle: [www.hdg-maulbronn.de](http://www.hdg-maulbronn.de)

### 6.4.1 Deponie West

Die Deponie Karlsruhe West wird vom Eigenbetrieb Team Sauberes Karlsruhe betrieben und liegt zwischen dem Stadtkern von Karlsruhe und dem Rhein im Gewann Burgau. Direkt südlich der Deponie befindet sich der Rheinhafen (Becken 1) und das südlich und östlich an die Deponie angrenzende Industriegebiet Rheinhafen. Im Westen grenzt die Deponie an das Gewerbegebiet „Im Schleiert“ sowie an größere landwirtschaftlich genutzte Flächen (Landschaftsschutzgebiet). Nördlich der Deponie liegt das Betriebsgelände der Verkehrsbetriebe Karlsruhe.

Die Deponie hat ein Schüttvolumen von 6 Mio. Kubikmeter. Seit dem 15. Juli 2009 befindet sich die Deponie in der Stilllegungsphase. Seither wird nur noch Verwertungsmaterial im Rahmen von Baumaßnahmen zu Profilierungszwecken angenommen. Das Restvolumen der Deponie beträgt circa 2.000 Kubikmeter (Stand 2023). Die Absoluthöhe beträgt derzeit circa 54 Meter und soll in der genehmigten Endgestaltung circa 61,5 Meter betragen.

Auf dem Deponiegelände ist eine Photovoltaikanlage installiert, die von den Stadtwerken Karlsruhe betrieben wurde, seit dem 1. Januar 2026 aber Eigentum des Eigenbetriebs TSK ist. Die zwei vorhandenen Windkraftanlagen werden durch die Stadtwerke (2,5 Megawattstunden (MWh)) und die Firma Windkraft AG (1,5 MWh) betrieben.

Die Deponiegaserfassung erfolgt durch den Eigenbetrieb. Das Deponiegas wird über eine Gastransportleitung zu den Verkehrsbetrieben Karlsruhe geleitet, wo es über ein Blockheizkraftwerk verstromt wird. Die Abwärme des Blockheizkraftwerkes wird dem Heizsystem der Verkehrsbetriebe zugeführt (Kraftwärmekopplung).

Das Betriebsgebäude sowie die benötigte Prozesswärme der Deponiesickerwasserreinigungsanlage werden ebenfalls über das Nahwärmesystem der Verkehrsbetriebe mit Wärme versorgt.

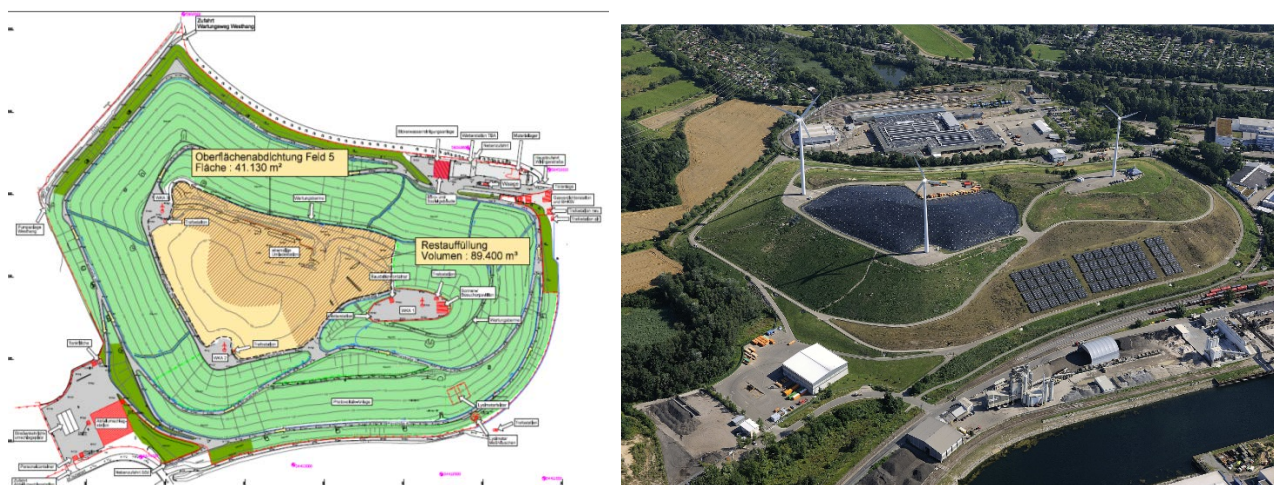


Abbildung 29: Deponie West

### 6.4.2 Deponie Ost

Die Deponie Karlsruhe Ost liegt südöstlich des Stadtteils Durlach im Gewann „Auf der Hochstätt“ und wird ebenfalls vom TSK betrieben. Die Ursprünge der Deponie liegen in der Verfüllung von zwei Steinbrüchen, die ausgehend von der Talsenke „Im Eisenhafengrund“ in Richtung Osten im Buntsandstein des Nordschwarzwalds angelegt wurden. Die Absoluthöhe beträgt derzeit circa 42 Meter. In der Endgestaltung soll die Höhe circa 45 Meter betragen. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Deponie befindet sich die 2015 stillgelegte Nassvergärungsanlage. Diese bildet zusammen mit der Deponie den sogenannten Anlagenverbund Ost (AVO). Die Nassvergärung befindet sich momentan in der Rückbauphase.

Die Deponie wurde im Jahr 1959 eröffnet und verfügt über ein Schüttvolumen von 1,5 Mio. Kubikmeter. Seit dem 15. Juli 2009 befindet sich die Deponie in der Stilllegungsphase. Die Deponie hat eine Oberfläche von rund 101.000 Quadratmeter. Diese besteht jeweils hälftig aus begrünten Deponieböschungen aus Inertmaterial und Flächen mit temporärer Abdeckung sowie befestigten Verkehrsflächen und Betriebsstraßen.

Auf der Deponie werden jährlich circa 0,5 Mio. Kubikmeter Deponiegas erfasst. Das Deponiegas wird derzeit noch energetisch verwertet. Die aus dem Deponiegas über eine Schwachgasanlage mit Wärmeauskoppelung erzeugte Wärme wird den Siedlungsgebieten „50 Morgen“ und „Rehbuckel“ zur Verfügung gestellt und auch für den Eigenbedarf genutzt. Mehr als 30 Gasbrunnen, die zum Teil über 30 Meter tief sind, fördern jede Stunde bis zu 60 Kubikmeter Gas aus dem abgelagerten Müll. Das Deponiegas kann durch die Schwachgasanlage thermisch verwertet werden. Die Deponieschwachgasanlage mit Wärmeauskoppelung wurde im Oktober 2018 in Betrieb genommen. Von 2019 bis einschließlich September 2023 wurden über die Wärmegewinnung insgesamt 4.014,9 MWh produziert.

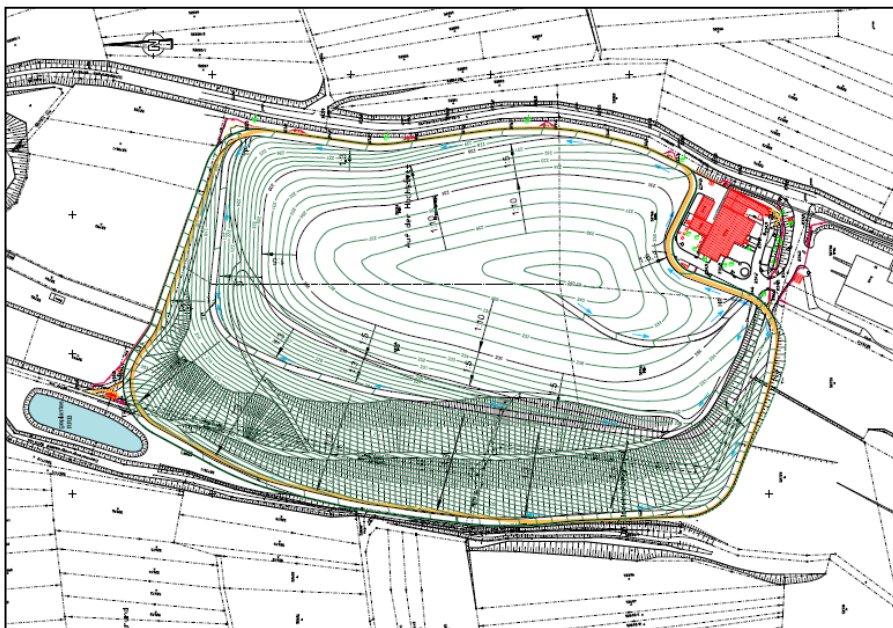


Abbildung 30: Deponie Ost

### 6.4.3 Deponiesickerwasserreinigungsanlage (Deponie West)

Die Deponiesickerwasserreinigungsanlage der Deponie West wird seit 2007 betrieben. Gereinigt wird dort neben dem Sickerwasser der Deponie West auch das Sickerwasser der ehemaligen Kreismülldeponien Ittersbach und Grötzingen sowie das stark verschmutzte Sickerwasser der Deponie Ost in Durlach.

Die Erfassung des von der Deponie West anfallenden Sickerwassers erfolgt kontinuierlich über Vorschächte. Die Sickerwässer der anderen Deponien werden innerhalb der Betriebszeiten per LKW angeliefert und in ein Speicherbecken eingeleitet. Die Deponiesickerwasserreinigungsanlage kann täglich 42 Kubikmeter Sickerwasser reinigen. Kurzfristig können bei hohem Wasseranfall bis zu 50 Kubikmeter am Tag gereinigt werden.

Das gereinigte Sickerwasser wird anschließend in die Kanalisation der Stadt Karlsruhe eingeleitet und hält alle vorgeschriebenen Grenzwerte ein. Es ist geplant, dass gereinigtes Sickerwasser im Bereich der Straßenreinigung einzusetzen.

Der bei der Sickerwasserreinigung anfallende Schlamm wird regelmäßig abgezogen und in der Kläranlage der Stadt Karlsruhe abschließend behandelt. Eine Aufstellung des Sickerwasseraufkommens kann Tabelle 16 in Anlage 1 entnommen werden.



Abbildung 31: Deponiesickerwasserbehandlungsanlage

## 7 Abfälle vermeiden und wiederverwenden

Unter Abfallvermeidung versteht man gemäß § 3 Abs. 20 KrWG:

„Vermeidung im Sinne dieses Gesetzes ist jede Maßnahme, die ergriffen wird, bevor ein Stoff, Material oder Erzeugnis zu Abfall geworden ist, und die dazu dient, die Abfallmenge, die schädlichen Auswirkungen des Abfalls auf Mensch und Umwelt oder den Gehalt an schädlichen Stoffen in Materialien und Erzeugnissen zu verringern. Hierzu zählen insbesondere die anlageninterne Kreislaufführung von Stoffen, die abfallarme Produktgestaltung, die Wiederverwendung von Erzeugnissen oder die Verlängerung ihrer Lebensdauer sowie ein Konsumverhalten, das auf den Erwerb von abfall- und schadstoffarmen Produkten sowie die Nutzung von Mehrwegverpackungen gerichtet ist.“

Gemäß § 3 Abs. 24 KrWG ist die Vorbereitung zur Wiederverwendung definiert als „jedes Verwertungsverfahren der Prüfung, Reinigung oder Reparatur, bei dem Erzeugnisse oder Bestandteile von Erzeugnissen, die zu Abfällen geworden sind, so vorbereitet werden, dass sie ohne weitere Vorbehandlung wieder für denselben Zweck verwendet werden können, für den sie ursprünglich bestimmt waren.“

Die im folgenden genannten Ziele und Projekte bestimmen maßgeblich die Abfallwirtschaftskonzeption der Stadt Karlsruhe. Das Team Sauberes Karlsruhe setzt auch zukünftig auf ein Konzept, das sich auf eine größtmögliche Abfallvermeidung und hohe Trennqualität konzentriert. Sie ist ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige und saubere Stadt, schont die Umwelt, vermindert negative Auswirkungen auf das Klima und entlastet zukünftige Generationen. Da eine Abfallproduktion unvermeidbar ist, sollte darauf geachtet werden, die Verschwendung der Ressourcen so gering wie möglich zu halten.

Dies zielt vor allem auf den Schluss der Stoffkreisläufe ab. Diese Strategie setzt daher nicht nur beim öffentlich-rechtlichen Entsorger an, sondern schließt auch die gesamte Bürgerschaft und Unternehmen mit ein. Das Team Sauberes Karlsruhe als öffentlich-rechtlicher Entsorger daher bestrebt,

- das Abfallaufkommen durch Vermeidung und Wiederverwendung (Reduce and Reuse) stark zu reduzieren,
- durch Optimierung der Sammelsysteme und der Sortierqualität die getrennt erfasste Wertstoffquantität und -qualität zu steigern (Recycle),
- den eigenen Ressourcenverbrauch zu senken sowie

### 7.1 Abfälle vermeiden

Die Vermeidung von Abfällen ist die erste und damit auch wichtigste Stufe der Abfallhierarchie gemäß KrWG. Abfälle, die nicht entstehen, müssen nicht verwertet oder beseitigt werden und haben so keine negativen Umweltauswirkungen.

Abfallvermeidung und Wiederverwendung tragen erheblich zum Klimaschutz bei. Das Ziel besteht darin, das Aufkommen an Abfällen zu reduzieren und damit die vorhandenen Ressourcen effizienter zu nutzen.

Die in verschiedenen Fraktionen gesammelten Abfälle und aus ihnen gewonnenen Sekundärrohstoffe gewinnen für die Wirtschaft zunehmend an Bedeutung. So werden auch

die Kosten zum Beispiel für die Verwertung und Entsorgung verringert. Dies bedeutet langfristig stabile Abfallgebühren, weniger Umweltschäden durch Produktion und Entsorgung und somit einen Gewinn für alle Beteiligten und letztendlich für die Umwelt.

Das TSK setzt sich deswegen aktiv ein, die Bürgerinnen und Bürger für die Bedeutung der Abfallvermeidung zu sensibilisieren und gemeinsam ein sauberes und lebenswertes Karlsruhe zu schaffen, z. B. durch Förderung nachhaltiger Konsumgewohnheiten (s. Kapitel 8):

- Vermeidung von Verpackungsmaterial beim Einkaufen
- Kauf regionaler und saisonaler Produkte
- Nutzung von Mehrwegverpackungen

Innerhalb des Eigenbetriebs selbst haben Nachhaltigkeitsziele einen hohen Stellenwert und werden bei zukünftigen Maßnahmen, Beschaffungen und Aktionen einbezogen (s. Kap. 8).

Um Abfallentstehung zu vermeiden, ist das Verlängern der Nutzungsdauer von Gegenständen zu priorisieren. Daher strebt das Team Sauberes Karlsruhe eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen, Institutionen und Organisationen der Region an, um gemeinsam Maßnahmen zur Abfallvermeidung zu entwickeln und umzusetzen. Hierzu zählen die Durchführung von Upcycling-Workshops mit dem Badischen Landesmuseum, die Kooperation mit der Arbeitsförderung Karlsruhe gGmbH (afka) durch Einsammeln und Vorhalten von besitzerlosen Fahrrädern für die dortige Fahrradwerkstatt sowie die Teilnahme und Mitwirkung in Workshops zum Thema Circular Economy, initiiert durch die Wirtschaftsförderung Karlsruhe und weiterer Akteure der Stadtgesellschaft (z. B. KIT). Durch die Förderung von Innovationen und durch die Einführung umweltfreundlicher Produktions- und Entsorgungsprozesse können Abfälle bereits in einer frühen Produktlebenszyklusphase reduziert werden.

## 7.2 Trennqualität

### **Projekt - Verbesserung der Trennqualität bei der Biotonne:**

Derzeit werden regelmäßige Kontrollen des Bioabfalls vorgenommen. Dies erfolgt mittels Sensortechnologie bei der Entleerung der Biotonnen zur Senkung des Fremdstoffanteils auf unter 3 %.

Um diesem Ziel näher zu kommen, testete das TSK vom 17. bis zum 20. Juni 2024 in Teilen der Stadt einen elektronischen Störstoffdetektor bei der Bioabfallsammlung. Biotonnen mit hohen Anteilen an metallhaltigen Abfällen werden beim getesteten Detektionssystem angezeigt und dies löst einen Schüttungsstopp aus.

Der Test hat gezeigt, dass das Detektionssystem zuverlässig metallhaltige Fremdstoffe erkennt. Er eignet sich deshalb vor allem für Gebiete, in denen viel Restmüll und Wertstoffe im Bioabfall landen. Um den Anteil an Plastiktüten im Biomüll zu erkennen, sind allerdings weiterhin Sichtkontrollen notwendig.

Das Team Sauberes Karlsruhe hat daher zwei Sammelfahrzeuge dauerhaft mit Fremdstoffdetektoren ausgestattet, um die ab Mai 2025 in Kraft getretenen gesetzlichen Vorgaben zu Fremdstoffgehalten in Bioabfällen mit Erfolg einzuhalten. Insgesamt konnte die Fremdstoffquote auf 1,09% im Januar 2026 gesenkt werden.

**Weitere Verfahren zur Trennqualität:**

Im Jahr 2025 wurde der Straßensperrmüll und Sperrmüll auf Abruf in einer Pilotphase um eine Metall-Vorsortierung erweitert. Neben der bislang durchgeführten Aussortierung des im Sperrmüll vorhandenen Holzes wurde mit einem zusätzlichen Fahrzeug der Metallanteil getrennt gesammelt. Das Separieren der metallhaltigen Abfälle im Sperrmüll wird seit 2026 jedoch über einen von der MVV Mannheim beauftragten Verwerter übernommen, wodurch Kosteneinsparungen erreicht werden konnten und dennoch diese wertvolle Wertstoff-Ressource vor der energetischen Verwertung entnommen wird.

## 7.3 Vorbereitung zur Wiederverwendung

Bei den entstandenen Abfällen ist zu prüfen, ob und in welchem Umfang sie einer Wiederverwendung zugeführt werden können.

Gegenstände, die trotz ihrer weiteren Nutzbarkeit nicht mehr benötigt werden, können über verschiedene Internetplattformen oder die Angebote der verschiedenen Karlsruher Secondhand-Läden sowie der zahlreichen regionalen Flohmärkte abgegeben werden. Die Internetseite des TSK informiert über die verschiedenen Möglichkeiten innerhalb der Stadt.

Darüber hinaus sind Kleinanzeigen unter der Rubrik „Zu verschenken“ kostenlos in folgenden Zeitungen möglich:

- Badische Neueste Nachrichten und Badische Woche, Telefon: 0721 789-66
- Wochenblatt Karlsruhe, Telefon: 07274 7001720

Gut erhaltene Möbel nimmt (nach vorheriger Sichtung) das Gebrauchtwarenhaus Bär29 der Arbeitsförderung Karlsruhe gGmbH entgegen, Telefon: 0721 751030.

Gut erhaltene Möbel und andere Gebrauchtwaren nimmt auch das Diakonische Werk an, zentrale Annahmestelle für Sachspenden und Möbelspenden, Telefon: 0721 20397275 (erreichbar Montag bis Freitag von 14 bis 16 Uhr).

Eine Zusammenarbeit mit dem Amt für Wirtschaftsförderung, das an der Umsetzung einer Circular Economy arbeitet, ist bereits vorgesehen. So wird derzeit geprüft, inwiefern ein Pilot-Projekt Pop-Up-Store für Gebrauchtes in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung in Karlsruhe umgesetzt werden könnte. Langfristig wäre auch die Einrichtung eines stadteigenen Second-Hand-Kaufhauses unter der Leitung des Eigenbetriebs TSK denkbar. Mögliche Abfallvermeidungspotentiale sind dabei in Relation zu eingesetzten personellen und finanziellen Ressourcen zu betrachten. Auch ist eine mögliche Konkurrenzsituation zu bereits bestehenden Angeboten in Karlsruhe in die Prüfung und Abwägung über die Durchführung eines solchen Projektes einzubeziehen. Aufgrund der Auflagen und Einschränkungen der Genehmigung des Doppelhaushaltsplans 2026/2027 ist die Durchführung des Projektes derzeit nicht möglich.

## 7.4 Abfälle erfassen und verwerten – Ziele und Projekte

Der Eigenbetrieb TSK ist bestrebt, das verbleibende Aufkommen an Abfällen auf einem ökologisch hohen Level wirtschaftlich zu verwerten. Die Einhaltung aller gesetzlichen

Vorgaben ist hierbei selbstverständlich. Aufgrund der sich stetig verändernden Rahmenbedingungen besteht die Herausforderung für das TSK darin, das Sammelsystem, die Verwertungs- und Entsorgungskonzepte sowie die eigene Organisation regelmäßig zu hinterfragen und zu optimieren.

Beispielsweise trägt das Recycling von getrennt erfassten Wertstoffen (Hartkunststoffe, Metall, Holz u.a.) erheblich zur Senkung des Verbrauchs an Primärrohstoffen bei. Eine bedeutende Rolle hat aber auch das getrennte Sammeln von Grüngut und Bioabfällen. Das TSK legt nach wie vor den Fokus auf weitere Verbesserung und möglichst getrennte Erfassung verschiedener Abfallströme. (s. Kap. 7.2; Biotonnenprojekt im TSK und Kompostierungsanlagen).

## 8 Abfallwirtschaftskonzeption im TSK

### 8.1 Strategische Ausrichtung des Eigenbetriebs TSK

Im Zuge der Gründung des Eigenbetriebs Team Sauberes Karlsruhe wurde die strategische Ausrichtung bewusst auf eine moderne, serviceorientierte und zukunftsfähige Organisationsstruktur ausgerichtet. Ziel ist es, den Eigenbetrieb als leistungsfähigen kommunalen Dienstleister zu positionieren, der auch unter anspruchsvollen haushaltswirtschaftlichen Rahmenbedingungen handlungs- und entwicklungsfähig bleibt. Der Eigenbetrieb versteht sich dabei nicht nur als operativer Entsorger, sondern als aktiver Gestalter urbaner Lebensqualität. Durch eine kontinuierliche organisatorische und strategische Weiterentwicklung sowie eine transparente und dialogorientierte Kommunikation trägt das Team Sauberes Karlsruhe gemeinsam mit den Karlsruherinnen und Karlsruheern dazu bei, Sauberkeit, Abfallvermeidung und nachhaltige Ressourcennutzung als gelebten Bestandteil des Stadtbildes zu verankern.

Grundlage dieses Selbstverständnisses bildet ein klar definiertes Leitbild aus Vision, Mission und Werten. Es schafft Orientierung für das tägliche Handeln, stärkt die Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Eigenbetrieb und dient als verbindlicher Rahmen für die Weiterentwicklung des Eigenbetriebs TSK.

**Vision**

Karlsruhe gemeinsam mit den Menschen zu einer gelebten sauberen Stadt zu machen.

**Mission**

Wir agieren als kompetente Ansprechpartner\*innen, zukunftsorientierte Ideengeber\*innen und transparente Service-Dienstleister\*innen – und nehmen die Bürger\*innen mit.

**Werte**

engagiert | menschlich | vielfältig

Um die Aufgaben der kommunalen Abfallwirtschaft auch künftig zuverlässig, wirtschaftlich und serviceorientiert zu erfüllen, hat der Eigenbetrieb Team Sauberes Karlsruhe (TSK) im Jahr 2025 einen strukturierten strategischen Entwicklungsprozess gestartet. Ziel ist es, die fachlichen Anforderungen der Abfallwirtschaft mit einer klaren strategischen Steuerung, effizienten internen Abläufen und einer zukunftsfähigen Organisations- und Digitalstruktur zu verbinden. Zukünftige Anforderungen an die Sicherheit der Netz- und Informationssysteme nach der im Dezember 2025 verabschiedeten NIS-2-Richtlinie machen den Aufbau eines ISMS (=Informationssicherheitsmanagementsystems) erforderlich.

Ausgangspunkt war der Auftrag der Betriebsleitung, eine strategische Steuerungsunterstützung zu etablieren, die Orientierung bietet, Prioritäten transparent macht und die bereichsübergreifende Zusammenarbeit stärkt. Vor diesem Hintergrund wurde zum 1. April 2025 die Stabsstelle Strategie und Innovation eingerichtet.

Auf Basis eines gemeinsamen Selbstverständnisses wurden strategische Handlungsfelder definiert, die die wesentlichen Wirkungsbereiche des TSK abbilden. Diese Handlungsfelder bilden den Rahmen für die Weiterentwicklung der Leistungen der Abfallwirtschaft sowie der unterstützenden Strukturen und Prozesse.



Abbildung 32: Strategische Handlungsfelder

Innerhalb dieser Handlungsfelder möchte das TSK gezielt für die Bürgerinnen und Bürger spürbare Veränderungen und Verbesserungen erreichen. So soll wirtschaftliches Handeln durch effiziente Ressourcennutzung und kostenbewusstes Erbringen von Dienstleistungen dauerhaft stabile Gebühren garantieren. Eine Verbesserung der internen und externen Zusammenarbeit gewährleistet reibungslose Abläufe und führt zu schnelleren Problemlösungen. Mit einem professionellen Auftreten der Mitarbeitenden des Eigenbetriebs sollen die Bürgerinnen und Bürger Vertrauen gewinnen und sich in ihrer Stadt aufgrund einer erhöhten Sauberkeit wohl fühlen. Bürgerservice steht für eine hohe Qualität bei der Entsorgung von Abfällen und Reinigung des Stadtgebiets. Diese Verbesserungen sollen bei der Bevölkerung spürbar werden. Das Erbringen der Dienstleistungen unter Schonung der Ressourcen steht für eine nachhaltige Zukunft. Es unterstützt die Klimaziele der Stadt Karlsruhe, umweltfreundliches Handeln steht im Vordergrund.

Zur erfolgreichen Bedienung dieser Handlungsfelder sind zunächst übergreifende Querschnittsthemen definiert und erarbeitet worden.

### Digitalisierung intern und für die Verbesserung des Bürgerservices

Das Team Sauberes Karlsruhe positioniert sich als ein moderner Dienstleister, der mit der Fortentwicklung der Digitalisierung Dienstleistungen digital für die Bürgerinnen und Bürger anbieten möchte. Die Digitalisierung soll darauf ausgerichtet sein, Prozesse zu vereinfachen, den Zugang für die Bürgerinnen und Bürger zu erleichtern sowie das Feedback zu verbessern, beispielsweise mit der Einrichtung einer eigenen App in Verbindung mit der Karlsruhe.App.

Die Homepage soll überarbeitet und so optimiert werden, dass sie zu einer benutzerfreundlicheren und informativeren Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger wird.

Durch die Einführung eines Monitorings werden die Inhalte der Homepage in Zukunft immer weiter optimiert.

Neben dem Bürgerservice werden auch die Dienstleistungen sukzessive digitalisiert

### Prozessoptimierung intern sowie extern

Zur Verbesserung der Kundenfreundlichkeit, Vereinfachung von Prozessen und zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit werden die Abläufe zukünftig weiter optimiert werden. Das TSK möchte für die Bürgerinnen und Bürger als zuverlässiger Partner die Dienstleistungen effizient gestalten. Zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit werden die Prozesse sowohl im Bereich der operativen Dienstleistungen als auch in der Verwaltung stetig verbessert.

### Kennzahlensystem

Kennzahlen stellen die Basis für fundierte Entscheidungen dar. Die Einführung eines Kennzahlensystems dient als Unterstützung bei der Optimierung von Prozessen sowie bei der Steuerung für eine Erhöhung der Kundenzufriedenheit. Die erhobenen Kennzahlen werden einem regelmäßigen Controlling unterzogen, um eine kontinuierliche Verbesserung der Leistungen des TSK zu erreichen.

### Investition in Infrastruktur

Als moderner serviceorientierter Dienstleister muss das TSK zukunftssicher nach modernen Standards aufgestellt sein. Durch den seit längerem bestehenden Investitionsstau sind für die kommenden Jahre zur Gewährleistung der Entsorgungssicherheit Neubau, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen unumgänglich geworden.

Der bestehende Sanierungsstau auf dem Gelände Ottostraße wird systematisch erfasst, priorisiert und schrittweise abgearbeitet.

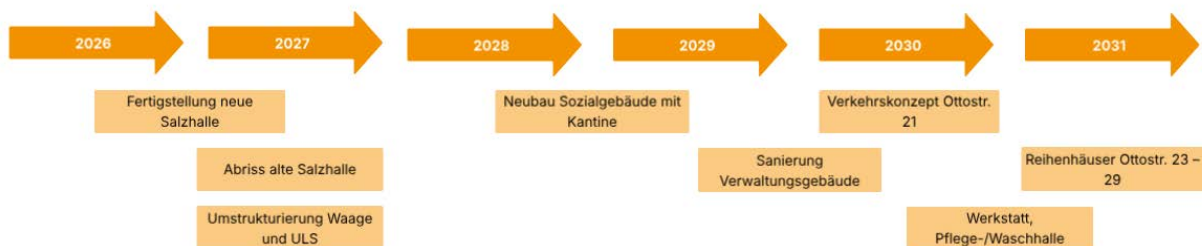


Abbildung 33: Zeitplan Umbau-, Neubau- und Sanierungsmaßnahmen im TSK

Neben den strategischen Querschnittsthemen mit herausgehobener Bedeutung für das gesamte TSK wurden ergänzend für einen mittelfristigen Zeithorizont bis zum 31. Dezember 2028 strategische Ziele festgelegt, die messbar, überprüfbar und verbindlich ausgestaltet sind. Die strategischen Maßnahmen, die aus diesen Zielen resultieren und in die Abfallvermeidungsziele einfließen, werden detailliert in den folgenden Kapiteln näher erläutert.

## 8.2 Operative Umsetzung/Leistungserbringung

### 8.2.1 Abfallsammlung und Verwertung

Die Abfallwirtschaft steht für eine zuverlässige, bürgernahe und zukunftsorientierte Abfallentsorgung in Karlsruhe. Sie ist ein zentrales Kernstück des TSK und verantwortet die Abfallsammlung im Stadtgebiet sowie die Bereitstellung, Änderung und den Abzug von Abfallbehältern. Sie stellt die Abfallqualität sicher und ist in der Abfall- und Stellplatzberatung tätig. Zudem betreut sie die Abfallverwertung einschließlich der Verwertungsverträge, Ausschreibungen sowie der Rechnungsprüfung und -freigabe. Als zentrale Anlaufstelle bearbeitet sie Aufträge, Anfragen und Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern und übermittelt als Schnittstelle zu den Stadtwerken Karlsruhe die für die Gebührenabrechnung relevanten Änderungsdaten.

Im Selbstverständnis eines serviceorientierten Dienstleisters steht die Erweiterung der Dienstleistungen für die Karlsruher Bürgerinnen und Bürger für das TSK im Fokus. Hierzu zählen insbesondere die Dienstleistungen der Abfallsammlung, wie z.B. die Laubsack- und Christbaumsammlung, die Abholung der Weißen Ware, der schnelle Behältertausch sowie die Biotonnenreinigung, welche entsprechend bedarfsgerecht erweitert werden sollen:

#### 8.2.1.1 Umsetzung Neugestaltung Vollservice inklusive Tourenüberplanung

Im Rahmen der Wirtschaftlichkeit, des Bürgerservices und der Nachhaltigkeit wird die Tourenneuplanung für Restmüll-, Papier- und Bioabfalltours im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Vollservice und der Wahlmöglichkeit zwischen Voll- und Teilservice optimiert (vgl. Kap. 6.1.1). Durch die Kappung der Spitzenbelastungen und die flexible Wahl zwischen Voll- und Teilservice werden Arbeitslasten künftig gleichmäßiger verteilt. Aktualisierte und präzise Leistungswerte ermöglichen eine bedarfsgerechte Tourenplanung. So können vorhandene Kapazitäten effizienter genutzt, und die Tourenauslastung verbessert werden, unabhängig von der konkreten Serviceverteilung.

Im Hinblick auf die Biotonnenleerung im Stadtgebiet wird derzeit geprüft, inwieweit in den Wintermonaten eine Anpassung auf einen 14-tägigen Abfuhrhythmus unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und praktischer Erfahrungen sinnvoll und umsetzbar sein könnte. Die Entscheidung hierüber trifft der Gemeinderat. Die genannten Maßnahmen sollen maßgeblich dazu beitragen, eine langfristige Gebührenstabilität zu erreichen.

#### 8.2.1.2 Neuregelung der Abstimmungsvereinbarung mit den BDS

Der künftige Umfang des Vollservice wird sich bei der Wertstofftonne ab 2027 am neukonzipierten städtischen System orientieren. Der Gemeinderat hat den Entwurf für die neue Abstimmungsvereinbarung mit den dualen Systemen am 24. Februar 2026 einstimmig beschlossen. Ein wesentlicher Bestandteil ist die Festlegung der Serviceleistungen bei zweirädrigen Abfallbehältern auf maximal 35 Meter Abstand zum Straßenrand und einer Bewältigung von maximal zehn Stufen, wie dies in der neuen Abfallentsorgungssatzung des TSK geregelt ist. Um komplexe Abstimmungen im Rahmen der künftigen Voll und Teilservicewahlmöglichkeiten mit dem künftigen, von BDS beauftragten Sammelunternehmen zu vermeiden, wird die Wertstofftonne immer im Vollservice geholt

werden, sofern die satzungsrechtlichen Standplatzbedingungen eingehalten werden. Ziel ist es, diesen Standard langfristig zu erhalten, um für die Bürgerinnen und Bürger einen hohen Servicestandard zu sichern.

### **8.2.1.3 Neukonzeption Sperrmüllsammlung**

Bei der Optimierung der Sperrmüllsammlung besteht ein großes finanzielles Einsparpotential. Daher wird die Umwandlung des Straßensperrmülls auf eine Ausweitung des Angebots „Sperrmüll auf Abruf“ geprüft, so dass die Karlsruher Bürgerinnen und Bürger zweimal im Jahr dieses Angebot kostenlos in Anspruch nehmen können. Das neue Konzept wird dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt. Die Umstellung würde flexible, bedarfsgerechte Abholungen ermöglichen, Leerfahrten reduzieren und den logistischen Aufwand verringern. Auch würden Ablagerungen von illegalem Müll reduziert, die das Stadtbild stark beeinträchtigen und deren Beseitigung regelmäßig hohe Kosten verursacht. Zusätzlich profitierten die Bürgerinnen und Bürger von einem deutlichen Rückgang der Vermüllung des Straßenraumes sowie einer Minderung des Lärms durch den sogenannten „Sperrmülltourismus“. Ein deutlicher Rückgang der diesbezüglichen Beschwerden aus der Bevölkerung wäre dementsprechend zu erwarten.

Ein weiterer Vorteil des Sperrmülls auf Abruf ist die Möglichkeit, bereits während der Sammlung getrennt zu erfassende Abfallfraktionen (Holz, Metall u.a.) zu separieren, um diese einem ordnungsgemäßen Recycling zuzuführen. Eine hohe Trennqualität im Sperrmüll ist wichtig für die Gewinnung bedeutender Sekundärrohstoffe.

Ebenso wird die Einführung des Express-Sperrmülls mit einem entsprechenden Abrechnungssystem in Betracht gezogen. Hierbei erfolgt die Abholung innerhalb von 48 bis 72 Stunden gegen Gebühr. Dies bietet den Bürger\*innen eine höhere Flexibilität, reduziert wilde Ablagerungen und entlastet das reguläre Entsorgungssystem, da die Auslastung besser steuerbar ist.

### **8.2.1.4 Zukunftsorientierte Maßnahmen im Bereich Alttextilsammlung**

In einem schwierigen Marktumfeld der Alttextilverwertung setzt das TSK weiterhin auf die flächendeckende kommunale containergestützte Sammlung von Alttextilien im Stadtgebiet. Hierdurch wird langfristig Entsorgungssicherheit sowie eine hohe Verwertungsqualität gesichert. Bei der Ausgestaltung der Vergabeverfahren kommt eine entscheidende Bedeutung nicht nur den Anforderungen an die Erfassungsleistung selbst, sondern zukünftig verstärkt auch den Anforderungen an die Nachweisführung einer hochwertigen Verwertung zu.

Um die bedarfsgerechte Leerung der Alttextilcontainer sowie die Sauberkeit der öffentlichen Standplätze zu verbessern, werden Füllstandsensoren in den Alttextilcontainer implementiert.

### **8.2.1.5 Stetige Verbesserung der Abfalltrennung**

Die Verbesserung der Trennqualität in allen Fraktionen ist ein Schwerpunkt in der zukünftigen Konzeption im Bereich der Abfallsammlung. Durch erfolgreiche Verbesserung

der Qualität der Bioabfälle auf Fehlwürfe von 1,09 % wird aktuell die durch die Bioabfallverordnung vorgegebene Fehlwurfquote von 3 % deutlich unterschritten. Das TSK strebt an, diesen außergewöhnlichen Wert nachhaltig durch regelmäßige Aufklärungsarbeit sowie Kontrollen des Trennverhaltens zu etablieren.

Zur weiteren Reduzierung der Bioabfallmenge im Restmüll ist im Abfallwirtschaftsplan für Baden-Württemberg vorgesehen, im Abstand von ca. fünf Jahren Restmüllanalysen durchzuführen. Hierfür wird bis zum Jahr 2030 eine Sortieranalyse des Restmülls durchgeführt werden. Darauf aufbauend werden geeignete Maßnahmen zur Erreichung der Zielvorgaben entwickelt. Ziel ist es, die Bioabfallmenge in den häuslichen Restmüllbehältern um die Hälfte zu reduzieren.

Insgesamt strebt das TSK eine Verbesserung und Optimierung der Abfallströme an.

### 8.2.2 Entsorgungseinrichtungen im Bringsystem

Die im Stadtgebiet vorhandenen Wertstoffhöfe, Schadstoffannahmestellen inklusive der mobile Schadstoffsammlung sowie die Kompostplätze mit den Grüngutabfallcontainer im öffentlichen Raum stellen ein wichtiges Getrenntsammlensystem für nahezu alle im Haushalt anfallenden Abfallarten dar. Das geschulte Personal sorgt vor Ort dafür, dass alle Abfälle umweltfreundlich, gesetzeskonform und kostengünstig entsorgt werden. Diese Getrenntsammlung bildet eine ideale Voraussetzung für das anschließende Recycling.

Um den Bürgerservice an unseren Stationen zu verbessern, werden kontinuierliche sowohl infrastrukturelle als auch prozesstechnische Optimierungen in den jeweiligen Anlagen Natur vorgenommen. Eine Erweiterung (auch am Montag) und Vereinheitlichung der Öffnungszeiten werden derzeit ausgearbeitet. Ein wichtiger Baustein zur Optimierung des Bürgerservices stellt die Einrichtung eines **digitalen Wertstoffhofs** dar. Damit soll ermöglicht werden, unabhängig von den regulären Öffnungszeiten, in haushaltsüblichen Mengen Wertstoffe abzugeben. Dies spart nicht nur Zeit, sondern ist wirtschaftlicher, bürgerfreundlicher und moderner.

Die Schadstoffannahmestelle mit dem Schadstoffmobil ist seit 2001 ein Entsorgungsfachbetrieb-(Efb-)zertifizierter Standort. Dies gewährleistet Sicherheit und eine optimale Sortierung der Schadstoffe. Die Übergabe der Schadstoffe erfolgt an geschultes Personal, welches durch die Teilnahme an regelmäßigen Fortbildungen hierfür qualifiziert ist. Diese Leistung ist ein wichtiger Bestandteil des Dienstleistungsportfolios des TSK. Um diese auch nachhaltig und wirtschaftlich abzubilden, wird eine Evaluierung des Angebots erfolgen.

### 8.2.3 Deponien

Die Transformation der zwei stillgelegten Deponien Ost und West zu einem „Nachhaltigkeitsberg“ wird als klare strategische Ausrichtung weiter vorangetrieben. Bereits jetzt wird mit der bestehenden PV-Anlage, der Nutzung des Deponiegases (Verstromung über ein Blockheizkraftwerk und Nutzung der Abwärme) sowie der durch die Stadtwerke Karlsruhe betriebenen Windkraftanlage ein wichtiger Beitrag dazu geleistet.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde kürzlich die bestehende Photovoltaikanlage auf der Deponie West (bislang im Eigentum der Stadtwerke Karlsruhe) zur Versorgung der Sickerwasserreinigungsanlage erworben, wodurch der Stromverbrauch nachhaltig reduziert, Ressourcen geschont und langfristig Betriebskosten eingespart werden. Im Zuge der anstehenden Oberflächenabdichtungen der beiden Deponien werden weitere PV-Anlagen errichtet.

## 8.3 Stadtreinigung und Winterdienst

Die Stadtreinigung sorgt an 365 Tagen im Jahr für Sauberkeit und Ordnung im gesamten Stadtgebiet. Dazu gehört ebenfalls die Betreuung von derzeit 11 außerhalb der Wertstoffstationen stehenden Grünabfallcontainer-Standorten, die Leerung inklusive Umfeldreinigung von rund 2000 Papierkörben sowie Gebiets- und Sonderreinigungen mit schnellen Eingreiftruppen.

Die Reinigung von Grünflächen, Unterführungen, Glascontainer- und Textilstandorten sowie das Entfernen von Graffiti und Aufklebern wird konsequent durchgeführt.

Zudem ist sie verantwortlich für den gesamtstädtischen Winterdienst und bedient hierbei ein Straßennetz von 1.200 Streukilometern, ein Winter Radwegenetz von derzeit 230 km sowie Fußwege und öffentliche Plätze.

### 8.3.1 Stadtreinigung

Die Stadtreinigung ist für die Vision, Karlsruhe zu einer gelebt sauberen Stadt zu machen, ein wichtiger Motor. Mit der neuen strategischen Ausrichtung wird weiterhin ein Fokus auf die Verbesserung der Stadtsauberkeit trotz einer herausfordernden Haushaltslage gelegt. Hierfür werden die Maßnahmen in zwei Stufen unterteilt.

#### 1. Reduzierung Müllaufkommen auf öffentlichen Flächen

Um die Stadtsauberkeit gewährleisten zu können, ist es zunächst notwendig, ein entsprechendes Angebot für die Bürgerinnen und Bürger zur korrekten Müllentsorgung im öffentlichen Raum zu schaffen. Dazu findet eine Evaluierung des Bestands der öffentlichen Abfallbehälter im gesamten Stadtgebiet statt. Darüber hinaus wird geprüft, wie insbesondere Zigarettenskippen umweltschonend gesammelt werden können. Ergänzend steht das Thema „Littering“ weiterhin stark im Fokus unserer Öffentlichkeitsarbeit.

#### 2. Optimierung Reinigungsleistungen

In einem zweiten Schritt ist es notwendig, die dennoch entstandenen öffentlichen Verunreinigungen zu beseitigen.

Durch eine Tourenneuplanung, ein verbessertes Controllingsystem der Stadtsauberkeit sowie eine Fahrzeitenoptimierung wird die Effizienz gesteigert und die Reinigung gleichzeitig nachhaltiger.

Mittels Prozessoptimierung und Digitalisierung kann schneller auf Meldungen der Bürgerinnen und Bürger reagiert werden, so dass der Sauberkeitsgrad und damit die Aufenthaltsqualität und das Wohlbefinden im Stadtgebiet gesteigert werden. Insbesondere

der Einsatz der „Soko Schmierfink“, die sich um die Entfernung von Farbschmierereien, Aufklebern und wilden Plakatierungen auf Wänden, Papierkörben, Stromkästen etc. kümmert, hat sich in den vergangenen Jahren als wichtiger Bestandteil der Stadtreinigung bewährt und wird weiterhin für eine saubere Stadtsorgen.

Zusätzlich werden folgende Verbesserungsmaßnahmen geprüft und gegebenenfalls umgesetzt:

- **Einsatz KI-gesteuerter Roboter** nach erfolgtem Probetrieb, die besonders gut geeignet sind für kleinteiligen Müll, wie z.B. Zigarettenkippen und Glasscherben
- Anschaffung von speziellen **Kippensaugern**, die auch an Institutionen, wie z. B. Bürgervereine ausgeliehen werden können.
- Mithilfe der **Digitalisierung** und eines verstärkten Einsatzes von Sensortechnik (Füllstandsanzeige) sollen öffentliche Abfallbehältern bedarfsgerechter geleert werden.



Abbildung 34: Fahrzeug der Stadtreinigung

Im Hinblick auf die Haushaltslage wurden im Zuge der Einführung des Einwegkunststofffondgesetzes durch die Stadtreinigung förderfähigen Mittel beantragt, um somit auch die Beseitigung des Mülls im Stadtgebiet mit zu finanzieren.

### 8.3.2 Winterdienst

Mit der Fertigstellung der neuen Salzlagerhalle im Winter 2026/2027 auf dem Gelände des TSK wird moderne Technik für die Befüllung der Winterdienstfahrzeuge und der Herstellung der Sole eingesetzt. Die neue Salzhalle wird dazu beitragen, dass die Befüllung der Fahrzeuge mit Salz sowie die Herstellung der Sole deutlich schneller, zuverlässiger und effektiver erfolgt.

Die rechtssichere Erbringung des Winterdienstes stellt eine Kernaufgabe der städtischen Dienststellen dar. Die Organisation, Leitung und Ausgestaltung des Winterdienstes obliegen dem TSK. Dies bedingt gleichzeitig auch einen sparsamen Umgang mit den Ressourcen.

## 8.4 Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Baustein in der Gesamtstrategie des TSK. Ziel ist es, auch in den nächsten Jahren die Karlsruherinnen und Karlsruher umfassend, aktuell und zielgerichtet zu informieren, aufzuklären und so ihr Bewusstsein für Abfallvermeidung, Anti-Littering, richtige Abfalltrennung und nachhaltiges Konsumverhalten zu schärfen. Eine zukunftsorientierte und moderne Abfallberatung zielt darauf ab, die Bürgerinnen und Bürger aktiv und nachhaltig einzubinden. Wir setzen dabei auf die direkte und indirekte Kommunikation mit den Karlsruher Bürgerinnen und Bürgern über viele Kanäle hinweg.

### 8.4.1 Digitale Kommunikation

Um die Bürgerinnen und Bürger aktuell, transparent und vollständig zu informieren, setzt das TSK bei der Kommunikation auf eine multimediale Strategie – auch hinsichtlich der sehr unterschiedlichen Zielgruppen.

Die **städtischen Social-Media-Kanäle** bei Instagram und Facebook sollen künftig mehr bespielt werden. Beiträge und Videos sollen über aktuelle Themen und Veranstaltungen des TSK informieren. Hier besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Presse- und Informationsamt der Stadt Karlsruhe. Dazu gehört auch die Interaktion mit der Community, da über Kommentare und Rückfragen ein direkter Kontakt mit den Usern entsteht und eine zielgerichtete Information möglich ist.

Die **aktuelle Auslastung der Wertstoffhöfe** soll in Zukunft digital angezeigt werden.

Anmerkungen (Beschwerden, Bewertung u.a.) der Bürgerinnen und Bürger sollen online ermöglicht werden.

Kleine Maßnahmen, wie die Reihe Upcycling, bei der Basteleien aus Abfall entstehen und diesem so neues Leben geben, erscheinen regelmäßig auf der Homepage, im Intranet der Stadtverwaltung und künftig auch in der Karlsruhe.App und sollen dadurch einem größeren Kreis zugänglich gemacht werden.

### 8.4.2 Kampagnen

Jedes Jahr werden Kampagnen und Werbeaktionen zur Visualisierung und Bewusstseinsförderung mit unterschiedlichen Schwerpunkten aus dem Bereich des Litterings durchgeführt, die Themen **Zigarettenkippen**, **Picknickabfälle** und Hundekot stehen für die Zukunft im Fokus von Printkampagnen. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der bereits bestehenden Kampagnen wird durch neue, interaktive Formate ergänzt, um die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen.

### 8.4.3 Pressearbeit

Zur Information der Bürgerinnen und Bürger ist die Pressearbeit ein wichtiges Instrument. Neben tagesaktuellen Themen, die kommuniziert werden müssen, wie der Schließung von Außenstellen oder Verschiebungen von Abfuhrterminen, wird die Pressearbeit auch für redaktionelle Themen wie „abfallfreies Picknicken“ genutzt. Durch ein neu eingeführtes Pressemonitoring wird die Pressearbeit künftig evaluiert und gezielt eingesetzt. Der Kontakt zu Medienvertreter\*innen wird intensiviert.

Informationsmaterialien werden inhaltlich und formell stetig weiterentwickelt und aktuell gehalten. Informationsblätter zur Abfallvermeidung und -trennung werden künftig in zehn Fremdsprachen analog und digital verfügbar sowie barrierefrei gestaltet sein.

#### 8.4.4 Veranstaltungen

Das TSK ist bei städtischen Veranstaltungen, wie z. B. dem FEST oder dem Stadtfest präsent. Ziel ist es, die Besucherinnen und Besucher im direkten Kontakt und durch unterhaltsame Aktionen und ansprechende Informationsmaterialien zum Thema Abfall zu beraten und über relevante Themen (wie zum Beispiel Littering) zu informieren. Ebenso soll künftig zum Beispiel die Beteiligung an der Europäischen Woche der Abfallvermeidung ausgebaut werden, Europas größte Kommunikationskampagne zum Thema Abfallvermeidung. In der Aktionswoche kann durch verschiedene Aktionen auf die gesetzten Themen aufmerksam gemacht werden.

#### 8.4.5 Abfallpädagogik

Die Abfallpädagogik ist als fester Bestandteil in das Leistungsspektrum des Eigenbetriebs Team Sauberes Karlsruhe integriert. Ziel ist es, insbesondere in Kindergärten und Schulen auf die Entstehung von Abfällen und den korrekten Umgang mit diesen aufmerksam zu machen.

Interessierten Kindergärten und Schulen bietet das Team Sauberes Karlsruhe folgende Unterstützung an:

- Unterrichtseinheiten/Workshops und Beratung von Schulen und Kindergärten zu den Themen Abfallvermeidung, Abfalltrennung, Sauberkeit und Nachhaltigkeit.
- Arbeitsmaterialien zu den Themen Abfallvermeidung und Abfalltrennung werden auf Wunsch zugeschickt.
- Materialkisten für Kindergärten, Grundschulen oder weiterführende Schulen werden zur Ausleihe bereitgestellt.
- Upcycling-Workshops

Langfristig geplant ist eine Ausweitung der pädagogischen Angebote auf weitere Zielgruppen: Berufsschulen, Menschen mit Migrationshintergrund usw. Auch durch Kooperationen mit kulturellen Einrichtungen will die Abfallpädagogik des TSK weitere Zielgruppen ansprechen.

Durch die Arbeit in Netzwerken werden Synergieeffekte erzielt. Jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer dient als Multiplikator, der zur Umweltbildung beiträgt. Daher sind der Ausbau von Netzwerken und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern künftig ein Schwerpunkt des abfallpädagogischen Konzepts.

#### 8.4.6 Sauberkeit gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern

##### Sauberkeitspatenschaften

Die Sauberkeitspatenschaft in Karlsruhe ist ein Programm, das Bürgerinnen und Bürger dazu ermutigt, Verantwortung für die Sauberkeit der Stadt zu übernehmen. Es ist eine Initiative des TSK, bei der Menschen freiwillig ein selbst gewähltes Gebiet in Karlsruhe übernehmen, um es das ganze Jahr über sauber zu halten. Das Ziel der Sauberkeitspatenschaft ist es, das

Bewusstsein für Sauberkeit und Abfallvermeidung zu fördern und gemeinsam eine saubere und lebenswerte Umgebung zu schaffen.

Das TSK unterstützt die Patinnen und Paten, indem es Beratung, Arbeitsmaterialien wie Zangen, Handschuhe und Abfallsäcke kostenlos zur Verfügung stellt und den gesammelten Müll abholt. Als besonderes Dankeschön für das Engagement der Sauberkeitspatinnen und -paten findet alle zwei Jahre ein Patentag statt. Hier haben sie die Möglichkeit, sich zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und sich über weitere Projekte und Aktivitäten zu informieren. Stand Februar 2026 sind 356 Patenschaften gemeldet, bestehend aus 23 Kindergärten, fünf Schulen, 14 Vereinen, drei Gewerbebetrieben, 288 Privatpersonen, vier sozialen Einrichtungen, zwei kirchliche Institutionen, eine Partei und 16 Privatinitiativen (Gruppen von circa 15 bis 40 Personen).

### **Dreck-weg-Wochen**

Die jährlich stattfindenden Karlsruher Dreck-weg-Wochen sind eine bedeutende Kampagne zur Förderung der Sauberkeit und des Umweltbewusstseins in der Stadt. Bei der gemeinsamen Aktion durch freiwillige Putzgruppen aus Vereinen, Firmen, Schulen, Kindergärten und Privatpersonen steht die Botschaft im Vordergrund, Abfälle nicht mehr achtlos wegzwerfen. Durch die sichtbaren Putzgruppen und Einzelpersonen wird auch bei Nicht-Teilnehmenden ein Bewusstsein für die Thematik geschaffen und es wird deutlich gemacht, dass eine saubere Stadt nur durch eine gemeinschaftliche Anstrengung erreicht werden kann.

Auch hierbei unterstützt das Team Sauberes Karlsruhe die Teilnehmenden beratend und praktisch, indem Hilfsmittel wie Zangen und spezielle Müllsäcke bereitgestellt werden. Am Ende der Putzaktion holt der Eigenbetrieb zudem den gesammelten Müll ab.

Die Dreck-weg-Wochen sind ein großer Erfolg mit einer Beteiligung von 15.448 Teilnehmende im Jahr 2025.



Abbildung 35: Dreck-weg-Wochen mit Kindern

Künftig soll der Fokus mehr auf Bürgerbeteiligung, weg von reiner Information gehen. Das TSK verstärkt dadurch in den nächsten Jahren die positive Außenwahrnehmung des Betriebs. Dabei ist das Team der Öffentlichkeitsarbeit immer offen für neue Formate und Veranstaltungen.

## 8.5 Nachhaltigkeit und Innovation

### 8.5.1 Nachhaltigkeit

Die Stadt Karlsruhe hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahre 2040 klimaneutral zu werden. Das Team Sauberes Karlsruhe ist in das Projekt „Klimaneutrale Stadtverwaltung“ eingegliedert. Hierzu gehört der ressourcensparende Umgang mit Energie, Wasser und Konsumgütern. Alle Anschaffungen müssen nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch nachhaltigen Kriterien genügen. Die entsprechenden Vorgaben (Dienstanweisungen und Dienstvereinbarungen) sind einzuhalten.

Um die Nachhaltigkeitsziele und den aktiven Natur- und Umweltschutz weiter voranzubringen, wurde zum 1. April 2025 die Stabsstelle Umweltmanagement und Zertifizierung eingerichtet. Sie koordiniert strategisch und organisatorisch die für das TSK erforderlichen Zertifizierungen, darunter die Zertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb nach EfbV.

Darüber hinaus forciert die Stabsstelle alle notwendigen Maßnahmen, um das nachhaltige Handeln des TSK systematisch zu erfassen und kontinuierlich weiterzuentwickeln, mit dem Ziel, einen Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralitätsziele der Stadt Karlsruhe zu leisten.

Zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele auch innerhalb des TSK setzt sich die Stabsstelle dafür ein, die Mitarbeitenden des TSK für umweltbewusstes Handeln zu sensibilisieren und zu motivieren. Sie koordiniert die einzelnen Nachhaltigkeitsmaßnahmen innerhalb des TSK und unterstützt bei deren Umsetzung.

### 8.5.2 Unterstützung von Mehrweg-Systemen

Das Team Sauberes Karlsruhe prüft die Unterstützung von Mehrwegsystemen im Rahmen der geplanten Einführung einer Verpackungssteuer. In einer nachhaltigen und zukunftsorientierten Stadt ist die Umstellung auf Mehrweg ein wichtiger Beitrag zur Reduzierung des Abfallaufkommens im öffentlichen Raum. Auch können damit die Reinigungs- und Entsorgungskosten für die Bürgerinnen und Bürger langfristig gesenkt werden. Dies leistet einen sichtbaren Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Mögliche Maßnahmen zur stärkeren Etablierung, Verbreitung und Optimierung von Mehrwegsystemen werden in den kommenden Monaten geprüft. Über die Einführung einer Verpackungssteuer entscheidet der Gemeinderat.

### 8.5.3 Umbau des TSK-eigenen und gesamtstädtischen Fuhrparks

Die Abteilung Mobilität sorgt für eine zuverlässige Bereitstellung, fachgerechte Unterhaltung und effiziente Nutzung des gesamtstädtischen Fuhrparks. Dazu gehören zum einen die Fuhrparkverwaltung, die betriebswirtschaftliche Führung und Verwaltung des zentralen Fahrzeugbudgets, Ausmusterungs- und Beschaffungsentscheidungen, Facheinkauf und Vergabestelle sowie die konzeptionelle und strategische Entwicklung des gesamtstädtischen Fuhrparks, zum anderen der Betrieb der innerstädtischen Werkstatt. Durch fachgerechte Wartung, Reparatur und Durchführung aller gesetzlichen Prüfungen muss der Fuhrpark der städtischen Betriebe in Karlsruhe verlässlich erhalten bleiben.

Bei der Beschaffung neuer Fahrzeuge steht die nachhaltige Mobilität an oberster Stelle. Der gesamte Fuhrpark des Eigenbetriebs wird sukzessive auf alternative Antriebe umgerüstet werden, sodass die Sammlung von Abfällen und die Reinigung des öffentlichen Raumes in der Stadt Karlsruhe CO<sub>2</sub>-neutral durchgeführt werden können. Die derzeitigen Planungen zur Fuhrparkumstellung sehen eine Quote von 70 % im Bereich der Nutzfahrzeuge über 7,5 Tonnen im städtischen Fuhrpark bis zum Jahr 2035 vor. Bei den PKW und Nutzfahrzeugen unter 7,5 Tonnen werden nur noch in Ausnahmefällen konventionell betriebene Fahrzeuge angeschafft (bis 2035 Umstellungsquote > 90 %).

Der Prozess der Fahrzeuersatzbeschaffung soll beschleunigt werden, indem Genehmigungsprozesse vereinfacht werden.

Im Zuge der gesetzlichen Veränderungen bezüglich Kritischer Infrastrukturen (NIS-2-Richtlinie) wird ein Anteil an Nutzfahrzeugen weiterhin mit konventionellen Antrieben im Bestand erhalten bleiben. Die genaue Anzahl wird durch die jeweiligen Dienststellen im Zuge der Katastrophenschutzplanung festgelegt.

Neben dem Wechsel der Kraftfahrzeuge auf alternative Antriebe plant das TSK den Einsatz von zwei „Fächerflitzern“ als Pilotprojekt für die Innenstadt und den verkehrsberuhigten Bereich in Durlach. Hierbei handelt es sich um Lastenräder mit elektrischem Antrieb, die mit Müllbehältern und den Reinigungsutensilien ausgestattet sind, mit denen Mitarbeitende emissionsfrei die manuelle Stadtreinigung durchführen.

Die Umsetzung dieser Maßnahme richtet sich nicht nur nach der Verfügbarkeit geeigneter Elektro- oder emissionsarmer Fahrzeuge auf dem Markt, sondern auch nach der Verfügbarkeit an geeigneter Ladeinfrastruktur. Diese wird für das TSK in Eigenregie und für die Fahrzeuge der Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft fortlaufend an die steigende Zahl von E-Fahrzeugen angepasst.

Beispielsweise wird der auf dem Dach der Umladestation erzeugte Solarstrom genutzt. Mit dem Erwerb der Solaranlage auf der Deponie West soll ebenfalls ein eigener DC-Ladepunkt eingerichtet werden.



Abbildung 36: Elektrisch betriebenes Müllfahrzeug

#### 8.5.4 Infrastruktur des TSK

Ziel der zukünftigen Sanierungsmaßnahmen ist es vor allem auch in Hinblick auf die Nachhaltigkeit und klimaneutrales Bauen, die bauliche Substanz zu sichern und die

Funktionsfähigkeit von Werkstatt, Fahrzeughalle und weiteren Gebäuden dauerhaft zu gewährleisten.

Für das Sozialgebäude wird ein ganzheitliches Nutzungskonzept entwickelt, das die Bedarfe aller Abteilungen berücksichtigt. Dabei werden moderne Anforderungen an sanitäre Einrichtungen, Kantine, Aufenthaltsqualität und Produktivität in die langfristige Planung einbezogen. Bei der Ausstattung des sanitären Bereichs wird zukünftig ein Augenmerk darauf gelegt, die Anlage für Frauen zu vergrößern und zu modernisieren. Somit sollen die operativen Tätigkeiten innerhalb der Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit für Frauen attraktiver werden.

Für das Bürogebäude an der Ottostraße wird eine langfristige Weiterentwicklung angestrebt, um moderne Arbeitsbedingungen zu schaffen. Grundlage ist die Erstellung eines Arbeitsplatzkonzepts (Raumbuch), das funktionale Anforderungen, zeitgemäße Besprechungsräume sowie mögliche Flächen für öffentliche Nutzungen berücksichtigt (New Work Room-Konzept). Das stadtweite Infrastrukturkonzept soll umgesetzt werden, in dem z. B. durch Desk Sharing Büroarbeitsplätze reduziert werden.

Eine Modernisierung des Gebäudekomplexes Werkstatt, Wasch- und Pflegehalle ist in den kommenden Jahren vorzunehmen, um den Reparaturbedingungen moderner Nutzfahrzeuge mit batterieelektrischem Antrieb gerecht zu werden.

Im Bereich der Deponie West ist im Zuge der notwendigen Maßnahmen zur Abdichtung der Deponie sowie der damit verbundenen Baumaßnahmen und temporären Zufahrtsbeschränkungen eine Anpassung der bestehenden Logistikprozesse erforderlich. Die aktuellen Rahmenbedingungen an der Waage in der Wikingerstraße führen insbesondere während der Bauphase zu Einschränkungen im Anlieferverkehr und zu erhöhtem Koordinationsaufwand. Zur Verbesserung und Vereinfachung der Anliefer- und Ausladeprozesse der Müllfahrzeuge ist daher die Versetzung der Waage von der Wikingerstraße zum Standort „Im Schleher“ vorgesehen. Dieser Standort bietet infrastrukturelle Vorteile, eine bessere verkehrliche Anbindung sowie ausreichend Kapazitäten für einen reibungsloseren Ablauf der Anlieferungen.

Die Klimaneutralitätsziele der Stadtverwaltung Karlsruhe werden bereits dahingehend verfolgt, dass bereits seit 2016 die Heizung und Warmwasserversorgung am Hauptstandort mit Fernwärme erfolgt. Die Ziele aus dem Klimaschutzkonzept der Stadt Karlsruhe sollen durch folgende Maßnahmen weiter vorangetrieben werden:

- Installation einer PV-Anlage auf der neu errichtete Salzlagerhalle,
- Errichtung von Photovoltaikanlagen bei der Sanierung weiterer Gebäude zur Erhöhung des Eigenstromanteils,
- ergänzend hierzu: Installation eines Stromspeichers um Lastspitzen abzufedern und den erzeugten Strom effizient zu nutzen,
- sukzessive Umrüstung der gesamten Beleuchtung auf LED-Lampen,
- weiterer Einbau von Präsenzmeldern in Fluren und Treppenhäusern,
- wassersparende Duschköpfe u.v.m.

Für die Umsetzung der NIS-2-Richtlinie sowie der KRITIS-Verordnung ist eine neue Zufahrtsregelung für diesen Standort unerlässlich. Daher wird ein neues Verkehrskonzept für das Gelände des Hauptstandortes in der Ottostraße erarbeitet.

Um den hauseigenen Strom-, Wasser- und Heizungsverbrauch transparent nachvollziehen und für Nachhaltigkeitsziele besser auswerten zu können, werden Zwischenzähler montiert. Somit können Maßnahmen zur Steuerung einer nachhaltigen Nutzung dieser Ressourcen besser vorgenommen werden.

#### **8.5.5 Aufbau eines Nachhaltigkeitscontrolling**

Die im Rahmen der Strategiereise erarbeiteten Maßnahmen der Fachbereiche zu Nachhaltigkeit und Ökologie werden zusammengestellt, bewertet und priorisiert. Die weitere erfolgreiche Umsetzung unterliegt einem regelmäßigen Monitoring. Relevante Innovationsthemen im Bereich Nachhaltigkeit sind zu identifizieren, deren Nutzen und Umsetzbarkeit zu prüfen und die Ergebnisse an die jeweils betroffenen Fachbereiche zurückzumelden. Dadurch soll sichergestellt werden, dass Chancen für nachhaltige Verbesserungen frühzeitig erkannt, bewertet und gezielt in den passenden Bereichen weiterverfolgt werden.

## 9 Ausblick

Die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung in Karlsruhe steht vor einem tiefgreifenden Wandel, der weit über die klassische Entsorgungsaufgabe hinausgeht. Mit der strategischen Neuausrichtung des Eigenbetriebs Team Sauberes Karlsruhe (TSK) wird deutlich, dass sich der Betrieb als moderner kommunaler Dienstleister versteht, der ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Stabilität und gesellschaftliche Mitwirkung konsequent miteinander verbindet. Der eingeschlagene Weg legt die Grundlage dafür, die Abfallwirtschaft in Karlsruhe langfristig resilient, klimafreundlich und bürgernah zu gestalten.

In den kommenden Jahren wird es entscheidend sein, die definierten strategischen Handlungsfelder konsequent umzusetzen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Digitalisierung, Prozessoptimierung, Kennzahlensteuerung und gezielte Investitionen bilden dabei das Fundament für effiziente Abläufe und eine hohe Servicequalität. Insbesondere die Einführung und Weiterentwicklung digitaler Instrumente – von sensorgestützter Sammlung über Online-Dienstleistungen bis hin zu datenbasierter Tourenplanung – eröffnen neue Möglichkeiten, Ressourcen zu schonen, Emissionen zu reduzieren und gleichzeitig die Bürgerzufriedenheit zu steigern.

Gleichzeitig gewinnt die ökologische Transformation weiter an Dynamik. Die schrittweise Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebe, der Ausbau regenerativer Energieerzeugung auf Deponien und Betriebsgebäuden sowie der Aufbau eines systematischen Nachhaltigkeitscontrollings tragen maßgeblich zur Erreichung der Klimaneutralitätsziele der Stadt Karlsruhe bis 2040 bei. Der Eigenbetrieb entwickelt sich damit zunehmend zu einem aktiven Akteur der kommunalen Energiewende und des Klimaschutzes.

Auch im Bereich der Kreislaufwirtschaft werden neue Impulse gesetzt. Die Verbesserung der Trennqualität, nachhaltige Ausschreibungsprozesse, innovative Sensortechnik stärken die Abfallvermeidung und Wiederverwendung. Damit wird der Fokus zunehmend von der reinen Entsorgung hin zur Ressourcenschonung und Wertstoffsicherung verschoben.

Ein weiterer zentraler Erfolgsfaktor wird die Beteiligung der Bürgerschaft sein. Programme wie Sauberkeitspatenschaften, Dreck-weg-Wochen, digitale Kommunikationsformate und eine ausgeweitete Abfallpädagogik zeigen bereits heute, dass Stadtsauberkeit nur im Zusammenspiel von Verwaltung und Gesellschaft dauerhaft erreicht werden kann. Künftig soll der Dialog noch stärker vertieft und Bürgerbeteiligung systematisch ausgebaut werden.

Nicht zuletzt erfordert die Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben – etwa im Bereich Informationssicherheit und Kritische Infrastrukturen – eine organisatorische und technische Weiterentwicklung. Mit dem Aufbau entsprechender Managementsysteme, der Modernisierung der Infrastruktur und einer klaren strategischen Steuerung ist das TSK hierfür gut aufgestellt.

Insgesamt zeigt sich: Die Abfallwirtschaftskonzeption des TSK ist nicht als statisches Regelwerk zu verstehen, sondern als dynamischer Entwicklungsprozess. Sie schafft Orientierung in einem komplexer werdenden Umfeld und ermöglicht zugleich Flexibilität für

zukünftige Herausforderungen. Mit dieser strategischen Grundlage ist das Team Sauberes Karlsruhe in der Lage, auch unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen eine leistungsfähige, nachhaltige und serviceorientierte Dienstleistung sicherzustellen und Karlsruhe gemeinsam mit den Menschen zu einer sauberen Stadt zu gestalten.

## 10 Abkürzungsverzeichnis

afka	Arbeitsförderung Karlsruhe gGmbH
BattG	Batteriegelgesetz
BDS	Betreiber Dualer Systeme
BHKW	Blockheizkraftwerk
BioAbfV	Bioabfallverordnung
DepV	Deponieverordnung
DIN EN ISO 14001 / ISO 14001	internationale Umweltmanagementnorm
ear	Stiftung Elektroaltgeräte-Register
EdDE	Entsorgungsgemeinschaft der deutschen Entsorgungswirtschaft
Efb	Entsorgungsfachbetrieb
EfbV	Entsorgungsfachbetriebeverordnung
ElektroG	Elektro- und Elektronikgerätegesetz
EMAS	Eco Management and Audit Scheme
EW	Einwohner/Einwohnerinnen
EWAV	Europäische Woche der Abfallvermeidung
FCKW	Flurchlorkohlenwasserstoffe
GewAbfV	Gewerbeabfallverordnung
KrWG	Kreislaufwirtschaftskonzept
LKreiWiG	Landeskreislaufwirtschaftskonzept
LVP	Leichtverpackung
Mg	Megagramm (= 1 Tonne)
MGB	Müllgroßbehälter
MVA	Müllverbrennungsanlage
PPK	Papier, Pappe und Kartonagen
SNVP	Stoffgleiche Nichtverpackungen
SOKO	Sonderkommission
TSK	Team Sauberes Karlsruhe
VerpackG	Verpackungsgesetz

## Anlage 1: Datentabellen

### Zu Kapitel 3.1: Haushaltsnahe Sammlungen (Holsystem)

Tabelle 8: Aufkommen an Restabfällen aus Haushalten und haushaltsähnlichen Anfallstellen bis 2025

Jahr	Restabfall		Altpapier		Wertstoff		Gewerbeabfall	
	Mg	kg/EW	Mg	kg/EW	Mg	kg/EW	Mg	kg/EW
2016	36.975	119	8.069	26	30.246	97	3.686	12
2017	36.070	117	10.557	34	27.622	89	3.480	11
2018	36.265	117	10.766	35	27.063	87	3.500	11
2019	36.607	119	11.065	36	26.245	85	3.733	12
2020	38.326	126	10.932	36	27.615	91	3.147	10
2021	36.653	121	11.088	37	26.711	89	2.863	9
2022	35.710	117	10.238	34	24.105	79	2.769	9
2023	34.622	114	9.757	32	23.933	76	2.652	9
2024	36.291	119	9.980	32	23.149	76	2.893	9
2025	37.314	122	9.759	32	23.802	78	2.654	9

### Zu Kapitel 3.2: Bio- und Grünabfälle

Tabelle 9: Aufkommen an Bio- und Grünabfällen bis 2025

Jahr	Bioabfälle		Grünabfälle	
	Mg	kg/EW	Mg	kg/EW
2016	14.350	46	29.308	94
2017	14.213	46	27.010	87
2018	14.276	46	27.284	88
2019	14.048	46	27.750	90
2020	14.677	48	28.007	92
2021	16.260	54	27.670	92
2022	15.152	50	25.536	84
2023	14.887	49	24.561	81
2024	14.892	49	26.620	87
2025	14.909	49	24.756	81

## Zu Kapitel 3.3: Altglas & Alttextilien

Tabelle 10: Aufkommen an Altglas und Alttextilien bis 2025

Jahr	Altglas		Alttextilien	
	Mg	kg/EW	Mg	kg/EW
2016	7.743	25	1.184	3,8
2017	7.921	26	1.108	3,6
2018	6.966	22	1.060	3,4
2019	7.421	24	1.077	3,5
2020	7.984	26	1.126	3,7
2021	7.676	25	1.035	3,4
2022	7.342	24	871	2,9
2023	7.179	24	865	2,8
2024	6.642	22	712	2,3
2025	6.710	22	614	2,0

## Zu Kapitel 3.4: Sperrmüll & Elektro- und Elektronikaltgeräte

Tabelle 11: Aufkommen an Elektro- und Elektronikaltgeräten und Sperrmüll bis 2025

Jahr	Sperrmüll		Elektro- und Elektronikaltgeräte	
	Mg	kg/EW	Mg	kg/EW
2016	10.496	34	2.497	8,0
2017	10.334	33	2.475	8,0
2018	10.448	34	2.418	7,8
2019	9.297	30	2.341	7,6
2020	9.349	31	2.369	7,8
2021	10.203	34	2.142	7,1
2022	8.909	29	1.645	5,4
2023	8.239	27	1.641	5,4
2024	8.901	29	1.642	5,4
2025	8.120	27	1.661	5,4

## Zu Kapitel 3.5: Weitere Abfälle

Tabelle 12: Aufkommen an Straßenkehrriecht, Schadstoffen und Bauschutt und Erdaushub bis 2025

Jahr	Schadstoffe		Baustellenabfälle und Erdaushub		Straßenkehrriecht	
	Mg	kg/EW	Mg	kg/EW	Mg	kg/EW
2016	410	1,3	5.543	18	3.665	12
2017	406	1,3	5.833	19	3.623	12
2018	402	1,3	6.099	20	4.133	13
2019	450	1,5	6.301	20	4.682	15
2020	453	1,5	7.900	26	4.869	16
2021	474	1,6	7.896	26	4.909	16
2022	449	1,5	7.568	25	4.473	15
2023	364	1,2	6.906	23	4.147	14
2024	448	1,5	6.395	21	4.798	16
2025	437	1,4	6.531	21	4.883	16

## Zu Kapitel 4.2.1: Gesamtüberblick (Prognostizierte Entwicklung der Abfallmengen)

Tabelle 13: Prognostizierte Abfallmengen bis 2035

Mengen in Mg	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035
	<i>Prognose</i>	<i>Prognose</i>	<i>Prognose</i>	<i>Prognose</i>	<i>Prognose</i>	<i>Prognose</i>	<i>Prognose</i>	<i>Prognose</i>	<i>Prognose</i>	<i>Prognose</i>
<b>Restabfälle</b>	36.750	36.200	35.660	35.130	34.600	34.600	34.600	34.600	34.600	34.600
<b>Bioabfälle</b>	15.060	15.210	15.360	15.510	15.670	15.670	15.670	15.670	15.670	15.670
<b>PPK</b>	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
<b>Wertstoffe</b>	23.440	23.090	22.740	22.400	22.060	22.060	22.060	22.060	22.060	22.060
<b>Altglas</b>	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
<b>Alttextilien</b>	800	800	800	800	800	800	800	800	800	800
<b>Sperrmüll</b>	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000	9.000
<b>Elektro- und Elektronik-Altgeräte</b>	1.650	1.650	1.650	1.650	1.650	1.650	1.650	1.650	1.650	1.650
<b>Grünabfälle</b>	26.000	26.000	26.000	26.000	26.000	26.000	26.000	26.000	26.000	26.000
<b>Schadstoffe</b>	450	450	450	450	450	450	450	450	450	450
<b>Bauschutt und Erdaushub</b>	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
<b>Direktanlieferungen Restmüll Gewerbe</b>	2.800	2.800	2.800	2.800	2.800	2.800	2.800	2.800	2.800	2.800
<b>Straßenkehricht</b>	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500	4.500

\*Nachtspeicheröfen in Stückzahl angegeben.

## Zu Kapitel 3.1 & 6.1.7: Wertstoffstationen

Tabelle 14: Auf den Wertstoffstationen angelieferte Abfallmengen bis 2025

ANGELIEFERTE ABFÄLLE	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
	[Mg]	[Mg]	[Mg]	[Mg]	[Mg]	[Mg]	[Mg]
Altholz unbehandelt	3.648	7.399	7.522	6.054	3.589	3.612	3.664
Altholz behandelt	604	1.260	1.331	1.286	1.060	690	2.125
Altpapier	1.618	1.833	1.890	1.624	1.540	1.589	1.517
Altmetalle	764	814	674	604	455	485	689
Kunststoffe	409	450	425	234	352	330	269
Flachglas	201	221	216	212	194	198	206
Styropor	26	31	32	33	33	30	ca. 30
Altreifen	58	75	80	92	113	100	117
Restabfälle	2.183	2.696	2.591	2.556	2.399	2.565	2.604
Sperrmüll	2.187	2.666	3.005	3.003	2.091	1.507	3.011
Bauschutt	3.465	3.749	3.708	3.710	3.118	3.076	3.139
Gips	2.075	3.276	3.451	2.972	2.971	2.804	2.736
Asbest	216	273	279	229	151	171	136
Mineralfaser	74	74	53	60	56	54	44
Erdaushub	471	528	406	597	611	161	476
Nachtspeicheröfen*							4 Stück
<b>ELEKTRO-/ELEKTRONIK- ALTGERÄTE</b>							
Gr. 1: Wärmeüberträger	435	453	414	356	335	324	338
Gr. 2: Bildschirme/ Monitore	405	375	275	148	143	205	142
Gr. 3: Lampen	23	24	16	10	10	10	8
Gr. 4: Großgeräte	612	644	646	511	461	445	435
Gr. 5: Kleingeräte	764	873	790	682	686	693	716
Gr. 6: Photovoltaikmodule	0	0	0,3	0,96	4,58	9,12	21
<b>Gesamt</b>	<b>20.238</b>	<b>27.714</b>	<b>27.804</b>	<b>24.974</b>	<b>20.373</b>	<b>19.058</b>	<b>22.423</b>

\*Nachtspeicheröfen in Stückzahl angegeben.

### Zu Kapitel 6.3.3: Thermische Behandlung von Abfällen

Tabelle 15: Menge der Anlieferungen an die Müllverbrennungsanlage Mannheim 2018 bis 2025

Anlieferungen [in Mg]	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Restabfälle	39.086	40.440	41.917	39.968	38.665	39.043	40.593	39.578
Sperrmüll	8.073	6.198	6.880	7.125	7.051	6.288	5.991	6.696

### Zu Kapitel 6.4.3: Deponiesickerwasserreinigungsanlage (Deponie West)

Tabelle 16: Mengenströme der Deponiesickerwasserreinigungsanlage bis 2025

Mengenströme [in m3]	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Sickerwasser Deponie Ost	2.050	2.910	3.050	2.820	1.000	1.460
Sickerwasser Deponie Ittersbach	186	192	188	186	78	133
Sickerwasser Deponie Grötzingen	130	131	137	140	151	128
Zulauf Deponie West	7.896	8.387	7.757	8885	15.142	9.813
Betriebsinterner Wasserinput	412	191	217	92	212	223
<b>Gesamt</b>	<b>10.674</b>	<b>11.811</b>	<b>11.349</b>	<b>12.123</b>	<b>16.583</b>	<b>11.757</b>

## Anlage 2: Übersicht der Wertstoffstationen

Tabelle 17: Übersicht der Wertstoffstationen der Stadt Karlsruhe

WERTSTOFFSTATION		ANNAHME						ABGABE		
		Korken, Altglas, Alttextilien, Grünabfälle, Energiesparlampen, Elektro- und Elektronikgeräte, Schadstoffe aus Haushalten	Papier/Pappe, Flachglas, Holz, Styropor, Kunststoff, Metall, CD/DVD, Toner	Sperrmüll, Restabfälle	Bauschutt, Bodenaushub, Gipsabfälle	Mineralfaserabfälle, Asbest, Altfenster, Holz IV	Reifen	Abfallsäcke	Blumenerde	Kompost
	Nordbeckenstraße 1	x	x	x	x	x	x	x	x	
Durlach	Maybachstraße 10 b	x	x	x	x		x	Laubsack	x	
	Alte Weingartener Straße 63	Kein E-Schrott	x					Laubsack		x
Daxlanden	Fettweisstraße	Kein E-Schrott	x					Laubsack		x
Palmbach	Rudolf-Link-Straße 2	Kein E-Schrott	x					Laubsack		x
Hagsfeld	Schäferstraße	Kein E-Schrott	x					Laubsack		
Neureut	Am Junkertschritt	Kein E-Schrott	x							
	Waldsportplatz	Kein E-Schrott	x							
Oberreut	Großoberfeld	Kein E-Schrott	x					Laubsack		x

## Öffnungszeiten für Wertstoffstationen und Schadstoffannahmestellen (Stand 01.01.2026)

Tabelle 18: Jährliche Betriebszeiten Winter vom 1. Oktober bis 30. April

Einrichtung	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
Nordbeckenstraße (Wertstoffe + Schadstoffe)	--	9 – 17	9 – 17	9 – 17	9 – 17	9 – 16
Maybachstraße (Wertstoffe+ Schadstoffe)	--	9 – 17	9 – 17	9 – 17	9 – 17	9 – 16
Grötzingen/Durlach Alte Weingartener Straße	--	9:30 – 12:30 13:30 – 17	--	9:30 – 12:30 13:30 – 17	--	10 – 15
Hagsfeld Schäferstraße	--	--	9:30 – 12:30 13:30 – 17	--	9:30 – 12:30 13:30 – 17	10 – 15
Daxlanden Fettweisstraße	--	9:30 – 12:30 13:30 – 17	--	9:30 – 12:30 13:30 – 17	--	10 – 15
Oberreut Großoberfeld	--	--	9:30 – 12:30 13:30 – 17	--	9:30 – 12:30 13:30 – 17	10 – 15
Palmbach Rudolf-Link-Straße	--	--	13 – 17	--	13 – 17	10:30 – 16
Neureut Am Junkertschritt	--	--	10 – 15:30	--	13:30 – 15:30	10 – 15:30
Neureut Waldsportplatz	--	--	10 – 15:30	--	13:30 – 15.30	10 – 15:30

Tabelle 19: Jährliche Betriebszeiten Sommer vom 1. Mai bis 30. September

Einrichtung	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
Nordbeckenstraße (Wertstoffe + Schadstoffe)	--	9 – 17	9 – 15	9 – 18	9 – 17	9 – 17
Maybachstraße (Wertstoffe+ Schadstoffe)	--	9 – 17	9 – 15	9 – 18	9 – 17	9 – 17
Grötzingen/Durlach Alte Weingartener Straße	--	9:30 – 12:30 13:30 – 17	--	10:30 – 12:30 13:30 – 18	--	10 – 15
Hagsfeld Schäferstraße	--	--	9:30 – 12:30 13:30 – 17	--	9:30 – 12:30 13:30 – 17	10 – 15
Daxlanden Fettweisstraße	--	9:30 – 12:30 13:30 – 17	--	10:30 – 12:30 13:30 – 18	--	10 – 15
Oberreut Großoberfeld	--	--	9:30 – 12:30 13:30 – 17	--	9:30 - 12:30 13:30 – 17	10 – 15
Palmbach Rudolf-Link-Straße	--	--	14:30 – 18:30	--	14:30 – 18:30	10:30 – 16
Neureut Am Junkertschritt	--	--	10 – 15:30	--	13:30 – 15:30	10 – 15:30
Neureut Waldsportplatz	--	--	10 – 15:30	--	13:30 – 15.30	10 – 15:30



**TEAM SAUBERES  
KARLSRUHE**

Ottostraße 21, 76227 Karlsruhe  
Behördennummer 115  
E-Mail: [tsk@karlsruhe.de](mailto:tsk@karlsruhe.de)  
[www.team-sauberes-karlsruhe.de](http://www.team-sauberes-karlsruhe.de)

 Ein Eigenbetrieb der  
**Stadt Karlsruhe**